Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 9. Februar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 33

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Drohend!

Die Streiklage in Lodz, Russischpolen.

Warschau ruhig.

Aber in St. Petersburg streikelt's wieder.

Der Schriftsteller Gorki wird jetzt Verhören unterworfen.

9stündiger Arbeitstag erwartet.

Lodz, Russischpolen, 9. Febr. Die Streiker im Allgemeinen kehrten auch heute nicht zur Arbeit zurück und scheinen geneigt, den Bedingungen der Fabrikanten anzunehmen. Die Aussichten gelten für drohend. Wenn bis Freitag die Fabrikpfeifen unbeantwortet bleiben, so sollen alle Etablissements geschlossen werden. Es wird berichtet, daß die Streiker beschlossen haben, in diesem Fall zu Gewaltthaten zu schreiten.

St. Petersburg, 9. Febr. Das Verhör des Schriftstellers Maxim Gorki hat im Justizhof begonnen. Gorki ist wohl. Er wird den gewöhnlichen Gefangenenverordnungen unterworfen.

An den Putilow-Eisenwerken ist wieder ein theilweiser Streik ausgebrochen, und der Betrieb der St. Petersburger Waggonfabrik ist zu vollständigem Stillstand gelangt.

Diese Umstände veranlaßten das Gerücht, daß die allgemeine Streikbewegung wieder auflebe; doch hat sich der Ausstand bis jetzt nicht nach anderen Plätzen ausgedehnt. Der Direktor der Putilow-Werke verhinderte die Masse seiner Arbeiter, dem Beispiel ihrer ausständigen Kameraden in zwei Werkstätten zu folgen.

Man streitet sich über die Frage der Bezahlung für die Streikzeit und über die Einführung eines achtstündigen Arbeitstages.

Wahrscheinlich werden die Arbeitgeber einen neunstündigen Arbeitstag zugestehen.

Es ist möglich, daß die Arbeiter sich vorläufig damit zufrieden geben und auf ein, für Arbeitgeber in ganz Rußland bindendes Achtstundengesetz warten.

Warschau, 9. Febr. Gegenwärtig herrscht hier Ruhe; aber der Streik hält an.

St. Petersburg, 9. Febr. Die Beamten des Staatssekretariats für Finland sind überzeugt, daß die Ermordung des Generalprokurators Saisalon Soininen nicht der Akt eines einzelnen Individuums gewesen, sondern aus einem regelrechten Komplott hervorgegangen, und daß Hohenthal entweder für die That ausgewählt worden sei oder sich freiwillig dazu erboten habe.

Es ist daher wahrscheinlich, daß die Polizei von Helsingfors bald eine Reihe Haussuchungen und Verhaftungen beginnen wird, um Hohenthals Mitverschworene zu entdecken. Bis jetzt ist indeß nichts von weiteren Verhaftungen oder von Erklärungen Hohenthals gemeldet worden.

St. Petersburg, 9. Febr. Vater Gopon, der vielgenannte Streikführer, von dem berichtet wird, daß er jetzt in der Schweiz sei, ist formell des Postens eines Kaplans im Deportationsgefängniß enthoben worden.

Der frühere Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mirsky, hat sich informell von seinem Stab verabschiedet.

St. Petersburg, 9. Febr. Hr. Bouligan, der neue (wahrscheinlich nur provisorische) Minister des Innern, tritt morgen sein Amt an. Er will sich vorerst von keinen Vertretern der Presse ausfragen lassen.

Und Fürst Swiatopolk-Mirsky, der bisherige Minister des Innern, hat, eben um „Interviews" aus dem Wege zu gehen, seine Absicht betreffs einer längeren Reise in's Ausland ganz aufgegeben.

Winterschlacht?

Japaner glauben an größeren Zusammenstoß vor Frühjahr.

Tokio, 9. Febr. Es herrscht hier der Eindruck vor, daß die erwartete Schlacht zwischen den Armeen Oyamas und Kuropatkins in der Mandschurei stattfinden werde, ehe ein bedeutendes Thauwetter einsetzt. Letzteres würde das Land in einen argen Morast verwandeln und für die militärischen Operationen sehr hinderlich sein.

Tokio, 9. Febr. Der Mikado und seine Gemahlin haben 100,000 Yen ($40,000) für die Armee und die Flotte gegeben, um Wein und Delikatessen zur Feier des japanischen Nationalfeiertages, am Samstag, den 11. Februar, zu kaufen.

Der Vizepräsident der Bank von Japan reist am 17. Februar nach Amerika und England ab (über Vancouver), um mit Finanzleuten über die Bedingungen einer vierten einheimischen Anleihe zu unterhandeln. Der Finanzminister Joschiro wird sich in gleicher Sache am 13. Februar mit japanischen Bankiers und Kapitalisten berathen.

St. Petersburg, 9. Febr. Zum Jahrestag des Beginns des Krieges mit Japan brachte das Blatt „Nowoje Wremja" eine düstere Betrachtung, worin die Hauptschuld an diesem Krieg dem Minister des Auswärtigen, Lamsdorff, dem verflossenen Vizekönig Alexjew und dem früheren russischen Gesandten bei der japanischen Regierung, Baron Rosen, gegeben wird.

Der Artikel wiederholt die Behauptung, die Uebergabe von Port Arthur, ehe die Widerstandsfähigkeit der Festung erschöpft gewesen, sei nur durch den Tod des Generalmajors Konorotenko möglich geworden, und dieser sei der wirkliche Held von Port Arthur gewesen, während General Stoessel „nur zivilen Muth" gezeigt habe.

Berlin, 9. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger" will wissen, daß Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch binnen wenigen Tagen nach der Mandschurei werden gesandt werden, um entweder den General Kuropatkin abzulösen, oder um die Rolle eines Vizekönigs und Vorgesetzten Kuropatkins zu spielen, und daß Prinz Leopold von Preußen ihn begleiten werde. (Letzterer beabsichtigte, schon im letzten September, als Kriegsbeobachter auf der russischen Seite, nach der Mandschurei zu gehen; aber die sibirische Eisenbahn galt damals als unsicher.)

Ein Gerücht, daß der obengenannte Großfürst der Nachfolger Kuropatkins oder der Oberbefehlshaber aller russischen Streitkräfte im fernen Osten werden solle, verbreitete sich letzten September zum ersten Male.

Tokio, 9. Febr. (2 Uhr Nachmittags:) Ein Bericht aus dem mandschurischen Hauptquartier meldet, daß die Russen seit der Nacht des 7. Februar ihr Bombardement in der Richtung des Schaheflusses fortsetzen, und daß sie anhaltend an Verschanzungsarbeiten vor Liutschanpau und in der Nachbarschaft von Heikautai thätig sind.

† Adolph v. Menzel †.

Der große deutsche Maler stirbt in hohem Alter.

Berlin, 9. Febr. Der berühmte Maler, Radirer, Lithograph und Zeichner Adolph v. Menzel, über dessen schwere Erkrankung bereits gestern berichtet wurde, ist heute gestorben, im Alter von 89 Jahren und 2 Monaten. Unmittelbar verursacht wurde sein Tod durch Schwäche, welche durch eine Erkältung herbeigeführt wurde.

Menzel war sechzig Jahre hindurch mit dem Besten, was deutsche Kunst hervorgebracht hat, innig verknüpft und genoß in allen Kreisen große Ehrfurcht und Beliebtheit. Er war auch der erste Künstler in Preußen, welcher die höchste zu vergebende Auszeichnung, nämlich den schwarzen Adlerorden, erhalten hat, der ihm vom jetzigen Kaiser verliehen wurde.

Seine zierliche kleine Gestalt — er war kaum 5 Fuß hoch — mit Hut, Kravatte und Kleidern, die noch an die Zeit der 50er Jahre erinnerten, war den meisten Berlinern geläufig; denn er ging oft zum Vergnügen und zur Beobachtung der Menschen in den Straßen spazieren. Beinahe jeden Abend saß er in einer gewissen Restauration eine Stunde lang, trank ein Glas Wein und ging wieder zu Fuß nach Hause; erst am letzten Freitag hörte dies auf.

Noch bis vor fünf Jahren galten die Arbeiten Menzels als sehr gut. Er setzte jeden Morgen seine Thätigkeit fort, bis er ernstlich erkrankte.

Auf Befehl des Kaisers wird die Leiche in der Rotunde des alten Kunstmuseums dahier begraben werden.

(Adolph Menzel wurde am 8. Dezember 1815 in Breslau geboren und kam 1830 nach Berlin. Den Besuch der Akademie mußte er bald wieder aufgeben, da er auf eigenen Erwerb angewiesen war. Seine ersten Lorbeeren erwarb er 1833 mit sechs geistvollen lithographischen Blättern unter dem Titel „Künstlers Erdenwallen". Das Hauptfeld seiner Thätigkeit fand er aber mit den Illustrationen, welche er zu Kuglers „Geschichte Friedrichs des Großen" lieferte; er übte mit diesen Zeichnungen auch eine entscheidende Einwirkung auf die Hebung der Holzschneidekunst. Auch illustrirte er die Werke Friedrichs des Großen und schuf viele Oelgemälde, welche zu den bedeutendsten Werken ihrer Art gehören. Er war der universalste deutsche Maler der Gegenwart, ein Meister energischer Charakterzeichnung und ein Realist im besten Sinne des Wortes. So viel er auch mit dem Hof zu thun hatte, blieb er stets ein sehr freimüthiger Charakter.)

Wieder regierungsmüde.

Stockholm, 8. Febr. König Oskar von Schweden-Norwegen ist wieder ziemlich krank und nicht imstande, Staatsgeschäfte zu erledigen. Er hat deshalb abermals (wie schon einmal im Januar 1899) die Zügel der Regierung dem Kronprinzen Gustaf übergeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Carthaginian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
London: Menominee von New York.

Zur Arbeit zurück!

Delegaten-Konvent der Grubenstreiker beschließt es.

Essen, 9. Febr. Eine Delegatenkonvention, welche die streikenden Grubenarbeiter von ganz Rheinland und Westfalen vertrat, nahm einen Beschluß an, zur Arbeit zurückzukehren.

Freitag Mittag soll die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Die Resolution, welche der Vollzugsausschuß von siebzig Mitgliedern in Vorschlag gebracht hatte, wurde nach fünfstündiger Debatte angenommen; nur 5 Stimmen fielen dagegen.

Allem Anschein nach herrscht unter den Streikführern die Ansicht vor, daß sie ihre Kampagne in einer Weise betrieben hätten, welche ihnen die öffentliche Meinung und die Regierungsunterstützung gewann, und daß zuversichtlich die Annahme einer Regierungsvorlage zu erwarten sei, die wenigstens in mehreren Klagepunkten Abhilfe schafft. (Die Grundzüge der einzubringenden Vorlage wurden bereits angegeben.) Ueberdies — sagen die Streikführer — kann der Streik jederzeit wieder aufgenommen werden, wenn sich die Regierungsmaßnahme als unzulänglich erweist.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 9. Febr. Das Abgeordnetenhaus und der Senat erklärten formell Roosevelt zum erwählten Präsidenten und Fairbanks zum erwählten Vizepräsidenten und erkannten den Republikanern 336, den Demokraten 140 Elektoralstimmen zu.

Washington, D. K., 9. Febr. Der Senat berieth heute den Etat für Ackerbauzwecke weiter. Auf einen Ordnungseinwand Tellers hin wurde der Zusatz gestrichen, welcher den Ackerbausekretär ermächtigt, Landschenkungen für Forstreservezwecke anzunehmen. (Es war in der Debatte über diesen Punkt hauptsächlich hervorgehoben worden, daß die Bahngesellschaften, welche solche Ländereien wegschenkten, dieselbe erst von allem Holzschlag entblößt hätten und sich dann ihrer entledigen wollten, um der Bezahlung von Steuern zu entgehen!)

Washington, D. K., 9. Febr. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Bahnratenvorlage im Abgeordnetenhaus erklärte Crumpacker (Indiana) er werde ohne Mißgunst die Mehrheitsvorlage unterstützen. Denn die Macht des Bundes zur Regulirung von Eisenbahngesellschaften sei stets anerkannt worden, und es handle sich jetzt blos um eine Frage der praktischen Politik.

Während noch Crumpacker sprach, langte die Staaten-Vorlage aus dem Senat an und wurde behufs Verweisung an den zuständigen Ausschuß auf das Pult des Sprechers gelegt.

Die Schlußbemerkungen für die Minderheit über die ersteren Vorlagen machte Williams (Mississippi).

Der Senat machte die Reinnahrungsmittel-Bill zur unerledigten Tagesordnung, legte sie aber dann wieder beiseite, um den Etat für Ackerbauzwecke weiter zu erörtern.

Vom Schneiderkonvent.

Bloomington, Jll., 9. Febr. Der nationale Konvent der Schneidergesellen beschloß einstimmig, fortan alle vier Jahre im Monat August zu tagen, wenn sich nicht der Verband durch Abstimmung im vorherigen November gegen die Abhaltung einer Konvention erklärt.

Das System des Zahlens von Streikunterstützung wurde derart geändert, daß im Fall eines Generalstreiks oder einer Aussperrung, wovon 50 Prozent der Mitglieder betroffen sind, Streikunterstützung erst dann ausgezahlt werden soll, wenn die Mitglieder — gutstehende Mitglieder — schon vier Wochen ausständig sind.

Wetternachrichten.

Norfolk, Nebr., 9. Febr. Ein starker und noch immer stärker werdender Nordwestwind wehte heute die große Menge lodern Schnees auf, welcher im nördlichen Nebraska sowie in Süd-Dakota gefallen war, und es drohte ein sehr schlimmes Schneegetriebe.

Bahnzüge vom Westen und Nordwesten haben bedeutende Verspätung. Das Vieh hat bis jetzt keinen Schaden erlitten, ist aber bei der Fortdauer des Sturmes in großer Gefahr. Es ist jetzt grimmig kalt. Güterzüge werden aufgegeben, und Schneepflüge brechen durch die Schneewehen hindurch Bahn.

Im Interesse des Friedens.

Washington, D. K., 9. Febr. Präsident Roosevelt wurde heute auf's Neue eindringlich ersucht, etwas zu thun, um ein Ende des russisch-japanischen Krieges herbeizuführen. Das Ersuchen wurde von der „Interparlamentarischen Union" durch den Kongreßabgeordneten Richard Barthold gestellt, welcher erklärte, der Präsident sei — mit Ausnahme allenfalls des deutschen Kaisers, der keine Neigung zeige, ein Ende des Krieges zuwegezubringen — der einzige Mann, dessen einschlägigen Anregungen Rußland ein geneigtes Ohr schenken könnte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Baltic, von New York nach Liverpool.
St. Thomas: Prinzessin Viktoria Luise von New York. (Auf einer westindischen Rundfahrt.)
Yokohama: Kanagawa Maru von Seattle, Wash.
Antwerpen: Vaderland von New York.
Liverpool: Friesland von Philadelphia; Sicilian, von St. John, N. B., und Halifax, N. S.

Zum Empfang gerüstet.

Johann Hoch wird heute am Spätnachmittage hier eintreffen.

Johann Hoch, der vielgenannte Bigamist, trifft heute Nachmittag um halb neun Uhr auf dem La Salle Str.-Bahnhof hier ein. Er wird von seinem Begleiter, dem Detektive Michael Loftus, unverzüglich nach dem Amtszimmer von Staatsanwalt Healy geleitet werden, wo ihn dieser und Polizeichef O'Neill in's Gebet nehmen wollen. Die Nacht wird er in der Countyjail verbringen.

Der auf heute Nachmittag anberaumte Inquest über den Tod der Frau Marie Welker-Hoch wird wahrscheinlich nochmals, und zwar auf morgen Nachmittag verschoben werden. Die Polizei hofft angeblich, daß der Inquest sich überaus dramatisch gestalten und der Angeklagte unter der Wucht des gegen ihn angeblich vorliegenden Beweismaterials zusammenbrechen und ein Geständniß ablegen wird.

Gestern wurde Hoch zum letzten Mal im Jefferson Market-Polizeigericht in New York dem Richter Crane vorgeführt. Nachdem diesem mitgetheilt worden war, daß Gouverneur Higgins den Antrag auf Auslieferung des Angeklagten bewilligt hatte, überlieferte er den Häftling dem Detektive Loftus, der sich mit seinem Schutzbefohlenen unverzüglich nach dem Amtszimmer des Distriktsanwalts begab, wo Hoch über seiner Namensunterschrift erklärte, daß er keinen Einspruch gegen seine Auslieferung erhebe.

Eine große Menschenmenge bildete auf den Treppen und im Korridor Spalier, als Hoch das Gebäude verließ. Auf dem Wege nach der am Fuße von Barclay Str. gelegenen Lackawanna Eisenbahn-Fähre wurde er nur von wenigen Personen erkannt. Vor der Werft aber harrten seiner etwa 500 Personen, die ihn johlend begrüßten, aber doch sehr enttäuscht waren, als sie um einen ihnen von der Sensationspresse in Aussicht gestellten Genuß kamen. Durch „Extra's" war nämlich bekannt gemacht worden, daß ein Opfer Hochs diesen an der Fähre erwarten und ihn durchpeitschen werde. Die Menge harrte ihrer vergeblich. Wie später verlautete, war die Frau irrthümlich nach der Christopher Str.-Fähre gegangen, wo sie einen Auflauf verursacht haben soll. Wie ein Detektive behauptete, heißt die Frau Mary Steinert. Sie hat angeblich eine Photographie Hochs als die eines Mannes erkannt, dem sie am 4. Mai 1904 in einer an der 109. Str., New York, gelegenen lutherischen Kirche angetraut wurde.

Während der Fahrt nach hier ist Detektive Loftus mittels Handschellen an Hoch gefesselt, der oft den Schlaf des Gerechten schlief, während Loftus kein Auge zu schließen wagte, aus Furcht, daß aller Vorsichtsmaßregeln ungeachtet der kleine, verschlagene Mann ihm durch die Lappen gehen könnte.

Aus dem Kriminalgericht.

Walter M. Cowell tritt als Staatszeuge gegen Wallace A. Lowell auf.

Nachdem er seine „Nichtschuldig"-Erklärung zurückgezogen und sich schuldig bekannt hatte, trat heute Walter M. Cowell als Staatszeuge gegen seinen Mitangeklagten Walter A. Lowell auf, der in Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichts unter der Anklage prozessirt wird, ein schwindelhaftes Versicherungsgeschäft betrieben zu haben. Er erklärte, daß Lowell des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig sei.

Cowell gab an, aus Kenosha zu stammen, 45 Jahre alt und ein Anwalt zu sein. Er habe in Wiskonsin und Nebraska praktizirt. Vor sechs oder sieben Jahren habe er Lowells Bekanntschaft gemacht, dem er von einem gewissen E. A. Shanklin vorgestellt worden sei. Im Jahre 1901 sei er ein Theilhaber Lowells geworden. Sie hätten die Wiskonsin Insurance Agency Company gegründet und sie gemeinsam bis zum 20. Oktober 1903 betrieben. Lowell habe das Geschäft geleitet. Er selbst habe sich in Kenosha niedergelassen und von dort aus Kundschaft geworben.

Das Geschäft sei ein Schwindelunternehmen gewesen. So wurden angeblich von einem Dutzend seiner und Lowells Freunde eidlich erhärtete Erklärungen erlangt, denen gemäß der Werth ihres Grundeigenthums und ihrer Aktien bedeutend höher als in Wirklichkeit war. Diese Erklärungen wurden als Empfehlungsschreiben versandt. Auch wurden eine Menge Agenturen gegründet. Er selbst habe schwindelhafte eidlich erhärtete Erklärungen aufgesetzt und Lowell übergeben, der sie an Dunns und Bradstreets kaufmännische Agenturen senden wollte, um diesen über den wirklichen Geschäftsstand Sand in die Augen zu streuen. Er habe Lowell darauf aufmerksam gemacht, daß das ein sehr gefährliches Unterfangen sei. Was aus den Erklärungen wurde, wisse er nicht. Er habe sie nie wieder gesehen.

Hotelbrand.

Cairo, Jll., 9. Febr. Das „Hotel Alexandria" zu Tannis, in diesem County, wurde heute durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Verlust $30,000; nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

Abgewiesen!

Richter Kersten entscheidet zu Gunsten von W. J. Davis.

Das Ende des Iroquois-Falles.

Die Anklage für ungenügend erklärt. — Richter Green von Peoria wird die anderen Angeklagten aus gleichem Grunde freisprechen.

Richter Kersten hat heute seine lange verzögerte Entscheidung in dem Fall von Will J. Davis, dem Leiter des Iroquois-Theaters, abgegeben und erklärt, daß die auf Todtschlag lautende Anklage ungenügend ist. Richter Green von Peoria wohnte, neben Richter Kersten sitzend, der Verhandlung bei und verkündete nach Verlesung der Entscheidungsschrift, daß er den Ausführungen seines Kollegen völlig beipflichte und daß er auch die Anklagen gegen Thos. J. Noonan und James R. Cummings, welche vor ihm zur Verhandlung gelangen sollten, abweisen und die Angeklagten freisprechen werde. Mit der formellen Freilassung Davis' endete die Verhandlung.

Der Angeklagte wohnte in Gesellschaft seiner Vertheidiger Levy Mayer, Moritz Rosenthal, W. J. Hynes und H. O. Sprogle der Verhandlung bei. Die Staatsanwaltschaft war durch Hilfs-Staatsanwalt Findley vertreten.

Als Staatsanwalt Healy von dem Ausgang des Verfahrens vernahm, erklärte er, er wisse nicht, ob ein weiterer Versuch gemacht werden würde, gegen Davis und Genossen vorzugehen. Darüber könne er erst nach sorgfältigem Studium der Entscheidung des Richters eine Bestimmung treffen.

Richter Kerstens Entscheidung lautet in den Hauptpunkten wie folgt:

„Der Antrag auf Niederschlagung der Anklage war an den gesunden Menschenverstand des Richters gerichtet, ein Verfahren, welches nie zuvor in Illinois eingeschlagen worden ist. In der Praxis haben unsere Gerichtshöfe höherer Instanz allgemein die Entscheidung des Prozeßrichters, durch welche ein Antrag auf Niederschlagung einer Anklage abgelehnt wurde, als nicht von Irrthümern frei aufgefaßt. Es scheint daher des Gerichtshofes klare Pflicht zu sein, die Anklage niederzuschlagen, wenn sie, vom gesetzlichen Standpunkte erwogen, ungenügend zur Ueberführung erscheint. Der Staatsanwalt behauptet, daß unter den Gesetzen von Illinois eine Ueberführung wegen unabsichtlichen Todtschlags erfolgen kann, wenn ein geringerer Grad von Nachlässigkeit nachgewiesen werden kann, wie unter dem gemeinen Recht zur Ueberführung des unbeabsichtigten Todtschlags nothwendig ist.

„Andererseits nehmen die Vertheidiger den entgegengesetzten extremen Standpunkt ein, daß nur dann von einem unbeabsichtigten Todtschlag unter den Gesetzen des Staates Illinois gesprochen werden kann, wenn die begangene ungesetzliche That oder die gesetzwidrige Weise, in welcher eine an und für sich gesetzliche Handlung begangen wird, ungesetzlich in dem Sinne ist, daß sie direkt gegen ein Gesetz des Staates verstößt. Die Auslegung der Paragraphen über unbeabsichtigten Todtschlag ist Seitens der Staatsanwaltschaft eine viel weiter gehende als nach gemeinem Recht, während die Vertheidiger jenen Paragraphen als weit beschränkter auslegen, als das Verbrechen im gemeinen Recht ausgelegt ist.

„Es ist zu erwägen, daß das Gesetz auch nicht durch Ableitung das gemeine Recht widerruft. Ich bin der Ansicht, daß unsere Gesetze, welche das Verbrechen des unbeabsichtigten Todtschlags bestimmen, hauptsächlich nur als eine Erläuterung des gemeinen Rechts über jenen Gegenstand zu betrachten sind, und demgemäß entscheide ich. Es ergibt sich daher naturgemäß, daß das Gesetz so auszulegen ist, wie die darüber im gemeinen Recht enthaltenen Bestimmungen.

„Ist in dem uns vorliegenden Fall das Verbrechen des unbeabsichtigten Todtschlags in der Bedeutung des gemeinen Rechts genügend begründet worden?

„Die Anklage behauptet, daß der Angeklagte Davis der Leiter des Iroquois-Theaters und Theatergebäudes war, daß der Angeklagte Noonan der Geschäftsführer und daß der Angeklagte Cummings der Bühnenzimmermann war; daß die städtischen Ordinanzen für Theater dieser Art gewisse Vorkehrungen verfügten, die nicht in dem Theater waren, daß jeder der Angeklagten die Macht hatte, sie anzuschaffen, und das unterließ, daß, wenn das geschehen wäre, der Tod der Besucher vermieden worden wäre, die Angeklagten daher durch Nachlässigkeit den Tod der Verunglückten verursacht hätten.

„Keine der Ordinanzvorschriften sagt, wem die Pflicht zufällt, die Theatereinrichtung zu besorgen, und man muß daher annehmen, daß der Stadtrath diese Pflicht den Besitzern oder Pächtern des Gebäudes aufbürdete.

„Der Staatsanwalt zitirt einige andere Abschnitte der städtischen Bauordnung, welche nach seiner Ansicht vom Gericht erwogen werden sollten, als Beweis, daß der Stadtrath gerade denjenigen Personen, welche Posten einnahmen wie die Angeklagten, diese Anschaffungen zur Pflicht machte, und er führt verschiedene Entscheidungen von Gerichten in anderen Staaten an, wonach diese Vorschriften bei einem Prozeß unter dieser Anklage zulässig wären. Die Thatsache, daß sie bestehen, sollte bei Entscheidung dieses Antrages nach seiner Ansicht in Erwähnung gezogen werden.

„Diese Anklage hängt von den in der Anklageschrift angeführten angeblichen Thatsachen ab, nicht von irgend welchen anderen Dingen, welche der Richter nicht in Erwägung ziehen darf, und ließe er die Verhandlung des Prozesses zu, so würde die Vorlegung irgend welcher Beweise von Thatsachen ausgeschlossen werden, welche nicht in gebührender Weise in der Anklageschrift aufgeführt sind.

„Nach meiner Ansicht ist die Anklage nicht hinreichend, um eine Ueberführung wegen Verletzung muthmaßlicher Pflichten irgend eines der Angeklagten zu ermöglichen, wie sie ihnen von der städtischen Bauordnung auferlegt werden. Ich bin zu der Schlußfolgerung gezwungen, daß die Anklagen den Angeklagten keine Verbrechen zur Last legen, weder durch Pflichtvernachlässigung in der angedeuteten Weise, noch durch Unterlassung irgend einer Pflicht unter dem gemeinen Recht. Ich bin daher der Ansicht, daß die Anklage ungenügend ist und daß der Antrag auf Abweisung derselben bewilligt werden soll.

„Diese Auffassung des Falles macht es überflüssig, die anderen Fragen in Erwägung zu ziehen, welche bei den Plaidoyers aufgeworfen wurden, es scheint aber passend, auf die Wirkung des Wortes „wilfully" in jenem Theil der Anklage über den unbeabsichtigten Todtschlag, welcher auf die That Bezug hat, hinzuweisen, denn es ist eine ernste Frage; auch hege ich ernste Zweifel, ob es angemessen war, die Anklage gegen die Angeklagten gemeinsam zu erheben.

„Angesichts des Gesagten halte ich es für das Beste für das Gemeinwesen und für die Staatsanwaltschaft selbst, daß ich diese Anklage niederschlage. Ich bin überzeugt, daß eine Ueberführung unter derselben von einem Gericht höherer Instanz nicht bestätigt werden würde. Da das Verbrechen des Todtschlags nicht verjährt, so wird das Interesse des Gemeinwesens nicht beeinträchtigt werden.

„Nach meiner Ansicht wäre es nicht recht, einem langen und theuren Prozeß zuzustimmen unter einer Anklage, deren Zulänglichkeit fraglich ist, oder vielmehr, deren Unzulänglichkeit außer Frage steht, wie in dem vorliegenden Falle. Die Schwierigkeiten und Hemmnisse, welche sich dem Staatsanwalt bei der Ausarbeitung einer Anklage in einem so ungewöhnlichen, ja außerordentlichen Falle, wie diesem, bieten, vermag ich vollauf zu würdigen. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt aber den Vortheil ihrer eigenen, sorgfältigen gesetzlichen Nachforschungen bei der Ausarbeitung der Plaidoyers, und der umfassenden klaren Darlegungen Seitens der Vertheidiger, so daß sie ohne Zweifel besser imstande sein wird, eine neue und gesetzlich haltbare Anklage zu erheben, falls eine neue Grandjury zu der Ansicht gelangt, daß die Angeklagten oder einer von ihnen, oder andere Personen, für jenes schreckliche Unglück strafrechtlich verfolgt werden können.

„Der Antrag des Angeklagten Davis auf Abweisung der Anklage ist bewilligt."

Davis wurde nach seiner Freilassung von zahlreichen Freunden beglückwünscht. Richter Green wird die beiden anderen Angeklagten am Samstag in Peoria freisprechen.

Ertrunken.

Bisher unbekannter Mann fiel von einer Werft in den Fluß.

Der an der Rush Str.-Brücke beschäftigte Brückenbauer Owen W. Dalrymple, Nr. 3481 Oakley Ave., stürzte sich heute, Gesundheit und Leben wagend, in die eisigen Fluthen des Flusses, um einen Mann zu retten, der von einer an der Brücke gelegenen Werft in das Wasser gefallen war. Nach unsäglicher Mühe gelang es ihm auch, sich ihm bis auf eine kurze Entfernung zu nähern, als der Ertrinkende unterging. Halb erstarrt schwamm Dalrymple an's Ufer. Kaum hatte er es erreicht, als des Verunglückten Kopf über dem Wasserspiegel sichtbar wurde. Ohne Zögern stürzte er sich nochmals in den Fluß und packte den Ertrinkenden, der aber, als er ihn glücklich an's Ufer bugsirt hatte, todt war. Die Leiche wurde nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft. Der Verstorbene soll auf dem Dampfer „Hackley" der Chicago & Muskegon Transportation Company beschäftigt gewesen sein.

* Am 16. Oktober des vergangenen Jahres wurde James Murray, Nr. 274 Franklin Str., an der Ecke von Diversey Boul und Clark Str. von einem Kraftwagen überfahren, welcher dem Leihstallbesitzer Godfrey Johnson, Nr. 466 N. Clark Straße, gehört und von einem von ihm angestellten Chauffeur gelenkt wurde. Murray hat jetzt im Superior-Gericht Johnson auf $5000 Schadenersatz verklagt, weil er, wie er sagt, bei dem Unfall einen Beinbruch davongetragen hat.

Dynamit-Explosion.

Zwei Arbeiter getödtet; ein Genosse schwer verletzt.

Hat keine Sorgen mehr.

Stellungsuchender Arbeiter von einer Lokomotive überfahren und getödtet. — Von einem Hebekrahn getödtet. — Den Brandwunden erlegen.

Infolge einer Dynamitexplosion in Sektion 2 im Abwasserkanal in der Nähe von Lockport wurden heute zwei Arbeiter getödtet, ein dritter erlitt schwere Verletzungen.

Die Todten sind:
John Lynch.
Michael Mack.
Der Verletzte:
Michael Zara.

Die Leute, welche in Diensten des Unternehmers J. J. Duffy standen, der den Bau einer Schutzmauer übernommen hatte, bedienten eine Dampfschaufel. Lynch hieb mit seiner Picke in eine Erdscholle, in der sich eine nicht explodirte, von einer früheren Sprengung zurückgebliebene Dynamitpatrone befand. Diese explodirte, und Lynch und Mack wurden gräßlich verstümmelt und auf der Stelle getödtet. Zara, der sehr schlimm zugerichtet worden ist, fand Aufnahme in einem Hospital zu Joliet.

Der Gast des Stafford-Hotels, der dort am Dienstag früh von Leuchtgas übermannt aufgefunden wurde, ist heute im Samariter-Hospital gestorben. Die Leiche ist nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 370 Wabash Ave., geschafft worden. Wie berichtet, hatte der Verstorbene sich als J. W. Lewis in das Fremdenbuch eingetragen. Man muthmaßt, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn zwischen 34. und 35. Straße wurde heute von einem südlich fahrenden Personenzuge ein Mann überfahren und getödtet, der, Papieren nach zu urtheilen, die in seinen Taschen vorgefunden wurden, Hermann Marcus hieß. Die Leiche wurde nach Furths Bestattungsgeschäft, Nr. 192 35. Straße, geschafft. Der Verstorbene ist etwa 40 Jahre alt und anscheinend ein Arbeiter. Er hatte ein von Harry Litzky von den Jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften unterzeichnetes Schreiben bei sich, in dem Ueberbringer, ein gewisser Hermann Marcus, der Firma Schwarzschild & Sulzberger zur Anstellung in ihrer Anlage empfohlen wurde. Man glaubt, daß der Mann sich auf dem Wege zur Arbeit befand, als er von seinem Schicksal ereilt wurde.

In der Anlage der Illinois Steel Co. wurde heute der 30jährige Arbeiter Frank Bartca von dem Arme eines Hebekrahns getroffen und tödtlich verletzt. Er starb bald darauf.

Arthur Albert, Nr. 11209 Stony Island Ave., wurde heute auf der Jackson Park Ave.-Kreuzung von einem Zuge der New York, Chicago & St. Louis-Bahn über den Haufen gefahren und erlitt Verletzungen, denen er wenige Stunden später im Mercy-Hospitale erlag.

Der Waggonausbesserer Nicholas Knippen gerieth heute auf den Rangirhöfen der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn mit seinem rechten Fuß unter die Räder eines rollenden Güterwagens, der, während er ihn ausbesserte, von einer Lokomotive angestoßen worden war. Zum Glücke hatte Knippen schwere Gummistiefel an; der also geschützte Fuß glitt auf der Schiene vorwärts und wurde schließlich abgestoßen, und der Verunglückte kam mit einer Hautabschürfung am Knöchel davon. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 138 25. Place, geschafft.

Manny Brown, elf Jahre alt, der gestern, wie berichtet, gelegentlich eines Feuers in der mütterlichen Behausung, Nr. 178 W. 12. Straße, schwere Brandwunden erlitt, ist diesen im County-Hospital erlegen. Auch der Zustand seiner gleichfalls schwer verbrannten Mutter, die im selben Hospital darniederliegt, wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Die 22jährige Frau Josephine Winter, die am 30. Januar auf den Dielen ihrer Wohnung Nr. 972 Clybourn Ave. ausglitt und einen Beinbruch erlitt, ist im County-Hospital durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneegestöber heute Abend, morgen schön. Kalte Welle, Mindesttemperatur heute Abend wenige Grade über dem Nullpunkt. Lebhafter Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, ausgenommen Schneegestöber im nördlichen und mittleren Theil heute Abend; bedeutend kälter, kalte Welle im nördlichen und mittleren Theil. Lebhafter Nordwestwind.

Indiana: Schneegestöber heute Abend, morgen schön; bedeutend kälter, kalte Welle im nördlichen und mittleren Theil. Lebhafter Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Möglicher Weise Schneegestöber heute Abend, im westlichen und mittleren Theil auch morgen. Viel kälter, kalte Welle im nördlichen Theil. Lebhafter Nordwestwind.

Wiskonsin: Leichtes Schneegestöber heute Abend, morgen schön; kalte Welle. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad, Nachts 12 Uhr 21 Grad, Morgens 6 Uhr 25 Grad, Mittags 12 Uhr 27 Grad über Null.

— Betrübend. — Backfisch (einen Leutnant in Zivil sehend): „Ach Gott, wie ein Mensch nur so herunterkommen kann!"

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Bemerkenswerthe Freitag-Bargains in

Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern.

Unser großer $10 Anzüge- und Ueberzieher-Verkauf ist gegenwärtig in vollem Gange. Hunderte unserer feinsten $15, $18 und $20 Kleider—Räumungspreis nur **$10**

Ganzwollene Geschäfts-Anzüge für Männer, einfach- und doppelbrüstige Facons, für Reguläre, Korpulente sowie für Hagere, werden zu $10 verkauft, Freitag **$5.95**

Ungefähr 200 schwere, reinwollene dunkelgraue Ueberzieher für Männer, von unsern $9.00- und $10.00-Partien übrig geblieben Odds u. Ends, nur in Größen 34 bis 38, speziell, Freitag........ **$5.00**

Einzelne Hosen für Männer, hübsche Hairlines und fancy Mischungen, gut gemacht und ausgestattet, alle Größen, 30 bis 44 Taille, für $2.00 verkauft, Freitag für.......................... **$1.25**

Einzelne Röcke für Männer, von angebrochenen $9.00- u. $10-Anzügen, nur kleine Größen, 34, 35 und 36, Freitag für... **$1.75**

Spezielles für die Knaben.

Anzüge für Knaben, 2½ bis 16 Jahre, kleine Größen in Buster Brown, Russian und Matrosen, große Sorten in Norfolk, zwei Stück, doppel- und einfachknöpfig, mit Westen, für $4.00 und $5.00 verkauft (zwei an einen Kunden), Freitag.......................... **$2.25**

Ueberzieher und Reefers für Knaben, 2½ bis 16 Jahre, kleine Sorten in Russian- und Gürtel-Effekten, größere Sorten in voller langer Box-Facon, mit Sammetkragen, Reefers mit hohem Sturm-Kragen, bis zu $5.00 verkauft (zwei an einen Kunden, Freitag...... **$2.50**

Anzüge für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, von reinwoll. gemischten Cheviots, Tweeds, blauen Serges und Cheviots, angebrochene Partien von unseren $8.00- und $10.00-Sorten, gut gefüttert und geschneidert, Freitag für.......................... **$5.00**

Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, gute, dauerhafte gemischte Cheviots und Tweeds, extra gut geschneidert — für $1.50 und $1.75 verkauft, — Freitag........... **$1.00**

35c feine wollene Cashmerestrümpfe für Knaben u. Mädchen, angebr. Größen... **17c**

Ungefähr 100 Dutzend feine weiße Oxford u. farbige Madras Knaben-Hemden, speziell, 3 f. $1.00, oder das Stück... **35c**

Roots Tivoli wollenes Unterzeug für Knaben und Mädchen, nur in kleinen Größen, für........ **29c**

Extra-Qualität Flannelette-Nachtkleider für Knaben, kleine Partien, für.............. **39c**

Angebrochene Partien von Madras Negligee-Blousen für Knaben, bis zu 75c verkauft, nur kleine Größen, für.............. **25c**

Angebrochene Partien von fancy Web-Hosenträgern für Knaben, kleine Partien............ **10c**

Ungefähr 50 Dutzend weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, schwarz und farbig, für $1.50 verkauft, jetzt für........ **75c**

Importirte Camels Hair Tam O'Shanters und reinwollene Toques für Knaben und Mädchen, auch eine Partie von Pulldown Cloth Tams, einzelne Partien, bis zu 75c verkauft, für nur.......... **17c**

Camels Hair Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, und eine Partie von Pulldown-Mützen für Knaben, nur in kleinen Größen. Einzelne Partien, bis zu 50c verkauft, um zu räumen, für.......... **5c**

Herren-Ausstattungswaaren.

Winter-Unterzeug für Männer, in mercerized Seide, feinen Worsteds, natürlicher Wolle und schweren Balbriggans, zu $1.50 per Stück Freitag zu.......... **69c**

Weiße Cheviot Negligee-Hemden f. Männer, alle Größen, für 75c verkauft, Freitag..... **39c**

Feine wollene Handschuhe für Männer, handgestrickt, für 75c verkauft, speziell, Freitag **25c**

Feine Männer-Strümpfe, in Lisle, Baumwolle u. Cashmeres, für 35c verkauft, speziell, Freitag. **18c**

Feine Partie Fingernägel-Bürsten, — Holz- u. Knochengriff, f. 50c u. 75c verkauft, Fre,i. Ausw. **16c**

Hüte- und Kappen-Bargains.

Auswahl Freitag von 75 Dutzend weichen und steifen Hüten für Männer, in hochmodernen Facons, schwarz und farbig, je einige Dutzend von verschiedenen $1.50- und $2.50-Sorten. Spezieller Verkauf. Freitags spezieller Preis............—......... **$1.00**

Eine feine Partie von Tuchkappen für Männer, bis zu $1 verkauft, Brighton-, Golf- u. Yacht-Facons. Auswahl jetzt zu....... **35c**

35c Tuchkappen für Männer, Brighton- und Golf-Facons, sämmt. mit Doppel-Bands um über die Ohren zu ziehen.............. **11c**

Ausw. Freitag von einer Partie feiner $3.50 und $4-Pelzkappen, nur..... **$1.98**

$1.50 u. $2 Clothkappen für Männer, reinwoll. Stoffe, m. Doppel-Bands über Ohren.. **95c**

Freitag Schuh-Bargains.

Vici Kid Box und Casco (War) kalbklederne Schnürschuhe für Männer, — angebrochene Partien von $2.00 und $2.50-Schuhen, speziell, Freitag, um zu räumen.......... **$1.25**

Vici Kid Schnür-Boots f. Damen, mittelere hervorstehende Sohle, neue Facon Leisten, mit hübscher Lackleder-Spitze, alle Größen u. Breiten, f. $2.50 u. $2.25 verkauft, 1 Pr. an jeden Kunden, Frei. **$1.35**

Vici Kid und feine Box Calf Schnür-Schuhe für Mädchen, mittelschwere solide hervorstehende Leder-Sohlen, $1.75 und $2.00-Schuhe, Freitag.......... **$1.00**

Satin und Box Calf Schnür-Schuhe für Knaben, solide halb doppelte Leder-Sohlen, von elegantem Aussehen und dauerhaft, 1 Paar an jeden Kunden, Freitag.......... **$1.10**

Eine weitere Partie von jenen 75c Baby-Schuhen, mit gedrehten Sohlen, zum Schnüren und Knöpfen, Größen 1 bis 5, Freitag.. **35c**

Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(17. Fortsetzung.)

Aber der Gang nach dem Kirchdorfe zurück wurde ihm doch recht schwer. Seine Schritte wurden schleppender und an einer umgehauenen Erle, die am Wege lag und, frisch gefällt, an den grausamen Hiebwunden rothe Saftthränen weinte, hielt er inne, setzte sich auf den rissigen Stamm und blickte in das Wässerchen, das da zwischen den welkenden Halmen dahinrieselte. Eine bleiche Sonne spiegelte sich in den Wellchen, daß sie blaß und schüchtern glitzerten. Ein verspätetes Pfauenauge flog mit leise raschelndem Flügelschlage um den Einsamen und ließ sich auf einer schon halb braun gefärbten, duftlosen Spierstaudendolde nieder. Es war alles so recht müde und herbstlich. Trübe und ganz in sich versunken, starrte der junge Schulte in das geschäftige Bächlein. Da weckte ihn der Hall von Tritten auf dem Weg und als er aufblickte, stand Hannes, der Knecht, sein Jugendgespiele, vor ihm.

„Dat büst Du jo, Henrich. Goat, bat ik Di drep," sagte er erfreut.

„Kommst wohl von Lüttgenschiedeck?" fragte Henrich. „Und wenn ich Dich so anseh, sollt ich meinen, daß Du in der Kirche auch mit dabei gewesen bist, Hannes."

„Nur so 'n Bisken was, Henrich. Ich hätt' ja auch wohl rechte Lust gehabt, mit in die Sache hineinzufuhrwerken, aber als ich sah, wie Du das so gründlich besorgtest, da hab ich gedacht: Du kannst dir deine Kraft für einen andern Fall aufsparen, Hannes. Nur eines habe ich da bewerkstelligt, nämlich als dieser Stänker, dieser „Gute Hirte" bei der Prügelei auf eine Bank stieg und seine Leute gegen Dich und die andern Freunde des Pastors hetzte und immerzu schrie: „Hie Schwert des Herrn und Gideon!", da hab ich mich herangemacht und hab ihn gegen die Beine gestoßen, daß er herunter fiel zwischen die Bänke und ein großes Gejammer losließ. Er soll sich zwei Rippen gebrochen haben, wie ich später hörte. Aber mich reut nur eins, daß ich nachher doch noch ein Paar abkriegte und elend mit 'rausgeschmissen wurde, und daß wohl auch noch was nachkommt für uns. Junge, Junge, ich fürchte, die Gerichte spassen nich mit uns. Und mit uns zwei beiden erst recht nich, nachdem wir doch eben erst den Junker auf Bolsenwinkel verwichsten."

„Damit hast Du doch nix zu thun, Hannes, der kommt doch allein auf meine Kappe."

„Ach wat, ik bün dobi weast!" brummte der Knecht. „Und das is grad so gut, als wenn ich mit gewichst hätt'. Und wenn sie Dich ans Slafittchen kriegen und ins Kaschot bringen, na, da mögen sie mich meinetwegen auch einsperren. Ich will nix vor Dir voraus haben, Henrich. Ich mein' immer noch, wir gehörten so was zueinander, Du und ich; es wär' so was wie Ritter und Knappe, wovon so in den Rittergeschichten was zu lesen steht. Weißt Du, Du wärst der, der die Drachen und Riesen todtschlüge und ich thät Dir 'ne Gans stehlen, wenn Du Hunger hättest."

„Du bist mir grad der Rechte," lachte Henrich.

„Jedenfalls bin ich einer, Henrich, der was für Dich übrig hat. Na ja, die Brüggemannsche, das ist ja Deine Braut. Aber das kannst Du mir schon glauben, nach ihr, da bin ich derjenige, der Dich am meisten was gerne hat."

Der rothhaarige Bursche sagte das mit einer solchen Treuherzigkeit, daß es Heinrich ordentlich warm um's Herz wurde.

„Wenn das so ist, Hannes, dann bist Du vielleicht der einzige, der mir was nahe steht," sagte er und streckte dem Knechte die Hand hin. „Denn daß Du's nur weißt, nach der Geschichte heut in der Kirche, da hat mir meine Braut den Laufpaß gegeben und dann hat mir auf dem Hof der Vatter durch den Mund meiner Frau Stiefmutter das Haus verboten. — Na, olle Junge, wat seggst Du dortau, he?"

Hannes starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an. Dann setzte er sich neben ihn auf den Baumstamm, überlegte einen Augenblick und meinte dann: „Das kommt schnell wieder in die Richte, Henrich, da sei man ganz ruhig."

„Nein, Hannes, es kommt nich in die Richte. Oder glaubst Du, daß ich der wär', der nun um gutes Wetter bitten thät'?"

„Ne, Henrich, so was glaub' ich nich von Dir. Aber was soll nun werden?"

„Ik weit nich, Junge. Ich bin eben auf dem Wege zum Pastor Vincke, meinem Freund, mit dem die Sache zu besprechen."

„Ach wat, de kann Di auk nich helpen. Der hat jetzt selber genug zu thun, um sich aus alle diesen Sachen herauszuwickeln. Der kann froh sein, wenn sie ihn nächsten Sonntag nich mit Roßäpfeln auf seiner Kanzel bombardiren. Fule Saken, Henrich, fule Saken."

In diesem Augenblick vernahm man Pferdegetrappel, „Kiek, kiek, es sind von die Lanziers, die in Hamm stehen," sagte der Bursche mit lebhaftem Interesse.

Da kamen die Soldaten heran: ein stolz dreinschauender Sergeant und ein Gemeiner. Die Herbstsonne spielte in ihren Waffen und Litzen, und ihre Pferde schnaubten weißliche Athemwolken in die frische Luft hinein. Drei ledige Gäule führten sie noch hinter sich her.

„'s sind Remonten, die sie auf den Dörfern geholt haben," sagte Hannes und blickte zu den Kavalleristen hin, wie sie sich, näher reitend, in prächtigen Silhouetten gegen den blaßblauen Herbsthimmel abhoben. Jetzt waren sie den beiden nahe und zügelten die Pferde. Der schnauzbärtige Sergeant nahm seinen Pfeifenstummel aus dem Munde, machte die Bewegung des Stopfens und sagte, gegen Henrich gewendet: „Hat sik kein Tabak. Möcht sik gern wärmen der Nas mit Pipe."

„Peard hewwt wi kreagen, oewer Tubak wos nich to kaupen," sagte der andere.

„Hat sik der Herr zu verkäupen Pip Tobak?" fraate der Sergeant.

„Nicht zu verkaufen, aber an einen Sergeanten des Kaisers gerne zu verschenken," antwortete der junge Bauer und reichte dem Reiter seiner Tabakbeutel hin, während Hannes den andern bediente. Er klopfte die Remontepferde auf den Hals und meinte, ob die nun nächstens auch mit nach Rußland ziehen würden.

„Woll moeglik, wenns was wird mit die Russens," sagte der Soldat.

„Gute Soldatenpferde werden sie jedenfalls, wenn erst ein paar gute Kerle drauf kommen."

„Oui, oui, gute Kerls brauchen der große Empereur," stimmte der Sergeant bei, und musterte Henrichs schlanke, kräftige Gestalt mit wohlgefälligen Blicken, indem er sich die Pfeife stopfte. „Aber fahr sik die beste Kerle zu aufe der Mist, wo sie könnt olen gloire und könnt machen der Beute. Und könnt dienen der größte General."

„Junge, Junge, dei Kähl hett nich unrecht," wandte sich Hannes an seinen jungen Herrn. „Rutsmeten heit sei Di in Lüttgenschiedeck und in Mentrup, en Fautfall wos Du nich maken. Junge, Junge, mi dücht, düse drei ledige Pearde hetten wat tau bedüben."

„Hahaha," lachte der Soldat, wann wi tau dei Peare auk twei Reiters mitbrochten, do würd oewer us olle Major 'ne Fraide hebben."

„Von meins wegens könnt Er die Freude schon haben," rief Hannes. „Henrich, wenn Du mitmachst, ich bin gleich dabei. Hier ist nich lange zu überlegen."

Der Sergeant spitzte die Ohren. „Der Tabak war sik gut für Sergeant sein Pip," sagte er. „Und Kerl, wie er, wäre sik gut für brave Soldat, wär sik gut für le grand Empereur. Hahaha, kann er reiten zu Pferd, Päysan?"

Heinrich kämpfte einen kurzen, heftigen Kampf. In der Ferne sah er Brüggemanns Hof zwischen den Eichen, und jenseits der Hügelwelle dort lag der väterliche Hof. Es war ihm, als hielten ihn unsichtbare Bande fest an der Heimath. Er seufzte schwer. An alle das durfte er ja nicht mehr denken. Die Heimath wollte ihn nicht mehr. Eine neue Zukunft mußte er sich bahnen. Und plötzlich kam ihm die Szene wieder in den Sinn, da er das störrige Pferd vor den Wagen des Kaisers zwang. Und in Gedanken erblickte er das bronzene, großzügige, schöne Antlitz des Kaisers und hörte, wie er sagte: „Du hast eine eiserne Faust, mein Sohn, und einen stählernen Blick. Es würde mich freuen, wenn ich Dir wieder einmal begegnete."

Da kam es wie ein Rausch über ihn. „Ich habe daheim nichts mehr zu suchen, Herr Sergeant," sagte er zu dem ersten der Kavalleristen. So nehmt mich denn in Gottes Namen mit, daß ich dem großen Kaiser als ein ordentlicher Reiter diene. Und zu dem Knecht gewendet, rief er befehlend: „Nu man tau, Hannes, fix, fix! Nu man op 't Peard, wi rid' mit no Hamm."

Er schwang sich auf den stärksten der Gäule und trabte mit dem schmunzelnden Sergeanten voran, während auch Hannes auf eins der ledigen Pferde turnte. „Nun sind wir unser vier Mann un fiv Peard," sagte er zu dem Soldaten. Dat sünd nah miner Berechnung nagen Stück. Wenn wi in Hamm sünd, tält wir oewer tean Kreaturens."

„Wat, lesen wi unnerwegs noch 'nen niejen Rekruten op?" meinte der Mann.

„Ne," lachte Hannes, „et is en ollen Wolf, dei sik noch instellt. Ik kenn mi. Ik hew mir den rieden, eh wi in Lünen 'nen Lüttken Münsterländer nehmen. Oewer et makt nix. Mien junge Bur is jo derbi." — —

Das Verschwinden des Erbsohnes vom Haidhofe machte ein großes Aufsehen in der ganzen Gegend. Bald sprach es sich herum, daß Henrich zu den Soldaten gegangen wäre und den rothen Hannes, den Knecht, mitgenommen habe. Den Schulten traf diese Nachricht wie ein persönlicher Schimpf. Das Soldatenhandwerk galt nicht für ein feines Gewerbe, und die reichen Bauern verstanden es, ihre Söhne oft unter Aufwendung großer Opfer davon fernzuhalten. Und was ihnen die Gewaltherrschaft des Korsen so besonders verhaßt machte, das waren nicht zum wenigsten die Konskriptionen, die er ausschrieb und die viele Kinder des Landes fortführten, oft auf Nimmerwiederkehr.

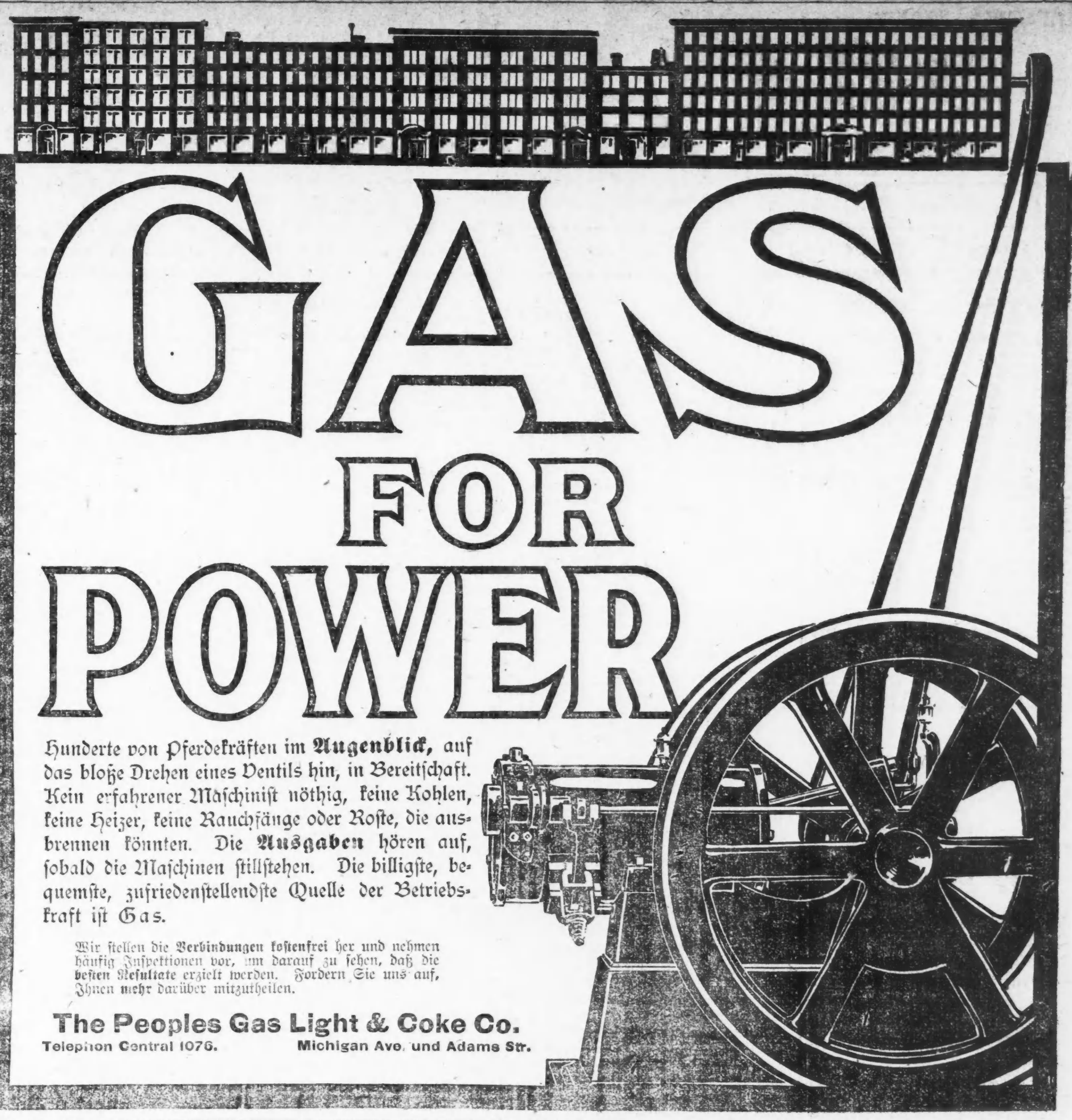
Mühe genug hatte es dem Schulten gekostet, seinen Erstgeborenen von diesem Militärschicksal zu befreien. Und nun war der Junge selber zu den Soldaten gelaufen, leistete freiwillig dem Bonaparte Gefolgschaft und nahm obendrein noch einen nützlichen Knecht mit.

Der Haidhofschulte ging umher wie ein gereizter Leu. Auf dem Hofe floh alles sein Angesicht. Aber die, die seinen Grimm nicht zu fürchten hatten, setzten ihm auf dem Wege oder in der Wirthschaft mit Fragen zu. „Wat hett 't giwwen mit den Henrich, Schulte? — Schad' um den Henrich! Hei was doch en forschen Kähl un goat für den Hof. — Und nun ist er unter die Franzosen gegangen und wer weiß, ob ihm das gut bekommt." So ging es, wo er sich nur blicken ließ. Auch an Hohn fehlte es nicht, und mehrfach kam es zum Krakehl, und der Schulte verbat sich so deutlich, wie er es nur verstand, daß er nichts von der Sache mehr hören wollte, was der Henrich gethan und weshalb er es gethan hätte, das sei dessen eigene Sache, und das müsse er selber ausbaden. Jedenfalls aber würde durch seinen Fortgang nun Ruhe auf dem Hof.

Da traf ein Brief von Henrich ein. Der junge Schulte schrieb in aller Ehrfurcht an seinen Erzeuger, er sei nur dem väterlichen Willen gefolgt, der ihn vom heimathlichen Hofe verbannt habe. Zwar hätte er seine Ausweisung zweifellos durch das Gericht verhindern können, aber er sei des ewigen Streites müde geworden. Wenn auch er der Ueberzeugung wäre, daß er mit dem Vater am Ende noch ausgekommen wäre, das stete Dazwischenfahren der Mutter hätte das Verhältniß doch immer wieder trüben müssen, und so habe er denn auf das Geheiß seines Vaters hin, das die Mutter hart genug ausgerichtet hätte, den Hof verlassen, so sauer es ihm auch geworden wäre. Da er doch nicht als ein erwerbsloser Mensch auf der Straße hätte bleiben wollen, so sei er Soldat geworden. Das sei ein unruhiger und gefährlicher Beruf, und wie die Dinge stünden, wäre es wohl möglich, daß er das Vaterhaus niemals wiedersehen würde. Für den Fall sage er hiermit allen Lebewohl, bäte um Verzeihung für jeden Aerger, den er dem Vater bereitet und wolle auch alles vergessen, was ihm Uebles widerfahren sei. Er dächte an alle ohne Groll und wünsche, daß es ihnen allen gut gehen möge.

Dieser Brief gab dem Schulten den letzten Treff. Der Bauer war hartköpfig, jähzornig und grob, aber im Grunde seiner Seele war er ein gutmüthiger Mensch, und oft genug, wenn er mit seinem Aeltesten krakehlte, freute er sich im stillen doch daran, daß sein Junge so'n „höllischen Kähl" war. Hätte der Henrich jetzt doch einen giftigen Brief geschrieben, dann hätte sich der Alte so recht in seinen Grimm und in seine Rechthaberei hineinknieen können, aber durch die milde Tonart war es innerlich vorbei mit all dem schönen Bauerntrotz. Der Schulte lief über die Felder, hielt große Reden mit sich selber, und an einer einsamen Stelle, wo es keiner sah, heulte er sogar ein paar regelrechte Thränen, was seit undenklichen Zeiten bei ihm nicht mehr vorgekommen war. Aber das alles mußte nun hinuntergeschluckt werden, davon durfte kein Mensch was merken. Und nun gar bei dem Jungen zu Kreuze kriechen, der ihm den Tort angethan, seinem Befehl zu folgen und den Hof zu verlassen! Nee, is nich! Dem Jungen war ja doch nicht zu helfen, denn die Franzosen ließen solchen Rekruten nicht wieder laufen, und wenn Himmel und Erde in Bewegung gesetzt würde. Das mußte der Junge nun fressen. Daran war nichts zu ändern. Aber die, die ihn fortgetrieben, denen wollte er's zeigen. Zorngeladen kehrte er auf den Hof zurück. Der dicke Christian, der wegen des abgerissenen Ohres den Kopf verbunden trug, lief ihm gerade in den Weg. Schon seit Tagen überlegte der Knecht im Stillen, daß doch eigentlich der Schulte, der ihm die Brüllerei in der Kirche aufgetragen, indirekt an dem Streit und somit auch an dem Verlust des Ohres schuld trage. Er bedachte mit aller Gründlichkeit, daß ihn der Bauer doch in irgend etwas für den empfindlichen Verlust entschädigen müsse. Der Knecht war so beschäftigt mit dieser Entschädigungsfrage, daß er jetzt den verdächtigen Ausdruck im Angesicht seines Herrn übersah und alsbald davon anfing, daß es diese Nacht stark gereift habe und daß ihm wahrscheinlich infolgedessen heute das Ohr so wehthue, das er gar nicht mehr besaß. Aber alsbald entlud sich über ihn ein gewaltiges Donnerwetter mit Flüchen und Verwünschungen und dem Vorwurf, daß er durch seine gottverdammte Brüllerei doch eigentlich den ganzen Kirchenstreit hervorgerufen habe.

(Fortsetzung folgt.)



Freie Offerte für Damen.

Wir haben beschlossen, ein Packet unseres berühmten Mittels frei per Post an jede leidende Frau zu schicken, die ihren Namen und Adresse einschickt. Es kurirt jede Form von weiblicher Schwäche, Verstopfung, Hämorrhoiden, Verschiebungen, Leucorrhoea, unterdrückter oder schmerzhafter Menstruation, Vorfall, Lebenswechsel etc.

Was diese Behandlung an ihr bewirkte, bewirkt sie auch an Euch.

Bedenkt, dies ist keine Patentmedizin, sondern eine volle drei Kursus-Behandlung, komplet verschickt in einem einfachen Packet, so daß Niemand erfährt, was darin enthalten ist. Dies ist kein C. O. D. oder Deposit Plan, einfach eine reelle Offerte, die aufrichtig gemacht wird.

Jede Dame, die schreibt, erhält das freie Packet umgehend per Post zugeschickt. Schreibt heute. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute.

Schneidet diesen Koupon aus.

Füllt ihn aus und schickt ihn an die Dr. Mary Lock Co., 1811 Englewood Station, Chicago, Ill.

Ich habe Ihre Hausbehandlung noch nicht versucht, aber wenn Sie mir ein Packet per Post in einfachem Umschlag frei zuschicken, werde ich es gebrauchen und empfehlen, wenn geheilt.

Gebt Eure volle Adresse an—schreibt deutlich.

....

....

....

Der Rhein in England.

In der holländischen Zeitschrift „Die Natur" wird ein neuer Beweis für die wissenschaftliche Behauptung gebracht, daß England einst mit dem Festland von Europa zusammengehangen habe, und daß in jener weit entlegenen Periode der Rhein durch Limburg und Nordbrabant geflossen sei, um an der Ostküste Englands in der Nordsee zu enden. Die Thatsachen sind folgende: In der Mitte der holländischen Provinz Limburg liegt ein ausgedehntes Kies-Plateau, das sich 30 Meter hoch über das umgebende Tiefland erhebt und ganz aus Rheindiluvium besteht. Unter und zwischen dem Kies befinden sich Thonschichten, welche das Material für zahlreiche Ziegel- und Backstein-Fabriken Limburgs, sowie der benachbarten deutschen Rheinlande liefern. Vor Jahren wurden aber an der Küste von Norfolk in England gleiche Kies- und Thonlager entdeckt, die von den Gelehrten ebenfalls dem Rhein zugeschrieben wurden. Man vermuthete nämlich, daß zu der Zeit, da Großbritannien noch mit dem europäischen Festland zusammenhing und der Aermelkanal noch nicht bestand, der Rhein seinen Weg durch Limburg und Nordbrabant nahm, um an der Ostküste Englands in der Nordsee zu enden. Als dann infolge einer Bodensenkung die britischen Inseln vom Kontinente abgetrennt wurden, mußte auch der Rhein seinen Lauf verändern und bis zur holländischen Küste beschränken. War diese Vermuthung richtig, so mußte die Uebereinstimmung der Kies- und Thonlager von Norfolk und Limburg auch durch die Uebereinstimmung der Versteinerungen dieser räumlich so weit von einander getrennten Gebiete bewiesen werden können. Das ist nun geschehen. Die Fossilien, die in den Thongruben Limburgs gefunden wurden, zeigen die genaueste Uebereinstimmung mit denjenigen, die in Norfolk an's Licht befördert wurden. Die Limburger Versteinerungen sind gegenwärtig in Teylers Museum in Haarlem untergebracht und vom Naturforscher Eugen Dubois untersucht und bestimmt worden. Sie sind auch darum interessant, weil viele davon Pflanzen- und Thierformen angehören, die gegenwärtig in heißen Zonen leben.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versaat. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts. nov3,do,6mo

Im 20. Jahrhundert.

Die „Hamelnschen Anzeigen" erzählten kürzlich: Als gestern Nacht um 12 Uhr einer unserer Mitbürger seinem Heim zueilte, gewahrte er in der Mühlenthor-Allee an der Gefängnißmauer gigantische Schatten, die sich an der beleuchteten Mauer gespensterhaft abhoben. Beim Nähertreten sah er einen Mann und zwei Frauen, die beim Scheine einer Blendlaterne beschäftigt waren, das vorher aufgewühlte Erdreich wieder zuzuschaufeln. War hier ein Verbrechen verübt worden? Sollte ein Schatz gehoben werden? Da die mitternächtige Stunde eben geschlagen hatte, konnte der heimliche Beobachter wohl auf seltsame Gedanken kommen. Auf die strenge Frage des unbemerkt Herangetretenen, was hier vorgehe, blieb alles stumm; erst beim wiederholten Anruf hob die eine Frau die Laterne, und in dem Herrn einen hohen Beamten erkennend, sagte sie eingeschüchtert: „Mein Mann leidet so schrecklich an Rheumatismus, da haben wir an der Gefängnißmauer ein von ihm getragenes Hemd vergraben!" Und dies war auch thatsächlich der Fall, wie sich am nächsten Morgen an der bereits wieder aufgewühlten Stelle — da wohl der Zauber gebrochen war—erwies. Und da redet man vom realistischen, jeglicher „Romantik" abholden 20. Jahrhundert!

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. K. Braun & Co., 1631 Belmont Ave. 1no,eod,bw

— Angewandter Fachausdruck. — „Wohin so eilig, Kapitän?" — „Nach dem Bahnhof." — „Was wollen Sie dort?" — „Die Schwiegermutter verstauen!"

— Für die Pflanze „Leben" ist Hoffnung der beste Regen.

Weshalb Frauen schwach sind.

Jeder leidenden Frau offerire ich einen vollen Dollar werth meines Mittels frei.

Nur eine Frau von 98 besitzt gute Gesundheit. Und nahezu alle Frauenkrankheiten rühren von einer gemeinsamen Ursache her. Die Nerven sind schwach. Nicht die Nerven, an die Ihr gewöhnlich denkt—nicht die Nerven, welche Eure Bewegungen und Eure Gedanken beherrschen.

Sondern die Nerven, welche allein und unwillkürlich Tag und Nacht Euer Herz in Bewegung halten—Eure Verdauungsorgane kontrolliren—Eure Leber reguliren—Eure Nieren in Thätigkeit versetzen—die Nerven, von welchen alle Lebensfunktionen abhängen.

Dies sind die Nerven, welche sich abnutzen und zusammenbrechen.

Es ist nutzlos, das leidende Organ zu behandeln—das unregelmäßige Herz—die kranke Leber—den rebellirenden Magen—die affizirten Nieren. Diese sind nicht schuld daran. Wendet Euch den Nerven zu, welche sie kontrolliren. Dort werdet Ihr den Sitz des Leidens finden.

Mein Mittel—Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat eines Vierteljahrhunderts Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf die Organe, auch betäubt es nicht die Schmerzen—sondern es wirkt sogleich auf die Nerven—die inneren Nerven, die Kraftnerven und richtet sie auf, stärkt sie und macht sie gesund, und das ist das Ende von Frauenschwäche.

In mehr als einer Million Familien ist mein Heilmittel bekannt. Es hat Frauenschwäche nicht nur einmal, sondern wiederholt immer wieder und wieder geheilt. Doch mögt Ihr davon nicht gehört haben, oder wenn Ihr davon gehört, mögt Ihr es aufgeschoben oder gezweifelt haben. Deshalb mache ich Euch diese Offerte, als Fremder, so daß jede Entschuldigung für Zweifel beseitigt wird. Schickt mir kein Geld—macht kein Versprechen—lauft kein Risiko. Schreibt einfach und ersucht mich darum. Wenn Ihr mein Mittel noch nicht versucht habt, schicke ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für eine volle Dollar-Flasche—keine Probe, sondern eine reguläre Standard Dollar-Flasche, welche er immer auf seinen Regalen stehen hat. Der Apotheker verlangt keine Verpflichtungen. Er nimmt meine Anweisung ebenso bereitwilligst an, als ob Euer Dollar vor ihm läge. Er schickt mir die Rechnung.

Werdet Ihr diese Gelegenheit wahrnehmen, um auf meine Kosten zu erfahren, wie Ihr Euch nachhaltig von allen Formen von weiblicher Schwäche befreien könnt—nicht nur von den Leiden, sondern von der Ursache, welche dieselben hervorrief? Schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box K. 609 Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr braucht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

In Verbindung mit Dr. Shoop's Wiederhersteller ist es manchmal rathsam, örtliche Behandlung anzuwenden. Wenn so, kauft Dr. Shoop's Night Cure. Beide Mittel werden von allen Apothekern verkauft.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Comerford ausgestoßen.

So beschließt das Illinoiser Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit.

Springfield, Ill., 9. Febr. Das Staatsabgeordnetenhaus hat noch gestern mit 121 (80 Republikaner und 41 Demokraten) gegen 13 Stimmen Frank D. Comerford als Mitglied der 44. Illinoiser Generalassembly ausgestoßen. 8 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der Beschluß war ein ganz außerordentliches Ereigniß in der offiziellen Geschichte von Illinois.

Der Bericht des Ausschusses, welcher Comerfords Korruptionsentschuldigungen untersuchte, enthielt keine besondere Empfehlung, sondern beschränkte sich auf die Erklärung, daß die Anschuldigungen, soweit die Mitglieder der jetzigen Staatslegislatur als solche in Betracht kommen — und weiter wollte der Ausschuß die Untersuchung nicht ausdehnen — nicht bewiesen worden seien. Nach Erstattung des Berichtes wurde Hr. Comerford, wie erwähnt, vor die Schranken des Hauses zitirt. Er selber bestand auf eiliger Erledigung und war offenbar sehr zuversichtlich.

Es gab noch viele sensationelle Auftritte. Comerford hielt eine schneidige Vertheidigungsrede und verursachte drei Stunden hindurch großen Lärm, besonders durch die Erklärung, daß das Untersuchungskomite „geladen" gewesen sei und ihn unbillig behandelt habe, und daß die von ihm Mitangeklagten nicht gleichzeitig seine Richter sein könnten. Sehr bitter griff er die Abgeordneten Benjamin M. Mitchell von Chicago, Cermak und Cooke an. Letzterer wurde ungeheuer erregt und ballte Comerford die Faust ins Gesicht; in seiner Erwiderung erklärte er, Alles sei Lüge. Mitchell und Cermak, die keine Redner sind, antworteten nicht. Der Ausschußvorsitzer Beebe und Grein zogen furchtbar über den „Notoritätssucher" und „Skandalmacher" Comerford los.

Der Abgeordnete Cooke stellte den Ausstoßungsantrag. Abg. McCaskin suchte, eine Verschiebung der Angelegenheit herbeizuführen, damit nicht das Haus in heißem Blute handle; aber seine Worte fielen auf taube Ohren, — er hätte geradesogut zu einer sturmbewegten See sprechen können. Der prohibitionistische Abg. Sheen beantragte ein Substitut für die Cooke'sche Resolution, wonach Comerford nur eine Rüge erhalten und des Rechtes beraubt werden sollte, in Ausschüssen als Mitglied zu fungiren; aber der Antrag wurde per Akklamation auf den Tisch gelegt. Shanahan von County Cook beantragte sodann Debattenschluß. Comerford erhob sich langsam; sein Gesicht war fahl geworden; die Behandlung, welche ihm zutheil wurde, schien seine Energie doch erschöpft zu haben. Viele schrieen „Abstimmen". „Ich beanspruche das Recht, das jeder Angeklagte hat," erwiderte Comerford.

Er erhielt das Wort und vertheidigte sich nochmals, besonders gegen die, vom Abg. Green erwähnte Episode der Pullman-Pässe. „Ich habe auf alle meine Rechte verzichtet," sagte er zum Schluß; „wenn Sie nun gegen das Beweismaterial, gegen das Protokoll, gegen Alles, was ich noch weiterhin thun kann, Stellung nehmen und Ihr persönliches Gefühl, Ihre persönliche Rache, über Ihr besseres Urtheil triumphiren lassen wollen, so mögen Sie das thun! Mit dem Rechtsvorbehalt jedoch, daß diese Körperschaft keine Jurisdiktion über mich hat."

Darauf folgte die Abstimmung über die Cooke'sche Resolution. Es stimmten, wie gesagt, 80 Republikaner und 41 Demokraten für die Ausschließung; unter den 13, welche dagegen stimmten, waren 7 Demokraten, 3 Republikaner, 2 Sozialisten und 1 Prohibitionist. Ein Antrag von Werdell (Cook County) auf Wiedererwägung wurde niedergestimmt, und es kann jetzt kein Versuch mehr zur Wiedereinsetzung Comerfords gemacht werden.

Der Sprecher Shurtleff, seinen Hammer zur Hand nehmend, ersuchte mit zitternder Stimme Comerford, das Haus zu verlassen, und Comerford, das Manuskript seiner großen Rede unter den Arm nehmend, folgte der Aufforderung. Darauf wurde der Clerk des Hauses beauftragt, Comerfords Namen aus der Mitgliederliste zu streichen.

Ein sehr zahlreiches Publikum hatte diesen Vorgängen beigewohnt, und oft war Comerford während seiner Rede lebhaft applaudirt worden. Auch wurde er beim Weggehen von Manchen beglückwünscht.

Nachfolger Comerfords an der Spitze des demokratischen Resolutionzuweisungskomites wird wahrscheinlich Abg. Gray vom County Macon werden.

Springfield, Ill., 9. Febr. Senator Mueller brachte seine Vorlage gegen „Wildkatzenbanken" ein.

Der Senat nahm Lundbergs Vorlage an, welche zur Auflage einer erhöhten Steuer behufs weiterer Park-Ausdehnung im südlichen Theil von Chicago ermächtigt.

Bricht durch eine Brücke!

Zug der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn.

Des Moines, Ja., 9. Febr. Acht Waggons eines Personenzuges der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn brach bei Melbourne zu früher Morgenstunde durch eine Brücke. Soweit bekannt, wurden 5 Personen getödtet, und viele andere verletzt. Die Leiche des Schaffners Coleman sowie diejenige von zwei oder drei Passagieren unbekannten Namens wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Auch ein Bahnpostsekretär ist unter den Getödteten; doch hat man seine Leiche noch nicht erlangt. Die betreffende Brücke, die 200 Fuß lang und 18 Fuß hoch war, wurde völlig zerstört.

(Dieser Zug ist als „Overland Limited Nr. 1" bekannt und war am Mittwoch Abend, 5 Minuten nach 6 Uhr, von Chicago abgefahren. Er enthielt zur Zeit 9 Personenwagen und wurde von zwei Lokomotiven gezogen.)

Der Zug hatte, als er verunglückte, eine Schnelligkeit von 70 Meilen pro Stunde!

(Später:) Ein unbestätigtes Gerücht besagt, der Lokomotivführer Nichols schätze die Zahl der Umgekommenen auf 40 bis 60!

Marshalltown, Ja., 9. Febr. Nach neuester Angabe von Vertretern der Bahngesellschaft wurde das Unglück des Personenzuges der Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn zunächst durch eine gebrochene Schiene, unfern der Brücke, verursacht, und sind 2 Personen getödtet, und 24 verletzt, und darunter 3 schwer.

Die Getödteten sind der Schaffner Borgdell und der Bremser Penn, Beide von Oskaloosa.

Der Bremser L. A. Morris wird vermißt.

Unter den Verletzten sind folgende Chicagoer: G. W. Lowry, Gepäckmeister (linkes Bein, Schulter und Kopf verletzt); Clarence Ongman (rechtes Bein verletzt); J. H. Wixel (Kopfhautwunde und rechte Hand und Knöchel gebrochen).

Ferner gehören noch zu den Verwundeten: F. H. Reel, von Perry, Ja.; C. W. Jensen, Post-Clerk, von Cedar Rapids; David M. Way, von Marion Junction, S. D.; C. S. Lawson, Post-Clerk, von Marion, Ja.; D. A. Halligan, von Moorland, Ja.; Anna Disinger, von Perry, Ja.; Minnie A. Taylor, von Sheredon, O.; H. R. Coyke, von St. Louis; J. J. Huston, von Omaha; Gus Bachrake, von Holland, Minn.; Alden Jones, von Sanor, S. D.; Chas. Masterson, von Boone, Ja.; Edith Winters, von Omaha; Charles E. Clarke, von Bayard, Ja.; Mrs. F. A. Smith, von Marion, S. D.; J. C. Banks, von New York; George D. Dowell, von Omaha; Ralph Morrow, Bremser, von Council Bluffs; M. J. Wait, Post-Clerk, von Marion, Ja.; J. E. Woodley (Waggondiener), P. H. Ray (Lokomotivführer).

Ausland.

Was soll's bedeuten?

Dresden, 9. Febr. Das amtliche „Dresdener Journal" theilt mit, daß der Anwalt Dr. Koerner auf Befehl des Königs Friedrich August nach Florenz, Italien, gereist ist, wo sich die frühere Gemahlin des jetzigen Königs aufhält, und sich nach dem Allgemeinbefinden derselben erkundigen soll. Es verlautet, diese Reise stehe mit dem kürzlichen sensationellen Besuch der Letzteren zu Dresden in Verbindung. Andere sagen, der König wolle die kleine Prinzessin herausverlangen, da die Mutter ein neues Liebesverhältniß habe. Etwas Bestimmtes wird man jedenfalls nicht erfahren, bis Dr. Koerner zurückgekehrt ist und dem König Bericht erstattet hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der berühmte Billardspieler Jake Schaefer wurde in Cincinnati von Willie Hoppe geschlagen.

— Die Bank von Lebanon, Oreg., wurde von Spindesprengern um beinahe $9000 beraubt.

— Smith H. Wooley, Metallprüfer in der Bundesmünze zu Boise City, Idaho, wurde wegen „Unregelmäßigkeiten" abgesetzt.

— In St. Louis erschoß sich, angeblich wegen Finanzschwierigkeiten, James N. Richardson, welcher 50 Jahre hindurch Präsident der McLean Drug Co. war.

— In einem unterirdischen Magazin der Osceola-Mine zu Calumet, Mich., explodirten 10,000 Pfund Dynamit! Mindestens 3 Leute wurden getödtet, und viele andere verletzt.

— Zu Columbus, O., verursachte ein Brand im siebenstöckigen Gebäude der Columbus Merchandise Co. einen finanziellen Schaden von $190,000. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt.

— Dem alten Bundessenator Thomas C. Platt von New York droht angeblich eine Schadenersatzklage von Frl. Mae Catharine Wood aus Verginien, von der man seinerzeit erwartet hatte, daß sie Platts Gemahlin würde.

— Die republikanischen Mitglieder des Koloradoer Abgeordnetenhauses einigten sich auf eine Achtstundenvorlage, welche für die Korporationen befriedigend ist und an die Stelle der, von den Arbeitergewerkschaften verlangten Vorlage gesetzt werden soll.

— August W. Machen, früherer Superintendent des Freiablieferungsdepartements unseres Postdienstes, Diller B. Groff und Samuel A. Groff sind in Moundsville, Pa., zur Verbüßung ihrer Zuchthausstrafe eingetroffen. Samuel Groff, der krank ist, braucht vorläufig nicht zu arbeiten.

Ausland.

— Aus der berühmten St. Eustache-Kirche in Paris wurden die Reliquien dieses Heiligen gestohlen.

— Kaiser Wilhelm und die Kaiserin gaben gestern Abend zu Ehren des Prinzen Karlos von Asturien und des Fürsten Ferdinand von Bulgarien einen Ball.

— Das serbische Ministerium hat sich jetzt doch bereit erklärt, im Amte zu bleiben, nachdem die Differenzen zwischen dem Hof und dem Kabinet beigelegt worden sind.

— Bei der chinesischen Kaiserinwittwe in Peking war Neujahrsempfang der Diplomaten. Sie saß auf einem Thron, und der Kaiser in einem niedrigeren Stuhl zu ihrer Linken.

— Großfürst Sergius von Rußland unterhandelt mit der Verwaltung der Sermione-Bäder bei Brescia, Italien, behufs Behandlung von 1000 Offizieren, die aus der Mandschurei zurückkehren.

— Die Ankunft der italienischen Königinwittwe Margherita in Neapel soll mit der geplanten Heirath der Prinzessin Klementine von Belgien mit Prinz Viktor Napoleon in Verbindung stehen.

— Neuerlicher Nachricht zufolge ist doch das vermißte Boot vom Dampfer „Damarc" schließlich bei Pleasant Point, Neuschottland, sicher gelandet. Darnach scheint Niemand der Insassen des Dampfers umgekommen zu sein.

— Viele Opfer fordert in Mazedonien die jetzige, geradezu unerhörte Kälte. Es ist eine Subskription für die nothleidende Bevölkerung eröffnet worden, und auch der Sultan steuerte bei.

— Die transatlantische Jachtwettfahrt um den Kaiserpokal wird neuester Ankündigung zufolge am 16. Mai beginnen. Wahrscheinlich werden 5 amerikanische, 2 britische Jachten und 1 deutsche Jacht daran theilnehmen.

— Im norwegischen Landtag erklärte der Premierminister Dr. Hagerup, es sei keine Einigung zwischen Schweden und Norwegen in der Frage der besonderen Konsularvertretung erzielt worden, und damit sei eine sehr ernste Frage geschaffen.

— Der Entschluß der britischen Regierung, ihre Infanterietruppen aus den westindischen Kolonien zurückzuziehen (da sie durch die nachbarlichen Maßnahmen der Ver. Staaten überflüssig geworden sind) wird natürlich auch in London viel besprochen.

— Der Gouverneur von Zeylon theilte in einer Versammlung der Asiatischen Gesellschaft mit, daß in den alten medizinischen Werken der Singhalesen aus dem sechsten Jahrhundert 67 verschiedene Gattungen Moskitos und 474 Formen von Malaria aufgeführt seien.

Was der Prediger sagt

ist überzeugend.

„Ich habe mir vorgenommen, an Sie zu schreiben und zu benachrichtigen, was Pyramid Pile Cure für mich gethan hat. Ich litt an einem äußerst schlimmen Fall blutender Hämorrhoiden; ich fürchtete mich wirklich jedesmal vor dem Stuhlgang. Eine fünfzig Cents-Schachtel heilte mich. Ich bin wie umgewandelt. Ich habe es andern empfohlen als das wunderbarste Mittel. Es ist wirklich ein Segen für die leidende Menschheit. Sie können dies veröffentlichen, wenn es von Werth ist, und ich hoffe, daß Gutes dadurch bewirkt wird. Rev. W. E. Carr, 355 N. Holbrook Str., Danville, Va."

Geistliche (wie auch andere Leute, die eine sitzende Lebensweise führen) sind ganz besonders den Hämorrhoiden in den verschiedenen Formen ausgesetzt und sie sehen sich beständig nach einem Mittel um, welches Linderung gewährt, und haben wenig oder gar keine Hoffnung auf Heilung.

Da Rev. Mr. Carr diese Thatsache kennt, erlaubt er, seinen Namen zu gebrauchen, so daß andere Leidende erfahren mögen, daß es ein Heilmittel gibt, genannt die Pyramid Pile Cure, welches überall von Apothekern zu dem niedrigen Preis von fünfzig Cents die Schachtel verkauft wird, und welche jedem Hämorrhoiden-Leidenden dieselbe Hilfe gewährt, wie in seinem eigenen Falle. Gebt Acht darauf, nichts anderes zu bekommen und bedenkt, es gibt kein ebenso gutes Mittel.

Ein kleines Buch, welches die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt, wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und frei auf Ersuchen verschickt. Alle Leidenden sind ersucht, um ein Exemplar zu schreiben, denn es enthält werthvolle Auskunft über Hämorrhoiden.

Lokalbericht.

Die Wittwen siegen.

Die Stadt wird sie wieder auf die Pensionsliste setzen müssen.

So entscheidet der Appellhof.

Angebote auf die neue Klappbrücke an der North Avenue erlassen. — Der Bau der Abfallfabrik. — Ein neuer Hilfspolizeianwalt.

Die Wittwen von 23 früheren städtischen Polizisten, deren Namen die Pensionsbehörde im letzten September von der Pensionsliste streichen ließ, müssen nach einer heute vom Appellhof abgegebenen Entscheidung wieder auf die Pensionsliste gesetzt werden und die Stadt ist gehalten, die ihnen seit September noch zukommende Pension nachzuzahlen. Es handelte sich in dem Streitfall hauptsächlich um ein im Jahre 1887 von der Staatslegislatur erlassenes Gesetz. Dieses Gesetz bestimmte, daß für die Polizisten und die Feuerwehr ein getrennter Pensionsfonds zu führen sei, und nach der Entscheidung des Appellhofes hatte die Staatsgesetzgebung bei dieser Bestimmung nicht die Absicht, die Hinterlassenen der einen Dienstklasse gegen die der anderen hintanzusetzen. In dem Gesetze, welches den Feuerwehrpensionsfonds betrifft, sind genaue Bestimmungen hinsichtlich der Pension von Wittwen und Waisen von Feuerwehrleuten getroffen, in dem die Pensionirung der Polizisten betreffenden Zwillingserlaß dagegen nicht. Da die Legislatur eine so unbillige Verkümmerung der Vortheile zum Schaden einer der zwei Dienstklassen unmöglich beabsichtigt haben könne, so sei der Appellhof überzeugt, daß jene Unterlassung nur ein Versehen, jedenfalls nicht auf Absicht zurückzuführen sei.

Die Entscheidung wurde in dem Berufungsfalle der Stadt gegen eine Entscheidung von Richter Dunne abgegeben, der auf Antrag der Polizistenwittwe Margaret Morgan verfügt hatte, daß ihr Name wieder auf die Pensionsliste zu setzen sei. Dies wird jetzt auch mit den Namen von 22 anderen Wittwen vorzunehmen sein.

Frau Margaret Campbell, welche früher als Matrone der Polizeiwache an der 35. Straße in Diensten der Stadt stand und im Jahre 1897 wegen Pflichtvernachlässigung von der Polizei-Disziplinarbehörde entlassen wurde, hatte die Stadt auf Zahlung von $568 verklagt, ihre Forderung, welche von Richter Holdom bewilligt worden war, wurde aber heute vom Appellhof abgewiesen. Frau Campbell hatte eine zweite Untersuchung durch die Disziplinarbehörde auf die Angabe hin erlangt, daß ihr vor der ersten keine Abschrift der Anklagen zugestellt worden sei, die gegen sie erhoben wurden. Auch die zweite Untersuchung endete damit, daß die Disziplinarbehörde die Entlassung der Frau verfügte. Diese klagte nun auf Zahlung des Gehaltes, das sie in der Zeit bezogen haben würde, welche zwischen der ersten und der zweiten Untersuchung verstrich.

Oberbaukommissär Blocki hat die Pläne für die neue Klappbrücke an der North Ave. ausarbeiten lassen, und Bauangebote heute ausgeschrieben. Die Kosten werden aus dem Erlös der neuen Bonds bestritten. Die Klappbrücke soll denen an der Division Str. und am Clybourn Pl. ähnlich werden; letztere kosten je $200,000. Mit dem Bau soll baldmöglichst begonnen werden.

Polizeianwalt Taylor hat heute Geo. B. Neff zum Hilfsanwalt ernannt als Nachfolger des unlängst verstorbenen Mark H. Bell. Neff wird in dem Polizeigericht an der Chicago Ave. Dienst thun. Er wohnt in der 21. Ward. Der Bürgermeister hat die Ernennung sofort gutgeheißen.

Die Saugstelle auf der Höhe der 68. Str. ist vom Eis eingeschlossen, da die Bedienungsmannschaft aber reichlich mit Lebensmitteln versehen ist, so macht deren Schicksal keine Sorge. Dort wie auf allen anderen Saugstellen wird fortwährend gearbeitet, um eine Eisstauung an den Saugröhren zu verhindern.

Bürgermeister Harrison war heute mehrere Stunden lang verreist. Ein Stellvertreter war nicht ernannt.

Am 16. Februar werden die Angebote auf die neue Anlage zur Vernichtung oder Verarbeitung der Abfälle entgegengenommen werden. Das Ausschreiben ist so abgefaßt, daß alle möglichen Methoden angeboten werden können. Die Entscheidung hat der Stadtrath zu treffen.

Heute erhielten die Polizisten ihr halbes Gehalt für Januar, das erste seit Weihnachten, und insgesammt $115.000.

Kurz und Neu.

* Der Dampfer „City of Racine" von der „Goodrich Transportation Co.", der gestern in der Nähe der Zweimeilen-Einlaßstelle im Eise stecken blieb, wurde gestern Nachmittag von einem Schlepper freigemacht und in den Hafen bugsirt.

Durch Explosion getödtet.

Joliet, Ill., 9. Febr. John Lynch von Chicago und Michael Mackey von Joliet wurden am Drainagekanal durch die Explosion einer vergessenen Sprengladung, die zufällig mit der Spitzaxt angestoßen wurde, augenblicklich getödtet. Michael Zara wurde schwer verletzt.

— Fataler Doppelsinn.—„Um was haben denn die beiden Herren, die so laut waren, gewettet?" — Um das Dümmste, was es gibt: um ihre Köpfe."

Mandel Brothers

Februar-Verkäufe im Sparsamkeits-Basement

Neue wollene Kleiderstoffe zu 29c

Eine prachtvolle Auswahl in hochfeinenneuen Stoffen, passend für das kommende Frühjahr, in modischen Geweben, sowie prachtvollen Farben. Darunter befinden sich das neue Goldbraun und delikate Nuancen von Blau und Grün. Es ist wirklich eine ausgezeichnete Partie, welche wir zu einem äußerst niedrigen Preise ankauften.

38zöll. ganzwollene schottische Tweeds. 38zöll. ganzwollene englische Suitings. 36zöll. feine Mannish Suitings. 36zöll. hübsche wollene Vestings. 36zöll. ganzwollene Waistings.	**29c** 50c bis 65c Qualitäten	38zöll. ganzwollenes Kameelhaar. 36zöll. Jacquard Suitings. 36zöll. ganzwollene gemischte Zibelines 36zöll. elegante karrirte Suitings. 36zöll. ganzwollene Vicuna Cheviots.

100 Stücke Mohairs, sehr beliebt in dieser Saison, schlicht, fancy und gemischt; sowie Mohair Brilliantine, neue Schattirungen; 36 Zoll, **39c**

100 Stücke Novelty Shirtwaist Suitings, 38 bis 50 Zoll breit, grün, blau, etc., 50c.

100 Stücke 36zöll. Nun's Veiling, prächtige reinwollene leichte Stoffe, zu nur 39.

Riesiger Einkauf von „Selz" Muster-Schuhen

Weltberühmte Schuhe zu beinahe dem halben Preis

Die einfache Ankündigung des „Selz" Muster-Schuhe-Verkaufs war hinreichend, um große Mengen von Käufern nach unserem Laden heranzulocken, welche die vorzügliche Qualität dieser Schuhe kennen und bereits bei früheren Anlässen die Wichtigkeit dieses jährlichen Ereignisses voll und ganz zu würdigen wissen. Tausende von Paaren, die als Muster in „Selz" Verkaufsräumen sowie auch von „Selz" Reisenden als solche benutzt wurden, gelangen jetzt zum Verkauf zu einer Ersparniß von nahezu ½, während Schuhe wie diese anderwärts zu regulären Preisen verkauft werden.

Die wohlbekannte „Selz" Namen- und Fabrik-Marke ist auf jedem Paar. Sie ist eine Garantie für besten Style und Qualität, für welchen diese Schuhe mit Recht bekannt sind. Diese große Sendung ist in 4 spez. Partien getheilt und umfaßt alle Ledersorten, alle Styles, alle Schweren und alle Arten.

Selz Muster-Schuhe, **$1** $2 Werthe	Selz Muster-Schuhe, **1.45** 2.50 Werthe	Selz Muster-Schuhe, **1.85** $3 Werthe	Selz Muster-Schuhe, **2.35** 3.50 und $4 Werthe

F'cy Damen-Dreß-Slippers, einzelne und angebrochene Partien, in schwarzem Patentleder und Vici Kid, und Satin in verschied. Farben, $2 und 2.50 Werthe, zu **85c**

Kinder-Schuhe und Gummi-Schuhe zu ½ und ⅓ der gewöhnlichen Preise

Baby-Schuhe, Patentleder, Vici Kid, handgewendete Sohlen, zu **45c**	Kinderschuhe, Gr. 5 bis 11, spez. zu **75c**	Kinder-Musterschuhe, in allen Gr. von 8½ bis 11, zu **$1**
Misses' Muster-Schuhe, 11½ b. 2, $2-Werthe, zu **1.25**	Little Men's Goodyear Welt-Schuhe, 9 bis 13½, zu **1.45**	Misses und Kinder-Gummischuhe, beste Qualität — 50c-Werthe **25c**

Schluß-Räumung von Winter-Kleidern für Männer und Knaben

Allgemeine Herabsetzungen, um Raum zu schaffen für die ankommenden neuen Frühjahrs-Waaren

Raum ist stets werthvoll bei uns, besonders gerade jetzt, infolge unserer Neubau-Vorbereitungen und des Bedarfs an Raum für die neuen Waaren. Außerdem ist es eine unabänderliche Regel für uns, nichts von einer Saison in die andere hinüberzunehmen, mag der Verlust auch noch so groß sein.

Eine große Anzahl von reinwoll. Männer-Anzügen, gemacht von Cheviots, Tweeds, Worsteds und Cassimeres; in prächtiger Weise gefüttert und geschneidert; angebr. Partien von der 2. Flur Abtheilung; nahezu alle Gr. in der Partie, zu **$5**

Reinwoll. Männer-Anzüge, in den neuesten fancy Cheviots, Tweeds, Cassimeres und blauen und schwarzen Serges und Thibets dieser Saison; in allen Größen, einschl. für regul. und stark Gebaute; so gut geschneidert wie irgend ein $12 od. $15 Anzug; spez. reduzirt für diesen Verkauf zu 7.50.

Männer-Hosen 1.95

Männer-Hosen in hübschen Cheviots, Tweeds und Cassimeres, reduzirt von $3, um damit zu räumen zu 1.95.

Männer-Ueberzieher $12

Männer-Ueberzieher, von der 2. Flur-Abtheilung, alle Größen, eingeschlossen für starke Männer, $15 und $18 Werthe, $12.

$3 Matrosen-Anzüge für Knaben, 1.50

Marineblaue Sailor-Anzüge für Knaben, gemacht von schweren Stoffen, extra volle Blouse; Gr. 3 bis 10 Jahre; wurden regul. für $3 verkauft; reduzirt für spez. Räumung zu 1.50.

Reinwoll. 2-Stücke Sailor- und Buster Brown-Knaben-Anzüge, gemacht von gemischten Cheviots, Tweeds und schlicht blauen Stoffen; kein Anzug in der Partie weniger werth als 3.50 und viele $5 werth; spezieller Räumungs-Verkaufspreis, 1.95.

$4 Knaben-Ueberzieher zu 1.75

Buster Brown Ueberzieher, in guten dauerhaften Stoffen, hübsche Muster, Gr. 3 b. 6 Jahre, reg. $4-Werthe, reduzirt zu $1.75.

$6 Knaben-Ueberzieher zu 2.95

Knaben-Ueberzieher und Reefers, dauerhaft gemacht, früher $5 bis $6, Gr. 3 bis 8 Jahre, jetzt markirt zur Räumung zu 2.95.

Ein Flammenopfer.

Frances Wakley setzte in religiösem Wahnsinn ihre Kleider in Brand.

Fand den ersehnten Tod.

Vom Wahne befangen, daß das Tausendjährige Reich demnächst beginnen werde und sie von Gott in seiner unermeßlichen Gnade auserseben worden sei, sich als Sühnopfer darzubringen, tränkte gestern Frl. Frances Wakley, Nr. 6309 Lowe Ave., ihre Kleider mit Petroleum, warf sich auf das Bett, setzte die Kleider in Brand und erwartete, sich in Form eines Kreuzes ausstreckend, den Tod.

„Nein, nein!" schrie sie, als Nachbarn sie aus den Flammen zerren und letztere ersticken wollten. „Der Erlöser kommt und ich will bereit sein, ihn zu empfangen. Hindert mich nicht. Mir wurde in der Nacht der Befehl, mich zu opfern, und Ihr sündigt, wenn Ihr mich nicht sterben laßt."

Sie erreichte ihren Zweck. Abends um acht Uhr verschied sie im Englewood Union-Hospital.

Die Verstorbene war 23 Jahre alt. Sie hatte vor vier Jahren die Chicago Universität besucht, hatte dann aber sich und ihre gelähmte Mutter durch Nähen ernährt. Kürzlich wurde sie Mitglied einer neuen Sekte, die unter Anderem ihren Anhängern strenges Fasten zur Pflicht macht. Seit Samstag hatte Frl. Wakley nur etwas Reis genossen. Dienstag zeigte sie Spuren von religiösem Wahnsinn. Sie behauptete, aus einer Wolke gefallen und vom Herrn des Himmels dazu auserseben zu sein, die sündige Menschheit zu retten.

Gestern Morgen nach dem Frühstück schloß sie sich in ihrem Zimmer ein. Bald darauf schrie sie: „O Mutter! Frau Kelly!" Frau H. M. Kelly, bei der sie und die Mutter wohnten, stürzte in das Zimmer. Ihr bot sich ein Anblick, der das Blut in ihren Adern erstarren machte. Auf dem Bette lag, umgeben von brennenden frommen Schriften, einem lebenden Kreuze gleich die Unglückliche, deren Züge ein schmerzlich verklärtes Lächeln umspielte.

Ihres Sträubens ungeachtet wurde Frances von Frau Kelly in Decken gehüllt und in den Korridor getragen. Ein Nachbar alarmirte die Feuerwehr, die mit bekannter Pünktlichkeit zur Stelle war und den Brand im Zimmer löschte.

Frances, die noch bei vollem Bewußtsein war, wurde nach dem Englewood Union-Hospital geschafft, wo sie den ersehnten Tod fand.

Im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 196 Lawndale Ave., jagte sich gestern Nachmittag der 61jährige Chas. L. Woods eine Kugel in den Kopf. Er wurde entseelt von seiner betagten Gattin aufgefunden. Eine langwierige Krankheit, die ihn zwang, sein Schreibmaschinenbandgeschäft im Hause Nr. 225 Randolph Str. aufzugeben, hat ihn muthmaßlich in den Tod getrieben.

Aus den Polizeigerichten.

Sohn des Himmels der Unterschlagung beschuldigt.

Der chinesische Theehändler Ching Hong, Nr. 311 Clark Str., ließ seinen Landsmann Chin Jack verhaften, weil derselbe angeblich $85 für ihn kollektirt, aber nicht abgeliefert, sondern zu eigenem Nutzen verwendet hat. Richter Caverly verschob heute das Verhör auf den 14. Februar, um der Polizei Gelegenheit zu weiteren Erhebungen zu geben.

Drei kleine Knaben im Alter von 9—12 Jahren wurden heute von Richter Mahoney an das Jugendgericht verwiesen, weil sie, wie die Detektives Smith und Bauman behaupten, in den Laden von Louis Stier, Nr. 182 N. Ashland Ave., eingebrochen sind und Zigarren und Schnaps gestohlen haben. Die jugendlichen Angeklagten heißen Louis Mayers, 1881 N. Ashland Ave., George Cruikshank, 817 Melrose Straße, und Arthur Stoupe, 1816 N. Ashland Ave.

Frau Krantz ernährt sich selbst und ihre vier Kinder durch Arbeit in einer Wäscherei. Ihr Mann ist nach ihrer Angabe ein Faulenzer, der sich nicht schämt, von ihrem sauren Verdienst noch einen Theil zu vertrinken. Die arme Frau ließ ihn daher verhaften und klagte Richter Mayer, daß Krantz seit langer Zeit nicht mehr gearbeitet habe, außer im städtischen Arbeitshause im letzten Jahre. Der Richter verurtheilte den Faulpelz zu $15 Strafe und den Kosten.

Ein zehnjähriger Knirps, James McDonald mit Namen, angeklagt, gestern an der Ecke von Jackson Blvd. und Lasalle Str. der Frau J. B. Smith, wohnhaft Nr. 176 Lasalle Ave., hinterrücks eine Geldtasche mit sieben Dollars aus der Hand gerissen zu haben, stand heute weinend vor Richter Caverly. Die Tante des Kleinen erklärte, daß er keine Mutter mehr habe und daß sein Vater ein nichtsnutziger Bummler sei. Sie flehte Seine Gestrengen an, das Bürschchen diesmal noch laufen zu lassen; es sei sein erstes derartiges Vergehen und er sei von einem anderen Knaben verführt worden. Der kleine Schlingel verharrte weinend bei seiner Weigerung, seinen Verführer zu verrathen, da aber die Tante, Frau Marie Fay, 38 Walnut Str., versprach, künftig besser Acht auf ihren Schützling zu geben, entließ der Richter ihn mit einer Warnung.

A. Vieten, ein Russe aus Escanaba, Mich., hatte gestern ein Schäferstündchen mit Pearl Anderson, einer Negerin, im Hause Nr. 1818 Dearborn Str. Als er davon ging, vermißte er eine Geldtasche, welche $75 enthielt, und die er in einer inneren Rocktasche verborgen gehabt hatte. Er ließ das Weib verhaften und erkannte sie heute im Harrison Str.-Polizeigericht unter sechs anderen Negerinnen heraus. Die schwarze „Perle" wurde unter $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht gewiesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bruderzwist.

Am Nationaldünkel leiden nicht nur romanische und slavische Völker und die Magyaren in Ungarn, sondern auch die echt germanischen Norweger. Obwohl sie vermuthlich schon längst an Rußland wären angegliedert worden, wenn sie nicht mit Schweden verbunden wären, und obwohl ihnen die Vereinigung auch große wirthschaftliche Vortheile bringt, drängen sie fortwährend auf eine Scheidung. Die Gründe, die sie für ihre Unzufriedenheit angeben, mögen ihnen selbst sehr wichtig erscheinen, kommen aber dem unparteiischen Dritten nahezu kindisch vor. Insbesondere ist ihre Hauptklage, daß Schweden nicht in die Anstellung eigener norwegischer Handelskonsuln willigen mag, außerordentlich thöricht, denn der norwegische Ausfuhrhandel ist vergleichsweise unbedeutend und rechtfertigt ganz bestimmt nicht die Einsetzung norwegischer Berufskonsuln. Auch ist noch nie der Beweis geführt worden, daß die beiden Ländern gemeinsamen Vertreter den schwedischen Handel vor dem norwegischen bevorzugen, oder sonstwie ihre Pflicht versäumen. Thatsächlich werden die Radikalen in Norwegen von denselben Beweggründen geleitet, wie die Nationalen in Ungarn, d. h. sie bilden sich ein, daß die Norweger eine geborene Herrenrasse sind, und deshalb ein unabhängiges Reich bilden sollten. Die Schweden gelten ihnen als Bedientenvolk, oder sind ihnen wenigstens nicht „demokratisch“ genug. Man kann sogar sagen, daß sie die Schweden hassen.

Der greise König Oskar hat sich, wie sein habsburgischer Amtsbruder, um die „Aussöhnung“ der ewig mit einander hadernden Reichshälften redlich bemüht, hat jedoch ebenso wenig Erfolg gehabt, wie der „gute“ Kaiser Franz. Es ist so weit gekommen, daß der norwegische Premierminister Hagerup dem Landtage mitgetheilt hat, die seit Jahren geführten Verhandlungen hätten sich endgiltig zerschlagen, und es gezieme nunmehr dem Storthing, dafür zu sorgen, daß Norwegen im Innern wie nach außen hin die Stellung einnehme, die ihm als einem souveränen Lande gebühre. Noch befürwortet der Minister nicht die gänzliche Lostrennung von Schweden, aber er behauptet, es müßten andere Bundesformen geschaffen werden, wenn die Vereinigung überhaupt fortbestehen solle. Er verlangt also einen neuen „Ausgleich“ auf der Grundlage der vollständigen Unabhängigkeit Norwegens. Die beiden Länder sollen zwar dem Namen nach demselben Könige unterstehen, im Uebrigen aber selbst dem Auslande gegenüber als zwei ganz verschiedene souveräne Nationen auftreten.

Auf diesen Vorschlag kann und wird Schweden selbstverständlich nicht eingehen. Wenn König Oskar am Ende seines langen Lebens keinen Kampf mehr führen will, was ihm vielleicht nicht zu verdenken ist, so wird er zurücktreten und seinem Sohne Gustaf die Zügel der Regierung übergeben müssen. Da dieser ohnehin schon die „Regentschaft“ führt, so wird sich der Thronwechsel um so leichter vollziehen. Auch Gustaf wird ohne Zweifel einem Bürgerkriege abhold sein und sich alle erdenkliche Mühe geben, den Bruch zwischen Schweden und Norwegen zu verhindern, doch wird er letzterem unter keinen Umständen die nationale Unabhängigkeit zuerkennen. Viel eher wird Norwegen auch die Selbstständigkeit verlieren, deren es sich bis jetzt erfreut hat.

Angeblich soll der deutsche Kaiser, der sowohl in Schweden wie in Norwegen sehr beliebt ist, um seine Vermittlung angegangen werden. Es ist indessen zu bezweifeln, daß er das undankbare und gefährliche Amt des Schiedsrichters annehmen wird, auch wenn ihn beide Parteien darum ersuchen. Denn in Familienstreitigkeiten soll sich kein Fremder einmischen, namentlich dann nicht, wenn sein Versöhnungseifer mißdeutet werden kann. Viel besser wäre es jedenfalls, wenn die Norweger selbst zur Vernunft kämen und sich die Frage vorlegten, wie ein so kleines und armes Volk sich gegen die Angriffe böser Nachbarn soll vertheidigen können. Da sie ihr eigenes Parlament und ihr eigenes Ministerium haben, ihre örtlichen Angelegenheiten also ganz nach ihrem Belieben besorgen dürfen, so ist nicht einzusehen, warum sie nicht mit dem größeren und reicheren Blutsverwandten ganz gut sollten auskommen können. Die Kleinstaaterei hat sich überlebt.

Ausgestoßen, aber — —

Der Comerford-„Fall“ fand gestern in Springfield den Abschluß, den man nach dem Vorangegangenen erwarten konnte. Der „Untersuchungsausschuß“ reichte dem Hause einen Bericht ein, in welchem erklärt wird, daß die von Comerford erhobenen Beschuldigungen in keiner Weise begründet wurden, daß „die Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit der Mitglieder der 44. Gesetzgebung und der demokratischen Kaukusversammlung unbestritten ist“ und Frank D. Comerford nach Ansicht des Ausschusses in seiner Rede vom 31. Januar ohne Grund den guten Namen und Ruf der Gesetzgebung beschmutzte.

Das war zu erwarten gewesen, wie auch die Annahme des Berichts. Hingegen wird es doch wohl Manchen gelinde überrascht haben, daß diese Annahme einstimmig erfolgte. Denn es ist ziemlich schwer verständlich, daß unter den 147 Gesetzgebern, welche in der Berichtannahme-Frage ihre Stimmen abgaben, nicht wenigstens ein paar Dutzend waren, die den Muth fanden, durch ein „Nein“ die durchsichtige Weißwaschungsarbeit des Ausschusses zu tadeln. Daß es sehr minderwerthige weiße Tünche war, was der Ausschuß ihnen als Ergebniß seiner „Untersuchung“ auftischte, das mußten sie Alle erkennen, sofern sie es nicht vorher gewußt hatten, und daß sich nicht viele innerlich dieser Arbeit schämten, ist undenkbar. Angesichts der einstimmigen Annahme jenes Berichtes kann die Ausstoßung Comerfords nicht mehr überraschen. Im Gegentheil, man kann sich dann höchstens wundern, daß 13 dagegen stimmten, denn wenn jener Bericht der Wahrheit entspricht und Comerford wirklich ohne jeden Grund den guten Namen und Ruf der Gesetzgebung beschmutzte, dann verdiente er die Ausstoßung. Man kann nicht jenes behaupten und dann gerechter Weise der Gesetzgebung die verlangte Genugthuung verweigern.

Die Gesetzgebung hat sich für unschuldig erklärt und den Verleumder Comerford „bestraft“. Nach dem Strafmaß zu urtheilen war sein Verbrechen sehr groß, bezw. die gekränkte Unschuld blüthenweiß oder rein wie frisch gefallener Schnee, was zeitgemäßer ist. Denn die Gesetzgebung verhängte die schwerste Strafe, die ihr zustand, und schuf einen Präzedenzfall, der künftigen „Verleumdern“ zur Warnung dienen mag: es ist das erste Mal, daß ein richtig gewähltes Mitglied der Illinoiser Gesetzgebung ausgestoßen wurde. Aber im Lichte jenes Ausschußberichtes, auf den hier die Ausstoßung erfolgte, sieht, wie schon angedeutet, die Sache ganz anders aus. So heißt es, beispw., in demselben, Comerford habe gesagt, die Gesetzgebung von Illinois sei ein großer Auktionsplatz für den Verkauf besonderer Vorrechte, und—„der Ausschuß glaubt, diese Anklagen beziehen sich auf die gegenwärtige Gesetzgebung“ und berichtet, „daß keine Beweise zur Unterstützung derselben vorgebracht wurden“. Das angesichts der Thatsache, daß die jetzige Gesetzgebung noch gar nicht „organisirt“ und arbeitsfertig war, als Comerford seine Rede hielt, und daß Comerford im Besonderen erzählt hatte, in der letzten Gesetzgebung habe ein Mitglied $14,000 „gemacht“ — was doch zeigte, daß er vor Allem frühere Gesetzgebungen im Auge hatte und nur haben konnte, und, da jenes beschuldigte Mitglied der letzten Gesetzgebung auch Mitglied der gegenwärtigen ist, zu einer gründlichen Untersuchung seines Falles hätte führen sollen. Statt dessen lehnte man die Zumuthung, auf die Vergangenheit zurückzugreifen — und jedes Vergehen muß doch erst geschehen sein, also der Vergangenheit angehören, ehe sich's beweisen läßt — entrüstet ab und „glaubte,“ Comerford habe die jetzige Gesetzgebung beschuldigt, etwas gethan zu haben, was sie der Natur der Dinge nach noch gar nicht gethan haben konnte. Daß er dafür keine Beweise erbringen konnte, war selbstverständlich — deshalb hatte man's wohl auch so gedreht.

Bezüglich der Comerford'schen Behauptung, es sei der Versuch gemacht worden, die Stimme eines demokratischen Mitglieds im demokratischen Kaukus zu kaufen, die bekanntlich durch die Aussage des Mitgliedes Lurton, daß man ihm $200 baar und eine gute Ausschußstelle bot, und als er das nicht annahm, nach seinem „Preis“ fragte, bestätigt wurde, sagt der Ausschußbericht, „es sind keine Beweise erbracht worden, daß Geld oder andere Verlockungen für ein Kaukusvotum geboten wurden — mit dem Vorwissen oder unter der Genehmigung irgend eines Kandidaten für das Amt als Minderheits-Führer.“ Die Herren Minderheitsführer hatten es eben geleugnet, von solcher Schändlichkeit irgend etwas gewußt zu haben, und wie sie, leugneten alle die anderen, die Comerford und seine Zeugen namhaft gemacht und der Bubelust beschuldigt hatten, und ihnen glaubte man auf's Wort. Selbstverständlich. Denn es war des Untersuchungsausschusses Aufgabe, die Beschuldigten nicht zu untersuchen, sondern weißzuwaschen, und dafür Comerford anzuklagen, darüber konnte schon längst kaum noch ein Zweifel bestehen, und der Bericht hat es bewiesen.

Comerford wurde von der 44. Gesetzgebung ausgestoßen; aber von Schimpf und Schande, die sonst von einer Ausstoßung unzertrennlich sind, war dabei nichts zu merken. Er stand, ehe das Ende kam, in stundenlangem Kampfe allein gegen Alle, aber seine Verlassenheit hatte nichts Beschämendes. Er kämpfte muthig, und mit scharfen Waffen, aus seinen Worten sprachen Ueberzeugung und Vertrauen auf die Gerechtigkeit seiner Sache, und es ist kein Wunder, daß die Gallerie lauten Beifall für ihn hatte. Er wird ihn auch anderswo finden, wenn er sein Versprechen wahr macht und den Kampf in den Gerichten weiter führt.

Das Publikum wünscht Aufklärung, und die hat die „Untersuchung“ in der Gesetzgebung nicht gegeben. Comerford hatte Recht, als er sagte: „Der Ausschuß steht vor dem Volke als überführt der Zufluchtnahme zu nichtssagenden Förmlichkeiten, um eine ernste Untersuchung zu verhindern“; und er mag Recht behalten mit seiner Behauptung: „Ihr mögt jetzt mein Todesurtheil als Mitglied der Gesetzgebung unterschreiben, aber ich gehe zurück zu der großen Masse amerikanischer Bürger, auf deren Unbestechlichkeit die Republik ruht, und ich weiß, daß ich dort als ein Diener, der seine Schuldigkeit that, willkommen sein werde.“ Es mag auch sein, daß Comerford nach seiner politischen Enthauptung triumphirend wieder aufersteht und einzieht in das Kapitol in Springfield — vielleicht als gewitzterer, größerer Politiker, vielleicht als erfahrenerer und erfolgreicherer Diener des Volkes.

Vertragsmörderei.

Auf dem republikanischen Reziprozitäts-Friedhofe hat wieder einmal der Todtengräber zu thun. Ein neues Grab ist benöthigt, zu den vielen dort schon bestatteten Verträgen einen neuen zu versammeln. Für den Leichnam sorgt mit gewohnter Zuverlässigkeit der wohledle Bundessenat. Er thut's vielleicht nicht gern, aber er kann nicht anders. Warum setzt auch der Präsident Verträge in die Welt, die sich mit dem heiligen Schutzzollprinzip — „Besteuerung der Vielen zu Gunsten der Wenigen“ — nicht vereinbaren lassen.

Die früheren, noch unter McKinley mit ungefähr fünfzehn europäischen und amerikanischen Staaten vereinbarten gegenseitigen Handelsverträge sind bekanntermaßen in höchst unzeremoniöser Weise um die Ecke gebracht worden. Man hat ihnen nicht die Ehre angethan, ihnen im Senate durch förmliche Abstimmung das Todesurtheil zu sprechen. In der stillen Abgeschiedenheit des Ausschusses ist ihnen der Garaus gemacht worden. Etwas umständlicher wird mit dem jetzt vorliegenden Vertrage verfahren, welchen Herr Roosevelt durch seinen Staatssekretär mit dem britischen Botschafter bezüglich des Handels zwischen den Ver. Staaten und der britischen Besitzung Neufundland hat vereinbaren lassen. Entweder aus Rücksicht auf den Präsidenten, der an die Verwirklichung dieses Vertrages sein Herz gesetzt hat, oder vielleicht auch aus Rücksicht auf die unbequeme öffentliche Meinung, die lange genug von der gepriesenen Reziprozität gehört hat und nun endlich einmal Thaten sehen will, hat sich der Ausschuß diesmal gescheut, wieder geradezu den Henker zu spielen. Statt den Vertrag geradezu zu erdrosseln oder ihm den Kopf abzuschlagen, hat er ihn scheinbar gehegt und gepflegt und ihn sogar dem Senate förmlich zur Annahme empfohlen — nach Annahme von Zusätzen, die ihn unannehmbar machen müssen für die andere Partei. Der Vertrag ist „zu Tode amendirt.“ Gemordet nicht minder, wie alle die früheren Verträge. Nur mit dem Unterschiede, daß am Ende soll gesagt werden können, nicht der Senat der Ver. Staaten, sondern die Regierung von Neufundland habe die Annahme verweigert.

Zu diesem Zwecke ist aus dem Vertrage sorglich Alles ausgemerzt worden, was ihm Werth gibt für die andere Partei, während die Vortheile für die Ver. Staaten unverkürzt beibehalten und noch vergrößert worden sind. Man hat Alles stehen gelassen, was durch den Vertrag die Regierung von Neufundland den Ver. Staaten an Vortheilen gewährt. Ausgestrichen hat man „nur“, wofür sie es gewährt: die hiesige Gegenleistung.

Stehen gelassen hat man, daß Maschinen, Ackerbaugeräthe und viele andere aufgezählte Fabrikate aus den Ver. Staaten in Neufundland sollen frei eingeführt werden dürfen. Hinzugefügt hat man, daß auch amerikanisches Mehl der gleichen Bevorzugung sich erfreuen soll. Stehen gelassen hat man desgleichen die starke Herabsetzung der neufundländischen Zollgebühren auf Fleisch, Provisionen, Mineralöle u. s. w., und die weitere Bestimmung, wonach jedwede Handelsvergünstigung, welche Neufundland irgend welchem andern Staate einräumen mag, ohne weiteres auch den Ver. Staaten zutheil werden soll. Gestrichen aber hat man die neufundländischen Heringe, Stockfische, Leberthran u. dgl. Produkte, denen der Vertrag die freie Einfuhr in die Ver. Staaten sichern sollte. Gestrichen auch die Produkte der neufundländischen Minen, Stein- und Schieferbrüche, deren freie Zulassung gleichfalls vereinbart war.

* * *

Was der Vertrag den Ver. Staaten gewährt, ist mit der obigen Aufzählung noch nicht erschöpft. Es kommt noch die hochwichtige Bestimmung, daß den amerikanischen Fischern, die beständig aus Maine und Massachusetts nach den reichen neufundländischen Fischgründen ziehen, gestattet sein soll, dort zu landen, Köder zu kaufen, ihren Fang zuzubereiten u. s. w., völlig gleichberechtigt mit den neufundländischen Fischern. Was der Vertrag den Neufundländern gewährt, ist nach den obigen Streichungen der Rede nicht werth. Außer seiner Fischerei und seinen Minen und Steinbrüchen gibt es auf Neufundland keine Ausfuhr-Industrie. Und wenn die Minenprodukte und die Hauptprodukte der Fischerei hier nach wie vor den hohen Zoll zahlen sollen, so ist selbstverständlich der ganze Vertrag für Neufundland keine Bohne mehr werth. Denn daß der Senat, nachdem er die Heringe, Stockfische u. s. w. gestrichen, huldreich die freie Einfuhr von Walfischthran (!) bewilligt, das ist doch schon der höhere Hohn.

Aber, was will man? Der Vertrag war ja freilich höchst vortheilhaft für das Volk der Ver. Staaten, dem es wichtige Nahrungsmittel wesentlich verbilligt haben würde. Aber es ist doch nicht zu verlangen, daß die Partei des Schutzzolls solchen Rücksichten ihre Prinzipien opfere. In der jüngsten republikanischen Nationalplatform steht ausdrücklich geschrieben, daß die republikanische Partei allerdings mit Leib und Seele für die Reziprozität eintritt und die Eingehung gegenseitiger Handelsverträge begünstigt, jedoch nur unter der Bedingung, daß keine amerikanische Industrie dadurch benachtheiligt werde. Ist es die Schuld des Senats, daß kein Vertrag, der jemals gemacht worden ist oder jemals gemacht werden kann, dieser unmöglichen Bedingung entspricht? Neun Zehntel selbst der republikanischen Senatoren würden den Neufundland-Vertrag gern bestätigt haben um des großen Nutzens willen, den er den Ver. Staaten als Ganzes klärlich gebracht haben würde. Es gibt in ihren Staaten keine Industrien, denen der Vertrag Schaden bringen könnte, wohl aber viele, die davon Vortheil gehabt hätten. Aber die Fischerei-Unternehmer von Maine und Massachusetts, die sich durch den hohen Fischzoll bereichern und ihr geschütztes Monopol nicht gestört haben wollen, schrieen Zeter gegen den Vertrag, mit ihnen schrieen die Senatoren der beiden Staaten. Selbstverständlich blieb unter den Umständen der republikanischen Mehrheit nichts anderes übrig als Abmurksung des Vertrages. Entweder dies, oder Verletzung des heiligen Schutzzollprinzips.

Eine Wolfsjagd in den Abruzzen.

Ein römischer Korrespondent schreibt von Mitte Januar: Die Kälte in diesen Wochen hat die Wölfe der Abruzzen aus ihren gewohnten Schlupfwinkeln gescheucht. Sie durchziehen des Nachts hungrig die Ortschaften und bringen den Herden empfindlichen Schaden bei. In Capoccia erwürgte ein Wolf 40 Lämmer und 20 Ziegenböckchen. In anderen Gemeinden sind die Verluste noch größer, so daß sich die Gemeindevorsteher zusammenthaten und einige tapfere Leute mit Flinten bewaffneten, damit sie gegen einen guten Lohn die Raubthiere abschössen oder auf andere Weise vertilgten. Bei diesen Jagden passirte folgende ergötzliche Geschichte: Zehn bis an die Zähne bewaffnete Jäger fanden auf ihren Streifzügen in eine Falle eingeklemmt eine starke Wölfin, die aus Schmerz über ihre jammervolle Lage in erbärmliches Klagen ausbrach. Schon bereiteten sie sich vor, die Aermste mit Knütteln und Aexten todtzuschlagen, da wurde plötzlich am Waldsaum ein Rudel von 20 Wölfen sichtbar. Die Stöcke fortwerfen, das Gewehr um den Hals hängen und fortlaufen, was die Beine tragen konnten, war ein Augenblick für die tapferen Nimrode. Als sie sich am nächsten Tage wieder vorsichtig der Falle näherten, hatte die Wölfin aufgehört zu klagen und die Wölfe waren verschwunden. Sie hatten dem Leiden ihrer Schwester ein schnelles Ende bereitet, indem sie sie auffraßen und gesättigt davoneilten. Den Jägern war als Jagdbeute nur die in der Klemme stecken gebliebene Vorderpfote der Wölfin in die Hände gefallen.

Lokalbericht.

Will nicht weichen.

Joseph Moore ist lieber Geschäftsagent der Union, als Kohlenfahrer.

Joseph Moore, der frühere Geschäftsagent der Kohlenfahrer, der vor mehreren Wochen seinen Posten verlor — an seiner Stelle wurde John Trotter gewählt — weigert sich beharrlich, zu weichen, und liegt nach wie vor seinen Dienstobliegenheiten ob. Das soll wiederholt zu peinlichen Zwischenfällen geführt haben, da sein Nachfolger ihm stets auf dem Fuße zu folgen und oft Anordnungen zu treffen pflegt, die zu seinen in grellem Widerspruch stehen, und die Mitglieder der Union oft nicht wissen, wem sie gehorchen sollen. W. J. Kelly, der Finanzsekretär der Union, erklärte, daß Moore sich nur darum drücken wolle, ungewohnte und im Winter doppelt schwere Arbeit zu verrichten; wenn der Herr aber glaube, daß er ihm als Geschäftsagent Gehalt zahlen werde, dann irre er sich.

Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, weilt zur Zeit in Chicago, um, wenn möglich, den Streit zwischen der Fahrstuhlfahrer-Union und dem Nationalverbande zu schlichten. Der Union wurde kürzlich der Freibrief entzogen. Sie ersucht nun, wieder in alle Rechte eingesetzt zu werden.

Außerdem ist Herr Gompers ersucht worden, sich zu bemühen, den Streik der Bretterfahrer zu schlichten, oder wenigstens zu verhindern, daß den Arbeitgebern nicht die Möglichkeit entzogen wird, sich die Dienste anderer Fuhrleute zu sichern.

Ein derartiger Plan soll gestern von einem Streikerausschuß und Vertretern der verschiedenen Fuhrleute-Unionen in Erwägung gezogen worden sein.

Chas. C. P. Holden gestorben.

Erwarb sich große Verdienste um Chicago nach dem großen Brande.

In Matteson, Jll., ist Charles C. P. Holden gestorben, welcher in der Verwaltung der Stadt Chicago und des County Cook eine bedeutende Rolle gespielt hat. Er wurde am 9. August 1827 in Groton, N. Y., geboren. Seine Eltern siedelten im Jahre 1836 mit ihren neun Kindern nach Chicago über, und mit 15 Jahren trat Holden bei einem Grocer in Arbeit. Beim Ausbruch des mexikanischen Krieges ließ er sich anwerben, ging nach dem Friedensschluß nach Kalifornien und arbeitete dort drei Jahre lang als Bergmann und als Farmer. Dann machte er den Bürgerkrieg mit, kehrte später auf einige Zeit nach den Goldfeldern Kaliforniens zurück und wurde nach seiner Rückkehr von der Illinois Zentralbahn als Land-Sachverständiger angestellt, in welcher Stellung er achtzehn Jahre verblieb. Zur Zeit des großen Feuers war Holden Präsident des Stadtraths und im Jahre 1876 Präsident des Countyrathes von Cook County. In diesen Aemtern bethätigte er sich mit großem Erfolg an dem Wiederaufbau der Stadt, sowie an der Anlage der städtischen Parks und der sie verbindenden Boulevards.

Seine erste Frau, Sarah, geborene Reynolds, starb im Jahre 1873. Er verheirathete sich später mit der Tochter von Henry M. McCoy.

Morgen Nachmittag werden in der Universitäts-Kongregationalistenkirche dem früheren Präsidenten des Apollo-Klubs, Clarence P. Van Inwegen, die letzten Ehren erwiesen werden. Er verschied gestern in seiner Wohnung, Nr. 5316 Madison Ave., an einer Krankheit, an welcher er seit dem Monat Oktober gelitten hatte. Der Verstorbene betrieb ein Kohlengeschäft in Hyde Park und hinterläßt außer seiner Wittwe drei Töchter. Die Leiche wird auf dem Oakwoods-Friedhof beigesetzt werden.

Uebereifer bestraft.

Richter Wood hat den Detektive William Blaul von der Schuettler'schen „fliegenden Abtheilung“ zur Bezahlung von drei Dollars Strafe und der Kosten verurtheilt, weil er bei einer Razzia im Briggs House einen thätlichen Angriff auf William Quinn, den Bruder des städtischen Aichers James A. Quinn, gemacht hat. Nach Quinns Behauptung hat Blaul ihn mit Gewalt gezwungen, sich einer Durchsuchung seiner Person zu unterwerfen.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Diese Freitag-Bargains den ganzen Tag und
Doppelte Blaue Stamps bis 12 Uhr
Nachher einfache Stamps

40c weiße Habutai Waschseide, 20c

Weiße, waschbare Habutai Seide. Ein Seidenstoff, der seinen Namen voll und ganz verdient—denn er läßt sich waschen wie Leinen. Weich und schimmernd. Ihr könnt ihn nicht einmal zerknittern. Der reguläre Preis beträgt 40c und ist es auch werth. Denkt einen Augenblick nach, was aus dieser Partie werden wird zum Preis von 20c p. Yd. 20c

65c corded waschbare Seide. Alle Farben. Freitag-Bargain, f. 38c
75 schwarze reinseidene Imperial Taffeta. Garantirt. Für 39c
85c reinseidene Plaids. Sortiment von Kombinationen. Für 49c
1.10 schwarze Mousseline Taffeta. Weich und glänzend. Yard 75c

$3 und $4 Muster-Hüte für Damen zu 98c

Zwischen-Saison-Hüte. Die Muster-Partie eines hervorragenden Putzwaaren Fabrikanten. Darunter befinden sich: Shirred Taffetas und Chiffon Hair-Kombinationen. Einige Hüte sind bereits garnirt, andere benöthigen nur ein Bündchen Blumen oder eine Feder oder zwei, und sie sind fertig zum Gebrauch. Einfach weil es Muster sind, braucht Ihr nur 98c statt $3 und $4 dafür zu bezahlen.

Hüte im Werthe von $3 u. $4, für 98c Eine Muster-Partie.

$12 und $15 Baby-Coats zu 5.00

Baby-Coats, für Winter und die kühlen Frühjahrstage. — Schwarzer Sammet, Taffeta Seide, Moire und feines Tuch. Elegant garnirt. $12- und $15-Coats, für Bargain-Freitag zu $5. $5

Weißseidene Bonnets. Muster und einzelne Partien. $3 und $4 werth, für 98c.

Seidene Bonnets und gestrickte Toques. Auswahl, das Stück, 10c.

Cashmere-Strümpfe für Babies, und leicht beschmutzte gestrickte Sacques, Auswahl 10c.

Spart die Hälfte an Resten von Touristen-Flanell und Flannelettes

Touristen-Flanelle. Blumen- und persische Flannelettes. 2½ bis 10 Yards. Hunderte von Stücken. Wir sind kontraktlich verpflichtet, diese Fabrikreste zu nehmen. Wir müssen jetzt so schnell wie möglich damit räumen. Eine durchschnittliche Ersparniß von der Hälfte.

10c Touristen-Flanell, die Yd. 4c — 15c Blumen- und perf. Flannelettes 8c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Frank Kemper

im Alter von 83 Jahren am Dienstag, den 7. Februar 1905, um 12:30 Nachmittags, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Februar, punkt 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 661 N. Halsted Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry J. Kemper und **William Kemper**, Söhne.
Mrs. Anna Westphal, geb. Kemper, Tochter.
Albert Westphal und **Hermann Schlueter**, Schwiegersöhne, nebst 21 Enkeln und 8 Urenkeln sowie Verwandten und Bekannten.

Bitte, keine Blumen! mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Sophia Mester

im Alter von 66 Jahren und 4 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 144 Michigan Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm Mester, Gatte.
Anna Hemmelgarn, Tochter.
Fritz Mester, Sohn.
Rosie Mester, Schwiegertochter.
Bernhard Hemmelgarn, Schwiegersohn.
Louis Fasking, Bruder, nebst Verwandten. dsfa

Todes-Anzeige.

Bekannten u. Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Walliser geb. Williams

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2712 South Park Ave., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Walliser, Gatte.
Elsie, Rose und **Gustav**, Kinder, nebst Verwandten. dosa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Gatte und Bruder

Wilhelm J. Hargarten

am 9. Februar 1905 im Alter von 26 Jahren und 2 Monaten wohlversehen mit den Sterbesakramenten, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1057 S. Lincoln Str., nach der St. Paulus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und **Elizabeth Hargarten**, Eltern.
Lucia Hargarten, Gattin.
Mathias und **Nikolaus Hargarten**, Brüder.
Margaretha Hargarten, Schwester. dsfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch Abend um 7 Uhr mein geliebter Gatte und unser Vater, Großvater

Carl Schulz

nach langem schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 819 N. Wood Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Ida Schulz nebst Kindern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Sottung

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 11. Februar, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 222 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Minnie Sottung, Gattin.
George, Harry u. **Margarethe**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunde und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Mutter und Großmutter

Margaretha Hoffmann

im Alter von 73 Jahren und 2 Monaten nach langem schwerem Leiden am 8. Februar, Abends 11 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 11. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1746 N. Leavitt Str., Ecke School Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Minnie Guttke, Franke Maas, Töchter.
Claus Urbahn, Sohn.
William Guttke, Louis Maas, Schwiegersöhne.
Katie Urbahn, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Willie

im Alter von 11 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 170 Orchard Str., nach der St. Jacobi Kirche, Fremont Str. und Garfield Ave., und von da nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Heinrich Fiddelke, Maria Fiddelke geb. **Schwemer**, Eltern.
Anna, Heinrich, Hattie, Clara, Elsie, Ida, Walter, Geschwister, nebst Großeltern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Albrecht Egner

im Alter von 54 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3000 Parnell Avenue, am Freitag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Egner, Gattin,
Regine Egner, Tochter,
nebst Verwandten, mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Michael Enders

am 8. Februar in seiner Wohnung, 662 W. Superior Str., gestorben ist. Beerdigung privat, in Mokena, Jll., am Samstag, den 11. Februar. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Susan, Nicholas, Michael, Matthew Enders u. **Mrs. Adam Wolf**, Kinder. dfr

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung unserer innigst geliebten Tochter

Ida Wortmann

zahlreich betheiligten, besonders dem Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Tochter, sowie den Trägern und für die werthvollen Blumenspenden sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere liebe unvergeßliche Gattin und Mutter

Wilhelmine Rossow,

welche heute vor einem Jahre von uns schied.

Was uns die Mama ist gewesen
Das weißt Du nur, Du Tröster mein;
Wie viele Thränen wir auch weinen,
Sie kehret nimmer bei uns ein.
Sie ist dahin zur ewigen Ruh',
Wohin auch wir einst eilen zu.
Doch diesen Trost tragen wir in uns:
Daß wir auch einst werden bei ihr sein.

Wilhelm Rossow, Gatte.
Auguste, Maria, Ernst, Johann und **Lilly**, Kinder.

Zeitschriften,
Zeitungen u. Lieferungswerke in allen Sprachen besorgen prompt und billig
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dsfodll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt
20jl,1jX

8. großer Bauern-Ball
des Oesterreichischen Unterstützungs-Vereins
STOCK IM EISEN
Samstag, den 11. Februar 1905, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Anfang 8 Uhr Abends. Festlicher Einzug sämmtlicher Bauern und Bäuerinnen und der G'moa um 9 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. An der Kasse 50 Cents. 6feb,1w

Grosser Maskenball
arrangirt vom
Gesangverein Frohsinn,
am Montag Abend, den 13. Februar 1905, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Echte Tyroler Kapelle, Schuhplattler-Tanz, prächtige Dekoration der Halle. Tickets im Vorverkauf 50c die Person. Abends an der Kasse $1 Person. sondo

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:.......Leon Wachsner.
Sonntag, den 12. Februar 1905.
22. Abonnements-Vorstellung.
Paul Lindau's brillantes Lustspiel in 4 Akten:
Die beiden Leonoren!
Sitze $1.50, $1, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben. dosafon

COLISEUM.
AUTO
Ausstellung!
Heute und die ganze Woche
10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends.
De Baugh's Erste Kavallerie-Kapelle, R. J. G., A. Fischer, Direktor.
Fünfzig Cents. feb6—11

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Allemania Frauen-Verein
Samstag, den 11. Februar 1905,
in der Apollo-Halle, 258—262 Blue Island Ave., nahe 12. Str. Tickets im Vorverkauf 22c, an der Kasse 35c.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
7feb,bidofa,3m Eigenthümer.

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerdts Grove an Belmont, Western und Clybourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welch für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachfragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
29jan,sondido,1m

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße.
(Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str.
11ja,2mo,X

Die am 2. Januar 1905 in Syracuse, N. Y., stattgefundene Vermählung ihrer Tochter
Minnie Treptow
mit Herrn
Earl A. Bence,
Sohn von Herrn und Frau Paul Bence, 175 Dayton Str., Chicago, Jll., zeigt ergebenst an:
Frau Minnie Lehmann,
120 Burling Str., Chicago.

Pearsons Taft
Land Credit Co.
Etablirt 1865.
Haben für Andere ohne Verlust über 55 Mill. Dollars angelegt. Offeriren Land-Kredit-Bonds zum Verkauf, die etwa den der Hypotheken-Banken in Deutschland entsprechen — in Beträgen von $500 und $1000 mit einem Zinsertrage von 4.4 Prozent. — Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht vor
Hartford Building, Chicago.
9feb,dodi*

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 11, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—8. Sonntags 10—12 Vorm.

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Lokalbericht.

Jetzt an die Arbeit!

Die Pläne für die Vergrößerung des Lincoln Park gutgeheißen.

„Der schönste Park in Amerika"

Illinois Tunnel Co. bezichtigt fünf Gewerkschaftsführer des Erpressungsversuchs.—Frau Madigan $10,000 zugesprochen.—Haneçys Einfluß.

Der Plan für die Vergrößerung des Lincoln Parks in den See hinein ist von der Lincoln Parkbehörde jetzt formell festgelegt worden, nachdem die Ausführung des Planes bereits im letzten Sommer mit dem Bau eines Pfahlwerks am Fuß der Cornelia Str. in bescheidener Weise in Angriff genommen worden ist. Grund für die Verzögerung der geplanten Anlagen in großem Maßstabe war der Prozeß über die Uferrechte der Grundbesitzer nördlich vom Diversey Boul. und östlich von der Lake View Ave., dessen Entscheidung bekanntlich im letzten Herbst erfolgte. Inzwischen war fleißig an den Einzelheiten der Pläne gearbeitet, und auch sonstige Vorarbeiten, die ein Unternehmen von solchem Umfange nöthig macht, waren erledigt worden, so daß mit Eintritt des Frühlings mit vollen Kräften die Hauptarbeit begonnen werden kann. Die Parkvergrößerung dürfte volle vier Jahre in Anspruch nehmen. Die Kosten werden durch eine bereits erfolgte Bondsausgabe bestritten.

Insgesammt werden 245 Acres Land aufgefüllt werden. Zu diesem Zwecke wird ein Wellenbrecher eine halbe Meile weit in den See hinaus und über eine Meile parallel mit dem Ufer gebaut werden. Mit Hilfe von Sandbaggern und Saugvorrichtungen wird darauf die Auffüllung der vom See abgesperrten Fläche erfolgen, und gleichzeitig wird der Boulevard gebaut werden, welcher sich gewissermaßen als Grenze um den neuen Parkplan ziehen soll. Je mehr die Auffüllung des dem See abgewonnenen Landes fortschreitet, um so schneller wird die Verschönerung desselben nach den vorliegenden Entwürfen der Landschaftsgärtner ausgeführt werden können. Die Parkbehörde hat ein Abkommen getroffen, wonach sie die Steinmassen, welche meilenweit am Abwasserkanal aufgehäuft sind, zum Bau des Wellenbrechers benutzen kann. Wie schon früher berichtet, soll bei der Neuanlage namentlich auf die Wasserkunstanlage, wofür der Natur der Sache nach ein weiter Spielraum geboten ist, Gewicht gelegt werden. So ist ein geräumiger Hafen für Jachten und Segelboote am nördlichen Ende des Geländes in den Plan aufgenommen worden, und am südlichen Ende eine künstliche Insel, welche durch geschmackvolle Brücken mit dem Festlande verbunden sein wird. Ferner sollen große Badeanstalten gebaut und Teiche angelegt, gewissermaßen ein Klein-Venedig geschaffen werden, das mit den alten Wasseranlagen durch Kanäle in Verbindung gebracht werden dürfte. Bei der Auffüllung muß natürlich sehr viel gute Erde angefahren werden, damit die Bäume und Sträucher Wurzeln fassen können. Die Kosten werden auf eine Million Dollars geschätzt. Der Betrag ist deshalb so gering, weil die Behörde die Arbeiten nicht durch Unternehmer, sondern durch ihre eigenen Fachleute und Arbeiter ausführen läßt, auch will sie weitere Baggerschiffe und 2 Schleppdampfer anschaffen. Supt. Warder hat verschiedene Städte am Meerbusen von Mexiko besucht, wo ähnliche Bauten ausgeführt worden sind, und die dort gemachte Erfahrung wird der Parkbehörde bei der Vergrößerung des Lincoln Parks sehr zu Statten kommen. Bei dem Entwurf der Pläne ist darauf Rücksicht genommen worden, daß die Anlagen, während sie ja an und für sich ein besonderes Bild bieten, sich doch in den Rahmen des gegenwärtigen Parks einfügen, ohne den Eindruck eines gesonderten Parkes zu erwecken.

Lincoln Park wird an Flächenraum nahezu verdoppelt werden, und diese Thatsache allein bietet ein ungefähr richtiges Bild von dem gewaltigen Umfang der Anlage. Der Park wird, wie der Präsident der Parkbehörde, W. W. Tracy, sich nach der Festlegung der Pläne äußerte, der schönste und malerischste öffentliche Erholungsplatz in den Ver. Staaten werden. Die Behörde erklärt, daß sie die ungewöhnlichen Vortheile, welche ihr durch die schöne Lage am See geboten werden, nach Möglichkeit auszunutzen beabsichtigt und die anerkannt besten Fachleute als Mitarbeiter gewonnen hat. Ursprünglich hatte die Behörde die Absicht, den Park westlich und nördlich von der Fullerton Avenue zu vergrößern, sie nahm aber davon Abstand, weil die Erwerbung allein von zwei „Blocks" $500,000 gekostet hätte, also zu einer bedeutenden Vergrößerung, wie sie im Plane lag, ganz gewaltige Summen erforderlich gewesen sein würden. Hingegen ist der See auf dem Gebiet, welches ihm abgerungen werden soll, flach, voll von Sandbänken, und es bleiben nach erfolgter Entwässerung nur die Kosten der Verschönerung zu bestreiten, während gleichzeitig hierfür völlig freie Hand gelassen ist.

Natürlich wird die Behörde auch verschiedene Anlagen beseitigen, bezüglich neuschaffen müssen, so z. B. die Rennbahn und die Seepromenade. Diese ist schon seit letztem Frühling als gefährlich gesperrt, wird aber trotz der überall angebrachten Warnungszeichen bei schönem Wetter noch von Hunderten von Wagehälsen benutzt. Bei dem gegenwärtigen Schneefall kann man allerdings die Zahl der Parkbesucher ohne Mühe zählen, wenngleich die Behörde mit Fleiß darauf bedacht ist, die Eisbahnen und Promenadewege frei zu halten, und ein Besuch des Parkes gerade jetzt den Naturfreund locken muß.

* * *

Die Illinois Tunnel Co. läßt andeuten, daß sie auf die Untersuchung der Erwirkung ihres Freibriefes und auf die Erhebung der Anklage, es seien unter Mitglieder des Stadtraths vor sechs Jahren $110,000 für die Annahme der Freibrief-Ordinanz vertheilt worden, seitens der Federation of Labor oder deren Ausschuß, antworten werde mit einem Ersuchen an die Großgeschworenen, fünf Gewerkschaftsführer wegen Erpressungsversuchs anzuklagen. Die Budelanklage wurde, wie berichtet, von T. P. Quinn vom Untersuchungsausschuß der Federation of Labor erhoben, doch hat Quinn bereits eingelenkt und erklärt jetzt, die Sache sei verjährt und der Ausschuß werde daher die Namen der angeblichen Budler nicht bekannt machen. Der angeblich an der Illinois Tunnel Co. gemachte Erpressungsversuch datirt vom letzten August, als von der Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter eine Untersuchung der Untergrundbahn-Anlage gefordert wurde, weil keine Gewerkschaftler von der Gesellschaft beschäftigt wurden.

Ein Mann, der sich für den Sendboten von vier angeblichen Gewerkschaftsführern ausgab, soll zu einem Beamten der Illinois Tunnel Co. gekommen sein und diesem mitgetheilt haben, daß eine Untersuchung der Gesellschaft von jenen geplant werde, doch würde er, der Besucher, im Stande sein, eine solche zu verhindern und einen das Unternehmen lobenden Ausschußbericht an die Federation of Labor zu erwirken, falls die Illinois Tunnel Co. dafür $10,000 bezahle. Selbst wenn die Gesellschaft nicht auf den Vorschlag eingehe, dürfe es sich für den Beamten empfehlen, jene Männer zu sprechen in einer Sache, die noch nicht spruchreif geworden sei, denn jene vier könnten der Gesellschaft von großem Nutzen sein. Der Vermittler wurde angeblich schließlich sehr bescheiden, $400 thäten's am Ende auch. Aber die Illinois Tunnel Co. wollte nicht darauf eingehen, und dann kam der Vermittler mit dem neuen Vorschlag, die Leute zu ihren Vertrauensmännern in der Federation of Labor zu erwählen. Dieses Mal wurden die Namen genannt, aber die Verhandlungen zerschlugen sich wieder, und die fünf „Verschwörer" sollen dann durch Mitarbeiter die unlängst eingeleitete Untersuchung veranlaßt haben. Jetzt will die Illinois Tunnel Co. sie womöglich vor das Kriminalgericht bringen.

* * *

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat die Asphaltirung folgender Straßenstrecken angeordnet. Der Kostenvoranschlag ist beigefügt:

Ogden Ave., von Albany bis S. 40. Ave., $187,000.
Emerald Ave., von W. 64. bis W. 65. Str., $5500.
Lake Ave., von 37. Str. bis Oakwood Blvd., $21,500.
Ayers Court, von W. Huron Str. bis W. Chicago Ave., $6000.
Gault Court, von Chicago Ave. bis Oak Str., $11,500.
La Salle Ave., von Ontario bis Illinois Str., $16,000.
Ann Str., von W. Madison bis W. Lake Str., $14,000.
Nord Paulina Str., von West North bis Armitage Ave., $31,000.
Nord Hoyne Ave., von Grand Ave. bis Rice Str., $23,000.

* * *

Nicht weniger als $10,000 Schadenersatz haben die Geschworenen in Superiorrichter Bishops Abtheilung Frau Michael Madigan nach einer kurzen Berathung für Verletzungen zugesprochen, welche sie im April 1900 an der 35. und Halsted Str. erlitten haben will, als von einem losen Brett im Bürgersteig einen Schlag erhielt. Die Aussage Dr. W. A. Howards, daß sein ärztliches Zeugniß die Verletzungen als viel schlimmer hingestellt habe, als sie wirklich waren, angeblich auf Ersuchen der Betheiligten, ist von den Geschworenen anscheinend gar nicht berücksichtigt worden. Stadtanwalt Smulski beantragte sofort eine Neuverhandlung und erklärte, er werde den Prozeß bis zur höchsten Instanz fortführen.

Advokat Quin O'Brien, der Vertreter der Klägerin, sagte nach Beendigung des Prozesses, die Frau habe zuerst nach ihrem Hausarzt, Dr. Skelton, gesandt, und als er nicht kam, nach Dr. Howard. Dieser habe sie mehrere Male besucht und unaufgefordert das Zeugniß über die Art der Verletzungen ausgestellt. Die Frau sei zwei Mal auf Veranlassung des Stadtanwalts von einem Arzte des Gesundheitsamtes untersucht worden. Drei Jahre später habe Todd, O'Briens Anwaltsgehilfe, zum ersten Male Dr. Howard wegen des Vorfalls aufgesucht und ihn aufgefordert, Zeugniß abzulegen. Der Arzt habe geantwortet, er sei nicht anständig behandelt worden, und habe $100 verlangt, ehe er Aussagen mache. Das sei abgelehnt worden, und er habe dann behauptet, die Verletzungen der Frau seien gar nicht so schlimm gewesen, wie er berichtet hatte. Seinen eigenen Bericht habe er für unwahr erklärt. O'Brien will dann dem Stadtanwalt Dr. Howards Zeugniß unterbreitet und ihm alle Thatsachen mitgetheilt haben. Beide hätten Dr. Howard nun befragt, und er soll wiederholt haben, die Verletzungen seien übertrieben geschildert worden. Hilfsstadtanwalt Ayers, welcher in dem Verfahren die Stadt vertrat, glaubt, die Klage würde abgewiesen worden sein, wenn die Stadt noch einen oder zwei Zeugen hätte vernehmen lassen können.

* * *

Ex-Richter Hanecy erklärte gestern Nachmittag der Abwasserbehörde, daß diese keine „Gerichtsbarkeit" über eine Forderung von Hardin & Co. über $1300 für Arbeiten am Abwasserkanal habe, sondern einfach bezahlen müsse, und das schlug durch. Die Firma erhielt $600; auf Wenters Antrag wurden $700 für nicht von ihr besorgte Arbeiten zurückbehalten. Diese wird die Behörde selbst ausführen lassen. Die Unternehmer haben auch eine Rechnung für Extraarbeiten, und wegen deren Bezahlung verhandelt Hanecy jetzt mit dem zuständigen Ausschuß.

* * *

Frank B. Gay hatte vor einem Jahr seinen Posten als Polizist verloren, weil er seine Schulden nicht bezahlt hatte. Kreisrichter Clifford hat jetzt entschieden, daß die Zivildienstkommission das Recht habe, Beamte deswegen zu entlassen, und er wies Gays Antrag, seine Wiederanstellung zu verfügen, ab.

Die erste Säuberung der Straßen im Hauptgeschäftsviertel vom Schnee hat $8000 gekostet, und die Arbeit wird infolge des anhaltenden Schneefalles munter fortgesetzt. Sie stellt sich auf $2000 den Tag und erfordert 325 Arbeiter und 123 Gespanne.

Im Isolirhospital fanden als blatternkrank, seit dem gestrigen Bericht, Aufnahme: Mamie June, 31 Jahre alt, Queens Hotel, Harrison Str. und Wabash Ave.; John Hanlon, 31 Jahre, Alaska-Logirhaus; Lizzie Cassanter, 6 Jahre, 2929 Keeley Straße; Guy Smith, 23 Jahre, und Paul Cameron, 24 Jahre, Gäste des Tremont-House, Lake und Clark Str.

Der Countyrath hat die Schließung des Countygebäudes am Montag, Lincolns Geburtstag, verfügt und den Angestellten ihren Lohn angewiesen, den ersten, welchen sie seit Weihnachten bekommen haben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Uebertragung des Grundeigenthums an der Nordostecke von Wabash Ave. und Washington Str., 297 bei 96½ Fuß, von Clara Laing Malcolm an Marshall Field ruft Erinnerungen wach an den Prozeß, welchen Frau Malcolm im Jahre 1903 gegen ihren Vater anstrengte, weil er sie in Unkenntniß über das ihr von ihrer verstorbenen Mutter zugefallene Vermögen gehalten und es zum größten Theil verspekulirt hatte. Das Gericht sprach ihr $249,804 zu, zahlbar innerhalb eines Monats.

Das Grundstück Nr. 203 Plymouth Place, mit einer Front von 24 9/10 Fuß und einer Tiefe von 100 Fuß, ist von William E. Hill aus Evanston für $41,000 an Charles S. Miller verkauft worden. Das Gebäude enthält Kellergeschoß und vier Stockwerke.

Dem Irrsinn verfallen.

Horace Gimbel nach einem Sanitarium in Geneva gebracht.

Der Präsident der Firma M. Gimbel & Sons, 172—4 Market Str., Großhändler mit Hüten, Horace Gimbel, ist kürzlich von einer sechsmonatlichen Reise nach Europa zurückgekehrt, welche er auf den Rath seiner Aerzte und Angehörigen unternommen hatte, weil Anzeichen von Geistesschwäche sich bemerkbar machten. Die Reise schien auch den gewünschten Erfolg gehabt zu haben, und Gimbel widmete sich wieder seinen Geschäften. Vor etwa zwei Wochen indessen erneuerten sich die bedenklichen Anzeichen, und als Gimbel in seiner Bank eine ungewöhnlich große Summe Geldes erheben wollte, telephonirte der Kassirer an Jakob Gimbel, welcher schleunigst herbeieilte und seinen Bruder in seine Obhut nahm. Der Unglückliche wurde von Richter Carter in privater Gerichtsverhandlung für irrsinnig erklärt und später nach einem Sanitarium am See Geneva gebracht. Die Wohnung des erst seit einigen Jahren verheiratheten Mannes befindet sich Nr. 4750 Grand Blvd.

Fieber-Mittel.

Alle Arten Fieber werden durch Cold-Push schnell beseitigt. Es kurirt Fieber, Schmerzen, Hitze, Entzündung und die dadurch hervorgerufene Anschwellung. Cold-Push, wenn früh genug genommen, hindert eine weitere Entwickelung des Fiebers. Gib es Deinem Kinde in allen Fieber-Fällen; es beseitigt das Fieber, Entzündung, Blutandrang, Schüttelfrost, schnellen Puls und erspart Dir manche schwere Stunden. Es gibt viele Hustenmittel in den Apotheken, deshalb sei auf der Hut und nimm nur Cold-Push, es ist das beste und sicherste Mittel in der Welt. Mit Erkältungen muß man nicht experimentiren, wenn man etwas haben kann, was sicher und gewiß hilft; das Leben ist zu werthvoll. Es mögen Dir andere Mittel angeboten werden, weil sie mehr Profit abwerfen, bestehe aber darauf, Cold-Push zu erhalten, da Du Dich unbedingt darauf verlassen kannst. Es gibt keine Medizin, die so einfach und dabei so sicher ist. Halte es zu jeder Zeit vorräthig, so daß Du es in Nothfällen sofort bei der Hand hast und so etwaigen Gefahren schnell entgegenzutreten in der Lage bist. Preis 25 Cts. in Apotheken oder von Dr. Pusheck, 192 Washington Straße.

anz

Kraftwagen-Ausstellung.

Staatsverband zur Erlangung besserer Landstraßen gegründet.

Das schreiende Bedürfniß nach besseren Landwegen war der Gegenstand der Besprechung bei einem Essen, zu welchem John Farson die hier weilenden Mitglieder der „National Association of Automobile Manufacturers" in den Union League Klub eingeladen hatte. Der hauptsächliche Redner war der Präsident der „American Motor League", Isaac D. Potter von New York, welcher erklärte, daß die Farmer in den Staaten New York, Konnektikut, New Jersey und Massachusetts, ursprünglich bittere Gegner der Verbesserung von Landwegen, jetzt ihre eifrigsten Befürworter seien.

Um den Kampf für bessere Landwege aufzunehmen, wurde ein Verband von Kraftwagen-Klubs im Staat Illinois in's Leben gerufen, mit den folgenden Beamten: Präsident, John Farson; Sekr., Robert W. Spangler; Schatzmeister, Burk Vancil. Die Selbstfahrer-Klubs von Springfield, Kankakee, Bloomington, Aurora und Rockford hatten Vertreter geschickt.

Der Besuch der Kraftwagen-Ausstellung war auch gestern, trotz des Schneewetters, ein sehr guter. Auffallend war die große Menge von Damen, welche mit Kennermiene die ausgestellten Wagen besichtigten und beurtheilten.

Großes Aufsehen erregte der Deputy Sheriff Henry Higgins, als er einen französischen Touristen-Kraftwagen, ausgestellt von der Dietrich Motor Car Co., Nr. 1 W. 34. Str., New York, mit Beschlag belegte. Der Wagen hat einen Werth von $10,000. Den Pfändungsbefehl hat ein Kapitalist in Cedar Rapids, Ja., Walter D. Douglas erwirkt, um eine Schuld einzutreiben, welche $2700 beträgt. Der Deputy Sheriff ließ den Wagen aus dem Koliseum entfernen.

Winter und Frühling.

Aus Zürich wird vom 9. d. Mts. geschrieben: Einen krasseren Unterschied in den Temperaturverhältnissen als heute und vor acht Tagen im nördlichen Alpenvorland kann man sich kaum vorstellen. Zeigte der Wärmemesser am 2. Januar knapp 20 Grad unter Null, so hob sich nun heute im mittäglichen Schatten, die Quecksilbersäule am Nordfuße unserer Hochalpen bis + 12 Grad über den Gefrierpunkt. Ein warmer Odem, leichter Föhnzug, streicht über Stadt und Land; auch das letzte Restchen Schnee ist verschwunden, sattgrün stehen die Wiesen, als ob wir unmittelbar vor dem Einzug des Lenzes stünden! Hunderte von Spaziergängern sah man gestern—am 8. Januar — in den luftigen Höhen des Utoberges, oberhalb der blauen Schale des Zürichsees, auch des leichtesten Paletots sich entledigen, und daß das zu Anfang des Kältemonats bei uns geschieht, ist eine ziemlich seltene Erscheinung. Diese plötzlichen, starken Temperaturwechsel gehören nun einmal zu den Abnormitäten dieses Winters, und es sollte uns nicht Wunder nehmen, wenn wir, als Gegenstück, binnen wenigen Tagen auch wieder die tiefe, weiße Decke zwischen Alpen und Jura zu sehen bekommen. Zweimal in diesem merkwürdigen Winter haben wir solch raschen Wechsel nun schon durchgemacht, wie im Winter 1893—94 übrigens, der dem heurigen Winter glich auf ein Haar.

Wir geben „S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf jeden Tag und den ganzen Tag — ob gegen Baar, auf Konto oder C. O. D.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Bringt Eure Seifen-Umschläge, Tabak-Stamps und Prämien-Labels und holt Euch „S. & H." Grüne Trading Stamps dafür.

Valentines
„Cupid's Messengers", in einer prachtvollen Auswahl, von $5 abwärts bis auf..... 1c

Es gibt nichts, was Ihr für jetzt oder das frühe Frühjahr wünschen könnt, was nicht äußerst vortheilhaft bei diesem Bargain-Freitag-Verkauf zu haben ist.

Table d'Hote Dinner 30c
Servirt täglich von 11:30 bis 2:30

$12 Anzüge und Ueberzieher zu $5

Ueberzieher sind lang und mittellang, in Frieze und Beaver. Anzüge in schwarzen u. blauen Worsteds, Cheviots, schwarzen Thibets u. dunklen Cassimeres und Tweeds, Größen 33 bis 44 .. 5.00

$2 Corduroy und Cassimere Hosen — ein neues Paar für jedes das aufläuft oder reißt......... 1.00

1.50 einzelne Westen, alle Sorten von angebr. Anzügen, Gr. 30 b. 37, morgen nur............ 50c

Sweet, Orr & Co.'s 7.50 Röcke. doppelbrüst. Corduroy, Schaffell gefüttert, Pelzkragen............ 3.75

3.50 Reefers und Russian Ueberzieher, 1.00. Flanell gefütterte Reefers, Oxford Frieze Ueberzieher, Alter 3 bis 8 Jahre............ 1.00

$5 Knaben-Anzüge und Ueberzieher, 2.50 — doppelbrüstige und Norfolk Anzüge von schweren reinwollenen Cassimeres — Ueberzieher von langem vollem Schnitt Oxford Frieze — 6 bis 19 Jahre............ 2.50

$2 Kniehosen-Anzüge 1.00 —blaue, schwarze und fancy Cheviots, Alter 7 bis 16 Jahre...... 1.00

7.50 Jünglings-Ueberzieher 3.75, lange doppelbr. Scotches Alter 14 bis 20 Jahre............ 3.75

$10 Jünglings-Anzüge, schwere dunkle reinwollene Cassimeres, Alter 3 bis 20 Jahre............ 4.50

75c Corduroy und schwere Kniehosen, 25c. 50c schwere Flanell-Blouses, 25c.

Schuhe- und Gummi-Schuhe-Verkauf

Schuhe: $4, $3 und $2 Damenschuhe zu $1 — Schwere und leichte Turn und Welt Sohlen — alles hochfeine Schuhe — Durchschnitts-Werth derselben ungefähr 2.50; alle auf Bargain-Tischen aufgehäuft; gutes Assortiment in Größen, 3 Partien zu 1.95, 1.48 und 1.00

Gummischuhe: Beste Qualität Gummischuhe für Damen, Männer und Kinder, angebrochene Partien, zu..... 25c

Kauft jetzt emaillirte Waaren

Sieben Waggonladungen von Acme und Opal Agate Waaren in diesem Verkauf. Keine Postbestellungen ausgeführt.

3-Quart Theekanne.....20c
1½-Pt. Thee-Steepers.....10c
1-Quart Kaffeekanne.....14c
2-Quart.....18c
3-Quart.....20c
Nr. 8 Kaffee-Boilers, Pit oder Flat Boden.....33c
1-Pint Kaffeeflaschen, nickelplattirter Screw Top.....10c
9-zöllige Pie-Teller.....5c
15-zöllige Oblong Brat-Pfannen.....29c
1-Quart Tippers langer Stiel.....9c
Nr. 8 Theekessel flacher Boden.....33c
14-zöll. Basting-Löffel.....5c
3-Quart Eimer mit Deckel, zu.....18c
2-Quart Lipped Sauce-Pfannen.....10c
6-Quart Milch-Pfannen, zu.....12c

15.00 Cheviot- und Blouse-Suits für Damen, 7.50

Positiv der größte Suit-Werth, der dem kaufenden Publikum jemals offerirt wurde.

Dieser Coat 3.98.

¾ Belted Back Tourist Coats für Damen, 3.98 — Hübsche graue reinwollene gestreifte Muster, voller loser Rücken, Fly Front, Sammetkragen, große Patch Tasche; kurze Kersey und Plüsch Hüftenlänge Coats, wth. bis $15, zu............ 3.98

27-zöll. Coats für Mädchen, 1.39—Feiner Melton, in blau, grün, braun und Castorfarben, kragenlos, durchweg gefüttert, anschließender Rücken, ausgezacktes Schulter Cape, Aermel mit Aufschlägen, 12 bis 16 Jahre.......... 1.39

$15 Cheviot Suits für Damen, 7.50 — Blauer und schwarzer reinwoll. Cheviot, Tourist Coat od. Blouse Facon, voller loser Rücken und Front, voller 11-Gore Skirt mit Box Plaits, alle Größen, $15 Werthe zu.............. 7.50

$1 neue weiße Vesting Waists zu 59c—Soeben vom Fabrikanten erhalten, 1,200, alle Größen, assortirte Muster, mit breiten Tucks und großen Perlmutterknöpfen an der Front, auch $1 und $2 schwarze Sateen u. Flanellwaists, alle Farben u. Größen—Auswahl von dieser großen Partie zu 59c

$3 und $4 feinste wollene Waists zu 1.50—Asst. Facons und Farben, in Nun's Veiling, Prunella Sicilian und Botany Flanell, alle hochfeinen Modelle. Waists die in der Saison bis zu $4 verkauft wurden—Auswahl Freitag 1.50

$4 weiße Jap Seide Waists zu 2.50—Drei Facons, sehr schön besetzt mit Valenciennes Spitzen Einsätzen, Medallions, breiten und schmalen Tucks und Hohlsäumen, volle neue Aermel, netter Stockkragen und Aufschläge....... 2.50

Neue Percale Wrappers, in blau, schwarz, roth u. grau, nette Blumenmuster, vorn zusammengezog. Front u. Rücken, braidbes. Ruffled Schulter u. Yoke, extra weiter Skirt mit tiefer Flounce, separates Waistfutter, Größen 34 bis 46......... 65c

Freitag Pelz-Bargains

$4 doppelte französische Coney Scarfs, mit Schwänzen und Verzierungen, sehr fein, morgen zu........ 1.25

$5 grau Squirrel Hals Scarfs, satin-gefüttert, oxidirte Metall Clasp und Kette... 2.00

$12 lange doppelte Fuch Scarfs, 8.50—Isabella und Sable Blend große buschige Schwänze...... 8.50

$8 lange doppelte Wolf Scarfs, Isabella und Sable Blend, sehr voll u. weich, mit großen buschigen Schwänzen, zu....... 3.98

$4 und $6 Walking Skirts, wie Abbild., zu 2.75 und 1.75.—Ein Verkauf der alle je dagewesenen übertrifft, wird morgen in dieser Abtheilung abgehalten. Viele feine schwarze, blaue und Oxford Melton, sowie fancy Mixtures, Mohair, Etamine, Cheviot und Canvas Gewebe, in den neuen 7 und 9 Gore Effekten, volle Länge Side Plait und Kilt Effekte, schwer strapped und durchweg tailor stitched, für Damen und Mädchen—Eure Auswahl dieser $4 und $6 Werthe zu 2.75 und...... 1.75

Männer-Kappen, $1 und 75c Winter-Kappen, herabgesetzt für Freitag auf . . . 25c

Bänder, 3½zöll. Taffeta, reg. 15c Qualität, die Yard zu 10c

Taschentücher für Herren und Damen, einfache weiß mit farbigem Border, jetzt 4c

Chocolates, alle Flavors, mit Cream Centers, süßer Chokolade Ueberzug, regulär 35c das Pfund, morgen . . . 17c

Schlittschuhe, Peck & Snyders American Club, alle mit Clamp, Gußstahl-Läufer . 45c

Sweaters für Knaben, durchaus ganzwollen, einfach und doppelt gerollter Kragen, waren 1.25, jetzt 75c

Bargain Freitag Putzwaaren

Diese Woche veranstalten wir einen phänomenalen Verkauf von Hüten zu 4.75. Für morgen ist eine Partie von ganz schwarzen und ganz weißen Hüten mit einbegriffen, welche Ihr anderswo nicht unter $8 und $10 kaufen könntet. Unser Ruf ist eine Garantie für Styles und Muster. Diese Hüte besitzen durchweg die hübsche Facon und Eleganz der Garnituren, wie sie den Pariser Moden für das Frühjahr eigen sind. Hier morgen zu 4.75

Ganz Seide, Seide und Chiffon, Chiffon und Braid Kombinationen, zu 99c

Wir garniren Hüte frei

Ausgesuchte Liköre

Empire Club, 7 Jahre alter Rye, Gall. 1.90
Geneva Holland Gin, große Flasche....81c
Sunny Brook reiner Rye-Whisky, Qt. 79c
Mellwood Bourbon Rye, Gallone f. 2.59
6 Jahre alter Brandy, ½ Gall........1.25
XXX Pt. Wein, Jahrgang 1896, Gall. 90c
Trockener od. süßer Catawba Wein, Gall. 55c
Muscatel od. Angelica Wein, Gall. 1.10

Neues in Tapeten

Genüg. Tapeten f. 1 ganzes Zimmer 39c
10 Rollen Wand-Tapeten... / 6 Rollen für Decke......... / 18 Yards Border.......... } 39c
1000 Rollen gute Blank-Tapeten.....2c
50 Kombinationen von Laden- u. Eßzimmer-Tapeten, 9c die Rolle werth....5c
Wir tapezieren zu den niedrigsten Preisen.

Fragt nicht, wie wir es ermöglichen!

Unser Verlust ist Euer Gewinn. Leute wundern sich, wie wir solche Butter, Kaffee und Thee für das Geld und außerdem solche große Geschenke geben können.

Speziell für Freitag und Samstag.

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave., gegenüber Girard Str.

Irgend einer der folgenden Artikel frei mit jedem Pfund Butter zu 21c das Pfund oder mehr, oder mit jedem Pfund Kaffee zu 20c das Pfund oder über, oder mit jedem ½-Pfund Thee zu 50c das Pfund oder über:

Eine Tasse und Untertasse, ein Suppenteller, ein Dinnerteller, ein dekorirter (großer) Sahnekrug, ein Glas mit Gold-Band, ein handbemalter Spucknapf u. viele andere Artikel, die hier wegen Raummangel unerwähnt bleiben müssen.

Extra werthvolle Geschenke mit 2 Pfund Butter, oder Kaffee oder 1 Pfund Thee.

Solche wie Goldband Tassen und Untertassen, Goldband Suppenteller, große dekorirte Platten, große dekorirt Kartoffelbowl und viele andere nützliche Artikel.

Alle Waaren als zufriedenstellend garantirt, oder das Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Beste Scourine, Stück..............3c
Kernlose Rosinen, das Pfund........5c
Bester Reis, das Pfund.............5c
Gute Stärke, das Pfund..........2½c
Beste Stärke, das Pfund...........3½c
Ginger Snaps, das Pfund........4½c
Große Zwetschen, das Pfund..........5c
Quaker Oats, das Packet..........8½c
Crispo Crackers, 3 Packete für......10c
Uneeda Biscuits, 3 Packete für.....10c
Beste Navy Bohnen, das Pfund....3½c
Beste schottische grüne Erbsen, Pfd.3½c
U. B. Ofenschwärze..............5½c
Naptha Seife für...................5c
Gebrochener Reis, das Pfund......3½c
Beste gereinigte Korinthen, Packet...7½c
Baked Beans, per Büchse...........5c
3 Pfund Büchse Tomaten...........8c
Oel-Sardinen, per Büchse.........4½c
Mustard-Sardinen, per Büchse...6½c
Seifenpulver, großes Packet.........4c

Guter gerösteter Santoskaffee, Pfd. 12½c
Feiner gerösteter Santoskaffee, Pfd..15c
Bester Santoskaffee, Pfund........18c
Feiner Java- u. Mokkakaffee, Pfd...20c
Extra f'cy Java- u. Mokkakaffee, Pf. 25c

Butter-Dept.

Wir kaufen das ganze Produkt von zwei der besten Molkereien in Illinois, folgende Preise.

Beste Elgin Creamery-Butter, (Check oder Geschenk), Pfd...... 28c
Fancy Creamery-Butter, (Check oder Geschenk), Pfd..... 25c
Beste Dairy-Butter, (Check oder Geschenk), Pfd....... 23c
Gute Dairy-Butter, (Check oder Geschenk), Pfd..... 21c
Beste Butterine, Pfund..........12½c
Feines Schmalz, das Pfund........8c

Iowa Butter Co.,

1136 MILWAUKEE AVENUE, (Gegenüber Girard Str.)

289 West Chicago Avenue.
219 Blue Island Avenue.
933 West 22. Straße, und
The „Pilsen Butter Co.", 669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. and 18. Straße (Post-Office Building).

Bargain-Freitag. **WIEBOLDT'S** Bargain-Freitag.

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Ein weiteres wichtiges Ereigniß in unserer Schuh-Abtheilung.

Fast 5,000 Paar Mädchen- und Kinder-Schuhe und Damen-Slippers von der Harper, Kirschten Shoe Co. kommen morgen zum Verkauf zu beinahe 50 Cents am Dollar.

Nur während einer Stunde—von 9:30 bis 10:30 Vormittags.
29c Leder-Haus-Slippers für Damen—fließgefüttert—alle Größen—werth 69c, zu 29c

Dongola Schnür-Schuhe für Mädchen und Kinder—in allen Größen — werth $1.00 und $1.25 — zu **69c**

Mädchen-Schuhe — Dongola mit Beaver Obertheilen — fließgefüttert — Größen 11½ bis 2 — $1.35 Werth—zu **59c**

Dongola Schnür-Schuhe für Kinder—fließgefüttert, Größen 5 bis 8 — 89c Werth—zu **43c**

Filzschuhe für Babies und Kinder — zum Knöpfen oder Schnüren, Gr. 2 bis 5, 6 bis 8 u. 9 bis 11, 59c u. 69c Werthe, **25c**

Box Calf Schnür-Schuhe für Mädchen, in allen Größen — werth $1.50 — das Paar zu **98c**

Fancy Sammet-Haus-Slippers für Damen — fließgefüttert — werth 75c — zu **35c**

Eine ganz ungewöhnliche Unterzeug-Räumung — Freitag

18c für feine gerippte Beinkleider für Damen — in allen Größen — regulärer 38c Werth.

29c für gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen — die 50c-Qualität.

75c für feine Jersey gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen — regulärer $1.25 Werth.

29c für schwere wollene 58c Unterhemden u. Hosen für Männer—fließgefüttert — solange der Vorrath reicht

68c für $1.00 u. $1.25 naturwollene Unterhemden und Hosen für Männer—Größen 34 bis 44—zu

Kleiderstoffe-Räumung

Eine Partie fancy gestreifte Waistings, sowie Plaids—spezielle Bargains—die Yard zu 10c
38zöllige Mohair Brilliantines — feiner glänzender Finish—schwarz, blau, braun oder lohfarbig—58c Werth—die Yard zu 39c

Strümpfe waren nie so billig

Schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe—regulärer 10c Werth, speziell für Freitag, das Paar 4c
Schwere schwarze baumwollene Kinderstrümpfe—gerippt u. nahtlos—Odds und Ends—zu 4c
Schwarze und farbige baumwollene Männer-Strümpfe—nahtlos—regulärer 10c Werth—das Paar zu 5c

Kinder-Trachten—Skirts

Sacques für Babies—alle Farben, Stickerei-Kante—speziell zu 10c
Toques und Kappen für Kinder—speziell bei diesem Verkauf, Ausw. 10c
Gestrickte Skirts für Damen und Mädchen — in allen Farben—speziell zu 25c

5 Yards Sateen für 23c

Nur von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags.
Echtfarbiger schwarzer mercerized Sateen—tadellose Waare—von ganzen Stücken geschnitten—5 Yards für 23c
Doppelt gefaltete Percale—dunkler Grund—volle 34 Zoll breit—würde billig sein zu 10c—speziell, per Yard 6¾c
Allerschwerster deutscher mottled Flanell — wird vom ganzen Stück zu 12½c verkauft—in pink, grau, blau und braun—2 bis 8 Yards lang—die Yard zu 7½c

Valentines

Ein unbeschränktes Assortiment—Preise, zu welchen sie rasch verkauft sein werden.
Spitzen-Valentines—von 12½c herunter bis auf 3 für 1c
Valentine-Neuheiten—werth bis zu 25c—das Stück 3c
Fancy Valentines—von $5.00 abwärts bis auf 5c
Mechanische Valentines—das Stück zu 2c
Andere aufwärts bis zu $1.00.
Komische Valentines—10 für 1c

Oeltuch, Silkalines

Tisch-Oeltuch—fancy Muster—1¼ Yards breit—werth 18c—vom ganzen Stück, per Yard 12½c
Silkoline Rester—2 bis 10 Yards lang—speziell, Freitag, die Yard zu 2½c

Leinen, Blankets etc.

Gebleichter Tischtuch-Damast — 54 Zoll breit—prachtvolle Muster—35c Werth, so lange Vorrath, Yd... 17½c
Graue baumwollene Blankets — wth. 55c das Paar, das Stück zu 17½c
Gebleichte Crash Handtuchstoffe—Leinen-Finish—21 Zoll breit—6c Werth, die Yard zu 3½c

Basement-Spezialitäten

Ein guter Besen, werth 18c — für nur 10c
50 Fuß Wäscheleine zu 5c
3 Schachteln Zahnstocher zu 5c

10c für 3 Pfund frisch gebackene Ginger Snaps.

Groceries

3 Packete „Boß" Parlor-Streichhölzer zu **25c**

Jelly — per 15-Pfund-Eimer, diesen Freitag zu. 39c
Lion Rolled Oats—2-Pfd. Packet zu 5½c
Fancy California Schinken, 4 Pfd. zu 17c, oder per Pfd... 5c
Kenwood Aepfel-Butter — per 3-Pfund-Jar 20c
Home-made saurer Häring—per Dutzend 21c
Fancy geräucherter Fisch, das Pfund 8½c

36c f. 10 Stücken Wieboldt's Family oder Fairy Seife, 10 Stücken für 36c
$3.19 Washburn's oder Pillsbury's bestes Patent-Mehl—per ½-Faß-Sack— $3.19

Likör-Bargains von ungewöhnlicher Güte

59c Paul Jones 4 Star reiner Rye, ein Whiskey, welcher im Retail gewöhnlich zu 98c verkauft wird, Freitag, Fl. 59c
Echter Holland Gin — die große Flasche zu 89c
Bitter Wine Tonic (Dr. Müller, Detroit)—die Flasche zu 29c

Uncle Jerry's Pfannkuchen-Mehl—per Packet 8c
Trojan fancy Süßkorn — 3 Büchsen für 20c
Plymouth Rock Tomaten — Solid Pack—per Büchse 8c
Extra fancy Peaberry-Kaffee—per Pfund 17c
Gemischter Thee — das Pfund zu 17c
Postum Cereal oder Kneipps Malzkaffee, großes Packet. 19c

Die Philosophie des Fleischessens.

Von Wolfgang Kirchbach.

„Geh' hin und prunke nur mit Pflanzennahrung, huldige der Bücher grauem Dunst! Du bist entlarvt!" Also sagt Theseus, der eifersüchtige Vater, zu seinem Sohne Hippolyt, den er mit seiner Gemahlin Phädra im Verdacht hat. Er sagt es in der Phädra-Tragödie des Euripedes etwa vierhundertzwanzig Jahre vor Christus. Wir sehen daraus, daß es damals schon in Griechenland Menschen gab, welche grundsätzlich nur von Pflanzen lebten und sich dessen rühmten. Wir sehen aber, daß solche Leute einem braven Jägersmann, wie Theseus war, der manchen guten Hirsch geschossen und mit zweifellosem Appetit verzehrt hatte, wegen dieses Vegetarierthums äußerst verdächtig waren. Ja, Theseus folgert, daß sein Sohn schon ein schlechter Kerl sein müsse, der mit seinem Vegetarierthum eine Art Muckerthum verbindet, um hinter solcher Scheinheiligkeit sogar ehebrecherische Instinkte zu nähren. Darin thut Theseus seinem Sohne unrecht. Dieser ist vielmehr der reinste, keuscheste, enthaltsamste junge Mann, trotzdem dem Vater gerade diese Keuschheit den Frauen gegenüber tief verdächtig ist. Denn Vater Theseus hält eben diese Abstinenz von Fleischnahrung und von Küssen für jene infernalische Heuchelei, welche unter dem Scheine der Reinheit des Vaters Gattin, die eigene Stiefmutter, heimlich verführt hat. Indessen Hippolyt ist unschuldig. Nur merkwürdig energielos ist er. Merkwürdig wehrlos, merkwürdig schwachsinnig gegenüber seinem Vater und der verliebten, ränkesüchtigen Stiefmutter. Und an diesem Schwachsinn geht er zu Grunde.

Sollte diese Schwäche die Folge seines Vegetarierthums sein? Sollte der griechische Dichter ihn als warnendes Beispiel für alle diejenigen aufgestellt haben, deren Magen nur botanisiren geht, aber niemals zur Zoologie ein Verhältniß hat? Das wäre grausam von Euripides gewesen. Und ich will nicht grausam sein, trotzdem ich hochgradiger Karnivore, das heißt Fleischesser bin. Aber das ist Thatsache, daß alle Menschen, die mir bisher in Europa versichert und glaubhaft nachgewiesen haben, daß sie nur von Pflanzen lebten, unsichere, unentschiedene Menschen waren. Feierlich nehme ich aus von dieser Behauptung alle diejenigen reinen Pflanzenesser, die sich selbst als energisch, starkgeistig, geistesklar erprobt haben. Sie sind zweifellos Naturen für hochachtungsvolle Ergebenheit. Die regelmäßigen Besucher vegetarischer Speisehäuser aber, die ich kennen gelernt habe, waren meistens schwach organisirte Naturen, die an irgend einem Defekt des Magens, des Darmsystems litten, oder sie waren sonst wie geschwächt. Niemand, selbst Theseus nicht, wird in solchen Fällen etwas gegen Krankenkost einzuwenden haben. Aber verschweigen darf ich nicht, daß fast alle, insbesondere die Männer — Frauen zeigen sich bei bloßer Pflanzenkost im ganzen widerstandsfähiger—, eine gewisse geistige Vagheit, ein dilettantisches, ja furchtsames Wesen verriethen.

Viele davon sind ziellose Allerweltsschwätzer, sonderbare Heilige, die mit dem Vegetarierthum einen ganzen Rattenkönig von verschrobenen Weltanschauungen züchten, zur Konfundirung der Begriffe neigen und fast durchweg ein überwiegendes Interesse an ihrem lieben Ich haben, das sie durch Pflanzennahrung womöglich zu einem höheren Ich emporzüchten möchten. Theosophen, Buddhisten, Spiritisten stellen vielfach Rekruten zur Armee der Fleischlosen. Bei ihnen ist es erklärlich, sie wollen sich ja entfleischen und entfleischlichen, womöglich astralisiren. Aber auch andere Leute werden geistig gefährlich, wenn sie auf's Gemüseessen kommen. Sie entpuppen sich dann zumeist gleichzeitig als Projektenmacher, Erfinder von weltstörenden Patenten, die andere an ihrer Stelle räuberisch verwerthen, als verkannte Dichter, Maler, Aerzte, Musiker oder sonstige Geister, die das Leben unfreiwillig aus sich heraus pensionirt hat, und die man infolgedessen in allem, was sie denken und thun, nicht recht ernst nimmt. Außer etwa in Kreisen gleichgesinnter Heiliger. Das ist aber ganz selten. Meist habe ich gefunden, daß die echten Vegetarianer schlecht aufeinander zu sprechen sind. Entweder haben die anderen nicht die richtige Konsequenz im Gemüsegenuß, leben von thierischen Erzeugnissen, wie Käse, Eier, ja Bratenfett an gerösteten Kartoffeln statt Oel und Kokosnußfett, oder sie sind in anderer Hinsicht fatal für diejenigen, die ihresgleichen sind.

Ist das nun alles die Folge der bloßen Pflanzennahrung, oder ist die Pflanzennahrung die Folge davon, daß jene so sind, wie sie sind?

Auch über die „bessere Verdauung" reiner Pflanzenkost läßt sich Manches sagen. Denn leider gibt's Menschen, die Gemüse, zum Beispiel Linsen, nur unter den schwersten Obstruktionen verbauen, Gurkensalat, Zwiebeln in sechs Stunden nicht aus dem Magen loswerden, während sie ein gutes Rumsteak „underdone", englisch-blutig in einer Stunde innerlich weiterbefördert haben und die belebende Wirkung des Fleischsaftes schon nach den ersten Bissen in Hirn und Herz spüren, so schnell wie andere die Wirkung des Alkohols im Köpfchen merken in der ersten Magenverdauung. Daraus sieht man, daß Menschen existiren, welche Fleischkost — wenn sie sich nicht an Putenbraten oder an vegetarischen Kartoffelklößen überessen — leichter verdauen, als einen großen Theil sehr schwerer Vegetabilien, zum Beispiel Gurken, Sellerie, schwere Schwarzbrote von Roggen nebst sonstigen Kleien. Die unförmlichsten Dickbäuche bekommen in südlichen Ländern sehr oft gerade diejenigen, welche sich von Pflanzenkost, Pflanzenfetten und Pflanzenölen nähren, und da sie nicht zwei Magen wie die Wiederkäuer haben, die den Nahrungsgehalt des Vegetabilischen gründlich ausnutzen, so müssen sie solche Massen von Bananen oder Kartoffeln mit Leinöl durch den einen Magen wälzen, daß sie selbst wie ein Plumpudding oder Matrosenpudding aussehen, ja manche die reinen Kürbisbäuche sich anzüchten. Diejenigen Vegetarier, die ich mäßig fand, magerten dagegen meist dermaßen ab, daß man sich sagte, unmöglich können sie vernünftig Hirn und Muskeln ernähren, sicher müssen ihre Nerven überempfindlich werden, weil nicht genügend Fettgehalt im Leibe ist, um das Nervenspiel zu mäßigen.

Ich will nun unter diesen Umständen klar machen, warum ich ein wahrhaft begeisterter Fleischesser bin, und warum es meine tiefe sittliche Ueberzeugung ist, daß eine der Hauptaufgaben des ethisch bewegten Menschen ist, andere lebendige Wesen, nachdem man ihr Leben abgestellt hat, in sich aufgehen zu lassen. Und ich bin der sittlichen Ueberzeugung, daß, je gemüthvoller, je inniger im Wohlgeschmack man eine Gans, einen Fasan, einen Rehrücken in sich aufnimmt, um so vollkommener die neue Inkarnation dieser Gans im Menschenwesen ausfällt, und die Gans um so seliger in ihre höhere Daseinsform übergeht und aufgeht, je besser sie schmeckt. Dies beweise ich folgendermaßen: Ich beobachte wissenschaftlich, daß, wenn ein Vegetarier nur von Gurkensalat, Apfelmus und Bratkartoffeln lebt und alles Fleischliche meidet, trotzdem der Fall tagtäglich auftritt, daß er selbst nichts Anderes als ein Haufen Fleisch wird. Der grünste Spinat mit und ohne Ei, die keuscheste Kohlpastete, die süffigste Kokosnuß: sie macht den extremsten Pflanzenzehrer einfach zu ganz gemeinem Fleisch. Inkarnation, Inkarnirung heißt auf deutsch Verfleischlichung, Fleischwerdung. Alle Hippolyte Indiens und Europas seit siebentausend Kulturjahren aßen Pflanzen, um Fleisch zu sein, verabscheuten aber das Fleisch, das sie selber waren. Das wäre einfach, um aus der Haut zu fahren, wenn diese nicht auch zum Fleisch gehörte. Wieviel höher stehen dagegen die Kannibalen!

Hiermit ist bewiesen, daß der Mensch aus dem Fleische überhaupt nicht herauskommt, sondern mittendrin sitzt wie eine Trichine. Ganz gewiß ist es unvernünftig, Fleisch zu meiden, wenn man doch selber Fleisch wird, Pflanzenkost ist tiefe Unvernunft, Pflanzenkost eine eine contradictio in adjecto. Spargel allein ist das in sich Unzulängliche. Mit Butter ist er ein Ereigniß, denn sie ist thierisch.

Nun stelle man sich aber die Fleischmeidung der ganzen Menschheit vom Standpunkte der wirthschaftlichen Existenz aller Kontinente und Meere vor! Wenn der Mensch aufhörte, Fleisch zu essen, so müßten alle Vegetarier buchstäblich verhungern. Es würde garnichts Grünes mehr geben. Würde von heute ab kein Ochse, kein Rind, kein Hammel mehr geschlachtet, kein Pferd mehr in Rindskotelett verwandelt, kein Esel in Salami, kein Hirsch mehr geschossen, so würden binnen wenigen Jahrzehnten allein diese Pflanzenkäuer sich dermaßen vermehrt haben, daß sie den Vegetariern alle Kräuter, alle Gemüse, alle Gräser vor der Nase wegfressen würden, selbst in den üppigsten Vegetationen der Tropen. Denn da die Fleischenthaltung die Folge der sittlichen Scheu vor der Ermordung edler, seelenvoller Thiere ist, in denen außerdem die Seele unserer Großmutter stecken kann, so darf die vegetarische Menschheit Thiere überhaupt nicht tödten. Was kann die Folge sein? Gerade die pflanzenfressenden Thiere würden sich ungeheuer vermehren und an ihnen die Raubthiere. Die Menschheit hat jenen Bestand an sich schon zur Zeit infolge der Vermehrung der Menschenzahl so hoch anwachsen lassen, daß, wenn der Mensch zu seinem Nahrungsbedarf diesen nicht täglich verminderte und auf einem bestimmten Prozentsatz zur menschlichen Bevölkerung der Erde erhielte, die Vermehrung der Wiederkäuer und Pflanzenfresser zunächst ins Ungemessene gehen würde. Denn Malthusianer sind nur die Ochsen und Walache. Hengste aber zu Hippolyten machen, ist schlimmer als Mord. Es wäre eine falsche Anwendung der Statistik, der Proportionalgesetze, der Hasenvolkswirthschaft im kaiserlich statistischen Reichsamt der Löwenökonomie. Es würde für die Vegetarier nichts übrig bleiben. Da die Erdtheile überall mit Kuhdung und Pferdemist bedeckt sein würden, so würde allerdings die Bildung agrarischer Parteien erleichtert sein und ein gesteigertes Rosenwachsthum und Kohlgedeihen auf der ganzen Erde entstehen. Aber nicht die Menschen, sondern die Hasen würden diesen Kohl haben, denn wenn der überaus vermehrte Löwe und der Wolf die Wahl hat zwischen einem Hasen und einer Isadora Duncan, so frißt er nicht den Hasen, sondern die Isadora einfach deshalb, weil sie besser schmeckt, selbst wenn sie infolge von einseitigem Vegetarismus nicht besonders zart im Fleisch sein sollte.— Aus diesen Gründen der richtig angewandten Nationalökonomie im Gesammthaushalt der Natur ergibt sich, daß der Mensch nur infolge von Tödtung von Thieren Vegetarier sein kann. Ich sehe aber nicht ein, warum der Vegetarier, wenn er täglich mindestens eine Million Thiere tödten muß, um seinen Kohl essen zu können, nicht gleich das Fleisch dieser Thiere dazu ißt, da er selbst Fleisch ist. Man wird einsehen, daß Fleischessen einfach eine religiöse Handlung ist. Wenn schon Fisch zu essen an Fasttagen Religion ist, wie sollte Fleischessen nicht gesteigerte Religion sein, da Fisch nur ein Komparativ, Putenbraten aber ein Superlativ ist?

Der Mensch regulirt durch Schlachtfeste den Gesammthaushalt der Natur. Besonders wenn er trichinenfreies, milzbrandfreies, unverdorbenes Fleisch allein über die Stadtgrenzen läßt, verhindert er die Ueberhandnahme von Kuhdung in der Weltökonomie und damit hasenfeindliches Agrarierthum. Der Jäger und der Schlächter üben die höchste Vernunfthandlung der Menschheit: sie verhindern, daß mehr Ochsen in der Welt auftreten, als für den Geist der Menschheit nöthig ist, und mehr Hasen entstehen, als für Verzehrer von Kohlpasteten nützlich wäre; sie erhalten das europäische Gleichgewicht in der Weltökonomie und damit den allgemeinen Weltfrieden der Kultur. Der Mensch hat den Kampf ums Dasein in der Natur damit überwunden, daß er das allgemeine unsittliche Sichauffressen aller Thiere dadurch paralysirt, daß er sie alle selber frißt voll Religion und Sittlichkeit.

Frißt er sie wirklich? Nein, er ißt sie, er kocht sie, er bratet sie, das heißt, er läßt die Schöpfung der Natur einen höheren Prozeß durchmachen, indem aus dem Fleisch etwas ganz Anderes wird als thierisches Fleisch, selbst wenn es Roastbeef englisch wäre. Das thierische Fleisch wird etwas, was weder rohe Pflanzennahrung ist, noch Thierisches, sondern durch die heilige Macht des Feuers etwas, das feiner ist als Brot und Kuchen, ein chemisch neues Wesen, das ich für meine Person nur als eine Art Ambrosia ansehen kann. Eine Gänsehaut, die jeder kriegen kann, wird etwas ganz Neues, wenn sie zart gebräunt sich bis zum Begriffe der Knusperigkeit steigert. Sie ist dann nicht mehr Gans, sie ist Ambrosia, durchaus verehrungsvoll zu genießen.

Und mordet, tödtet denn der Mensch eine arme Gans, indem er ihr den Hals umdreht? Welche häßliche Phantasie haben diese Vegetarier! Welche grausame Schlächterphantasie! Der Mensch bewirkt lediglich den Stillstand des Lebens einzelner Erscheinungen im Thierreich, wodurch er das Forterscheinen neuer Wesen gleicher Art ermöglicht, wie er selbst auch zum Stillstand gebracht wird, um sich selbst zu ermöglichen. Ich finde das sehr edel vom Menschen. Indem er aber dann mit Geschmack und Andacht das Thier im Zustande der Gebratenheit in sich aufnimmt, wird er selber fühlen, wie unendlich dankbar ihm sogar ein Brathuhn für diese Vermenschlichung werden kann, indem es ihm zum Dank den zartesten Wohlgeschmack bereitet aus seiner tiefsten Bratenseele heraus. — Dieses sind die Gründe, warum ich Fleisch esse mit Jus (schreibe: Schüh) und Religion. —

— Abfuhr. — Herr: „Mein Fräulein, Sie sind schön, wie eine Rose —" — Dame: „Und Sie verduften!!"

— Immer noch begeistert.— Richter (zum Angeklagten): „Nun sagen Sie mir einmal, wie war denn die Rauferei eigentlich?"— Angeklagter: „Schön — — ach schön!"

Schmucksachen.
Ein- und zweireihige Perlen-Halsbänder, für Freitag nur 5c
Goldplattirte Kragenknöpfe, für morgen 1c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Kappen, etc.
50c Touristkappen, assort. Farben, nur zu 29c
1.50 steife Männerhüte, schwarz u. braun, feine Partie, Ausw. Freitag.. 59c

Die Hälfte od. weniger für Coats

etc., es ist kein Wunder, daß die Damen sie so schnell kaufen; viele heben sie auf für nächstjährigen Gebrauch—in der ganzen Stadt findet Ihr nicht solch' niedrige Preise.

Ungefähr 300 warme Damen-Winter-Coats, gemacht v. Kerseys, Zibelines und Cheviots, gut geschneidert und in jeder Hinsicht begehrenswerth. Alle sind in einer Gruppe vereinigt und markirt um schnell damit zu räumen, zu dem sehr niedrigen Preis von $3.98
$5 und $8 Damen-Coats — Ein Tisch voll assortirter Styles, gemacht von Kerseys und rauhen und hübschen gemischten Stoffen, wth. bis zu $8, um schnell damit zu räumen, morgen zu $1.98

Touristen-Coats, gemacht von Mannish Stoffen und fancy Mischungen, 42 Zoll lang, loser ücken mit Gürtel. Die übrig gebliebenen Partien unserer bestverkäuflichen $10 und $15 Coats, Freitag zur Räumung zu $3.98
Schluß-Räumung von Tailor-made Suits, passend für frühen Frühjahr-Gebrauch, prächtiges Sortiment zur Auswahl, Werthe rangiren bis zu $13.50, für den morgigen Verkauf $5.00
Neue Frühjahrs Skirts für Mädchen, Box-Plaited Effekte, in fancy Panamas und Cheviots, in solidem Blau, Schwarz und Braun, extra gute Werthe in dieser Partie zu finden, morgen zu $3.98, $2.95 und $1.49
Walking Skirts für Damen, gefertigt von reinwollenen Meltons und Cheviots, gemacht und besetzt in neuen Frühjahrsmustern, speziell für Freitag $1.29

Seidenstoffe-Rester.

Popularität bringt Rester — die beliebten Seidenstoffe der Woche in allen begehrten Schattirungen und Styles sind hier in Rester-Längen, genug vielleicht für eine Waist, einen Unterrock etc., die Werthe in dieser Partie rangiren bis $1.00, Auswahl, per Yard 25c
36zöll. weiße Habutai Seide, die Qualität für die Ihr gewöhnlich 59c bezahlt, Freitag, per Yard 39c
Weiße und schwarze Waschseide, 20 Zoll breit, außerordentlich guter Werth, per Yard zu 16c

Kleiderstoffe-Rester.

Fabrik-Rester von Cashmeres, Sturm-Serges, Mohair, Brilliantines, Sicilians, et., von einer der allerbesten östlichen Fabriken, Rester von Stoffen, welche diesen Frühjahr sehr populär werden, in Längen von ½ bis 10 Yards; Cream, schwarz und alle Farben; Qualitäten, die bis zu 59c werth sind; Freitag in dem zweiten Gang unserer großen Bargain-Kleiderstoff-Abtheilung, von 8 bis 10:30 Vormittags, per Yard .... 15c, 8c & 5c

Wollenes Opera Crepe Cloth

Wird beliebter als das wohlbekannte Danish Cloth, ist viel hübscher für Waists, Kleider, Kinder-Kleider etc., läßt sich tadellos waschen und bügeln. Diese erste Partie umfaßt nur creamfarbige und schwarze; — um den Stoff schnell bekannt zu machen, offeriren wir ihn Freitag, per Yard für nur 10½c

Das D. N. Foster Co. Möbel-Lager zu ½

ist ein Verkauf von größter Wichtigkeit für kluge Hausausstatter. Wo sonst ist es möglich stark gemachte und hübsche Möbel zu solchen Preisen, wie diesen, zu kaufen? Beeilt Euch, Eure Einkäufe zu machen, denn das Lager verkauft sich sehr schnell.

Arm-Schaukelstuhl (wie Bild), gr. und bequem, extra hoher geschnitzter Rücken, mit breiten gebogenen Armen, flacher Spindle-Rücken u. solide geformt. Sattelsitz, Fosters Preis $5, Freit. $1.98

Solide Oak Chiffoniers (w. Bild), Gold. Finish, 5 gr. tiefe Schubladen, Messing-Beschlag, 12 b. 20 Zoll, französischer Bevel Plate Spiegel. Foster's Preis $10 .... $4.98

India Sitz (w. Bild), gemacht v. feinem gemust. Bambus, schw. Matting Tops, hübsch u. dauerhaft. — Foster's Pr. $1, spez. Freitag 39c
Eiserne Betten, schw. Pfosten, mit Messing Rods, Knöpfen, Mounts und Spindles am Kopf und Fuß, alle Gr., alle Farben v. Enamel. Fosters Pr. $6.00, Freitag $2.59

Solid Oak Damen-Schreibpult (w. Bild), Golden Finish, Schublade und gr. unteres Shelf. Foster's Pr. $6, morgen $2.98
500 3-Pfund echte Feder-Kissen, überzogen mit schwerem fancy Art Ticking. Foster's Preis $1.50 .... 79c

Eßzimmer-Stühle, quarter-gesägt. Golden Oak, voller Box Sitz und franz. geformte Beine, über Rohr gepolstert mit echtem Leder, Fosters Preis $3.75, Freitag zu $1.89
Gewebte Draht-Springs, schweres Angeleisen-Gestell, mit drei Reihen bester Stahl Center Supports, garant. nicht nachzugeben. Alle Größen, Fosters Preis $4.25, morgen zu $1.98

Rest der D. N. Foster Co. Carpets, Gardinen

Rest der Bargain-Offerte, welche dieses Dept. während der letzten Wochen angefüllt hat—solche Werthe wurden nie vorher offerirt.

Muster-Gardinen vom ganzen Foster-Lager, in Längen von 1½ bis 3½ Yards, von 8:30 bis 10:30 Vormittags, das Stück 12½c
Alle einzelnen Paare von Foster's Lager von Spitzen-Gardinen, wth. bis 2.50, Freitag, das Stück 39c
258 Paar Foster's feine Irish Point und echte Swiß Tambour Gardinen, werth bis z. $5.00, Freitag, Paar, 2.69 und $1.98
Schlichtes Sateen—der regul. Preis ist 12½c—Freitag, per Yard 3c
Foster's beste Oel Opaque und wasserfarbige Fenster-Rouleaux, mit und ohne Franse, werth bis zu 48c—alle zu einem Preis, Auswahl 15c
Foster's beste reinwollene Rug-Franse, die 12½c-Sorte, per Yard zu 4½c
Foster's Ingrain Carpets, in tadellosem Zustand, die 45c-Qualität, — Freitag, per Yard 19c
Foster's reinwollener Ingrain Carpet, werth bis zu 70c — Freitag per Yard zu 39c
Foster's Fußboden-Oeltuch, 1½ Yards breit, für die volle Breite morgen, per Yard 24c
Foster's schweres Stroh-Matting—reg. Preis 17c, Freitag, Yd 9c
Roxbury Rugs, etwas fehlerhaft am Rand—Größe 9 bei 12, immer $21.00—Eure letzte Gelegenheit, einen dieser berühmten Rugs zu kaufen, morgen, gen zu $14.98
Rester von Foster's feinen Brussels und Arminster Carpets, 45 u. 54 Z. lang, alle z. einem Preis, jeder.. 39c

Leinen-Artikel,

welche die kluge Hausfrau nicht übersehen sollte.
22-zöll. schweres ungebl. türkisches Handtuchzeug, völlig 15c werth, speziell, per Yard 10c
17-zöll. braunes Twilled Linen Crash Handtuchzeug, immer für 6c verkauft, fünf Yards an einen Kunden, per Yard 3½c
18-zöll. gebleichtes reinleinenes Huck Handtuchzeug, positiv 15c werth, Freitag, per Yard 10c
50-zöll. türkischrother Tafeldamast, Blumen-Entwürfe, Andere verlangen 19c, morgen, per Yard nur 12½c
65-zöll. extra schweres import. irländ. Tafel-Leinen, ungebleicht, 2 bis 5 Yd. Längen, die 59c Sorte, Freitag, Yard 39c
18-zöll. Baumwoll Diapering, solange 200 Stücke vorhalten, die 55c Sorte, per Stück von 10 Yards 35c
Bettdecken, in rosa, braun und grün, ringsum befranst, wären billig zu $1.25, Freitag 79c

Kleider-Futter.

3,500 Yards schwarze und farbige Mercerized Sateens, das Bankerottlager eines östlichen Fabrikanten, Qualitäten die gemacht wurden, um zu 25c verkauft zu werden, am Freitag, per Yard 12½c

Valentines

Vollständige Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Spitzen Valentines von 25c bis herunter auf .... ½c
Art Novelty Valentines von 1.48 herunter auf 5c
Drop Valentines von 48c bis herunter auf nur... 10c

Spitzen, etc., Offerten

42-zöll. Double Warp Chiffons, in schwarz u. Farben, regulär für 50c verkauft, Freitag, per Yard 25c
Venice Spitzen, Galloons und abtrennbare Medaillons, in weiß, cream und ecru, gewöhnlich bis zu 19c verkauft, Freitag, 3 Partien, per Yard, 7c, 5c und 3c
Torchon- und Point de Paris Spitzen, Edging und Einsatz, die gewöhnliche 5c-Qualität, zu 2c

Unterzeug-Attraktion

Hemden und Hosen für Männer, einzelne Partien, leicht beschmutzt, werth bis zu $1, Freitag, solange sie vorhalten 29c
Fließgefütterte Männerhemden, morgen von 9 bis 11 Vorm. 25c
Richelieu gerippte reinwollene Leibchen für Damen, hoher Hals, kurze Aermel, extra speziell für morgen 39c
Schwere fließgefütterte Leibchen für Damen, in einfachen und fancy Farben, lange Aermel, hoher Hals, Freitag 19c
Schwere Cotton Fleeced Beinkleider für Damen, 19c Sorte, von 8—10 Vorm... 12½c
Kinder-Unterhemden, gebrochene Größen, werth bis zu 25c, Freitag, Auswahl 5c

Patent-Medizinen

Hoff's Malt, — die 35c-Größe, zu 25c
Electric Bitters, — die $1.00 Größe 55c
Chininpillen, 2-Gr., per 100 .... 13c
Rubber Komplexion-Bürsten... 8c
Duffy's Malt Whiskey, $1.00 Größe, zu 67c
Murine Augen-Heilmittel, regul. 50c Größe, zu 27c
Abbott Bros' Rheumatic Cure, $1.00-Größe 59c
Drew's Husten-Balsam, 50c-Gr... 29c

Die erste Woche frei!

Wenn Kranke doch nur wüssten

Daß ihnen von Dr. Pusheck geholfen werden kann. Behandelt alle Krankheiten, besonders Rheumatismus, Schwäche, Blut-, Haut- und Nierenleiden, Katarrh, Erkältungen, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten, und alle Frauenleiden. Aller ärztlicher Rath, Untersuchungen und örtliche Behandlung frei, sowie auch Elektrisiren, Vibration, Massiren 2c., je nach Bedürfniß, frei, und wird dieses Anerbieten den Deutschen durch die Chicagoer deutsche Presse gemacht. Die Unkosten beziehen sich nur auf den Preis der Medizin, und diese ist in gewöhnlichen Fällen nicht mehr als wie $1.00 die Woche. Was Deine Krankheit auch sei, hole Dir Rath oder schreibe. DR. C. PUSHECK, 192 Washington St., nahe 5. Ave.

Sprechstunden von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags und Feiertags geschlossen.

Dr. Pusheck's Heilmittel sind sämmtlich hier zu haben, sowie auch in vielen Apotheken.

Push-kuro heilt alle Blut- und Nervenleiden, alle Schwächen, Schmerzen, Ermattung, Nerven-Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Unverdaulichkeit, Malaria — und bei Frauen auch alle Frauen-Beschwerden. Preis $1.00.

Cold-Push ist für Husten, Erkältungen, Fieber u. alle Folgen von Erkältungen. Preis 25c.

Die Vernachlässigung der Fingerwunden.

Obwohl Finger und Zehen, Hand und Fuß denselben Bau aufweisen, kommen doch an Hand und Fingern unvergleichlich viel mehr Entzündungen vor, wie am Fuße; das kommt daher, daß letzterer durch den Stiefel geschützt ist, während Hand und Finger zahllosen Verwundungen und Verletzungen ausgesetzt sind. Durch Vernachlässigung dieser kleinen Wunden entstehen dann die so häufigen eitrigen Fingerentzündungen, die man gewöhnlich als „Umlauf" bezeichnet. Das ist ein recht schmerzhafter Prozeß. Wird zeitig eingeschritten und der Eiter entleert, so kommt meist die Krankheit zum Stillstand. Sehr leicht werden dabei aber auch die Sehnen und Knochen in Mitleidenschaft gezogen. Die kleine, nicht beachtete und vernachlässigte Wunde erzeugt sehr heftige Schmerzen und Fieber, die Anschwellung kann sich vom Finger über die Hand bis in den Vorderarm hinauf erstrecken, die Sehne kann brandig absterben und das Gelenk vereitern. Dann sind sehr ernste chirurgische Eingriffe nöthig: Spaltung der Sehnenscheiden durch lange und tiefe Einschnitte, Operationen an Gelenken u. s. w., und im günstigsten Falle bleibt dem Patienten ein steifes Gelenk oder ein steifer Finger zurück. Professor Riedel in Jena, der Direktor der dortigen chirurgischen Klinik, konnte in einem klinischen Vortrage mehrere derartige vernachlässigte Fingerverletzungen vorstellen, er betonte, die Furcht des Publikums vor der Blutvergiftung müßte immer größer werden, denn nur bei frühzeitiger, richtiger Behandlung kleinster Fingerwunden können zahllose Gelenk- und Sehneneiterungen vermieden werden.

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

State und Madison Str. Gebäude früher benutzt von Schlesinger & Mayer.

In dem BASEMENT-LADEN.

Waschstoffe: Großer Rester-Verkauf.

Wir müssen die Anzahl unserer Verkäufe vergrößern, um den vergrößerten Andrang bewältigen zu können, der sich morgen sicherlich einstellen wird für diese:

Rester von Waschstoffen — 50 Kisten — Madras, Cheviots, Ginghams etc., es sind keine gemachten Rester, sondern sind Fabrik-Enden von Stoffen, die vom Stück zu einem bedeutend höheren Preis verkauft wurden. — Vier Partien zu 12½, 9c und 5c die Yard.

Lawns, Batistes, Voiles, Madras, 12½c, 9c, 5c Dimities, Swisses, Cheviots, Ginghams,

Knicker Cotton Voile Suitings—Können zu hübscheren Kleidern verarbeitet werden als irgend welche anderen Stoffe im Markt. Wir kauften mehr als 10,000 Yds. dieser feinen Qual. von wohlfeilem Voile. Von Faden gewebt in zwei Farben, deren Resultat eine Mischung ist, die den feinsten woll. Voiles ähnlich ist, in grün, lohfarbig, grau und 2 Schattirungen von blauen Mischungen, per Yard zu.......... 10c

Rester von Longcloths — für Unterzeug und Familien-Gebrauch — in Längen von 2 bis zu 10 Yards — per Yard 10c und.......... 8c

Seidenstoffe: Februar-Verkaufs-Preise.

Außerordentliche Werthe findet Ihr in dieser Abtheilung. Neuer und vergrößerter Raum wie das wechselnde Geschäft es erheischt, zusammen mit vollem Tageslicht, macht dies zu einem bequemen Einkaufs-Mittelpunkt.

Speziell — 150 Stücke 23- und 24zöll. bedruckte Foulards, in Punkten und Mustern. Diese sind nicht ganz tadellos, aber die Fehler sind so gering, daß man sie nicht sieht, ausgenommen man wird darauf aufmerksam gemacht. Februar-Verkaufspreis.......... 35c

Japanische Corded Waschseide, alle Farben und Weiß, regulärer Preis 28c, Februar-Verkaufspreis.......... 22½c

Plaid und Check Louisines für Shirtwaist-Suits, in Navy und Weiß und Schwarz und Weiß, Februar-Verkaufspreis.......... 48c

Chameleon Check und fancy gestreifte reinseidene Louisines, sehr schönes Sortiment, Verkaufspreis.......... 50c

36- und 27-zöllige Shantung Pongees, reine Seide in der Naturfarbe, Februar-Verkaufspreis 75c und.......... 58c

Schwarze Peau de Cygnes, reine Seide, 19 Zoll breit, Februar-Verkaufspreis.......... 35c

Schwarze Seide-Taffetas, 21 Zoll breit, durchaus zuverlässig, Februar-Verkaufspreis.......... 58c

Schwarze Seide-Taffetas, 36 Zoll breit, regulärer Preis $1.25, Februar-Verkaufspreis.......... 85c

Strümpfe bei der Schachtel: Jährlicher Verkauf.

Dieser Verkauf bietet Euch die beste Gelegenheit des Jahres, einen Vorrath von guten Strümpfen einzulegen. Frühe Vorbereitungen und indem wir sie nur bei der Schachtel verkaufen, ermöglichen es uns, niedrigere Preise wie je vorher zu bieten.

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, 6 Paar für 65c

Mittelschwere, schwarze, baumwollene Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen; auch Splitsohlen; 6 Paare $1.00

Feine Gauge schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, Rib Elast. Top, ganz schwarz u. Split Sohle, 6 Paar.......... $1.50

Feine baumwoll. Damenstrümpfe, spliced Sohlen, Fersen u. Zehen, ganz schwarz, Split Sohle, weißer Fuß, 6 Paar. $1.25

Ganze Lisle Damenstrümpfe, einfach schwarz, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, 6 Paar.......... $1.50

Schwarze baumwollene Männerstrümpfe, 6 Paar für 55c

Schwarze baumwollene Männerstrümpfe, gut und schwer, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, 6 Paar.......... $1.00

Feine Gauge baumwoll. Männerstrümpfe, doppelte spliced Sohlen, Fersen und Zehen, 6 Paar.......... $1.25

Mittelschwere baumwollene Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, 6 Paar.......... $1.50

„No-Mend" Kinder-Strümpfe.

Während dieses Verkaufs brechen wir den Preis für No-Mend Strümpfe, welche aus starkem Baumwollgarn gemacht sind, mit doppelt gewebten Irish Linen Knieen. Die dauerhaftesten Strümpfe die zu haben sind, 3 Paar.......... 75c

Lokalbericht.

Wohl übergeschnappt.

Häftling liest dem Schließer aus Miltons „Paradise Regained" vor.

War in Geschäften verreist.

Der vermißte Kapitalist Rodney K. Pratt heimgekehrt. — Verschaffte sich selbst Genugthuung. — Bejahrter Apotheker von Räubern mißhandelt.—Identifizirt.

Hermann Emil Roeßler, ein Nr. 693 Fullerton Ave. wohnhafter Maschinenbauer, der sich in seinen Mußestunden mit literarischen und philosophischen Studien befaßt haben soll, wurde heute in Schutzhaft genommen und in der Hauptwache eingekäfigt. Er las in seiner Zelle dem Schließer Jakob Kuebler aus Miltons „Paradise Regained" vor, bis dem Beamten der Schädel brummte und er den Vorleser händeringend bat, doch Rücksicht auf seine Familie zu nehmen und ihn nicht verrückt zu machen.

Man befürchtet, daß es in Roeßlers Oberstübchen nicht ganz geheuer ist; er wird auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht werden.

Rodney K. Pratt, ein Kapitalist und Grundeigenthumsmakler, der im Arizona-Apartmentgebäude, Lake Ave. und 42. Place, wohnt, wurde seit vorgestern Nachmittag vermißt. Da er gewöhnlich eine größere Summe Geldes bei sich zu haben pflegte, befürchteten seine Angehörigen, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Es wurde die Polizei benachrichtigt. Während diese ihn in allen Stadttheilen suchte, kehrte er gestern Abend von einer Geschäftsreise, die ihn nach Milwaukee geführt hatte, zurück.

Frau Pratt gab heute an: „Mein Mann kehrte gestern Abend zurück. Er wurde in Geschäften telegraphisch nach Milwaukee berufen. In seiner Hast, noch den Zug zu bekommen, vergaß er, mich in Kenntniß zu setzen."

Die der Fälschung bezichtigte Frau Carrie Perlberg gab bekanntlich an, daß der kleine Knabe, der während mehrerer Tage ihr Zellengenosse in der Bezirkswache an Harrison Straße war, ihr Sohn sei. Beamte der Visitation & Aid Society wollen nun aber ermittelt haben, daß der Junge nur ein angenommenes Kind der Frau ist. Letztere wird morgen dem Richter Mack vorgeführt werden, der dann des Weiteren über den Knaben verfügen wird. Der Junge ist auf Anordnung des Richters der Gefangenen abgenommen und vorläufig dem Heim für jugendliche Gefangene überwiesen worden.

In der Apotheke von T. P. Flannery, Nr. 1352 N. Halsted Str., setzte sich gestern Abend der Apotheker Henry Reinhardt, ein 64jähriger Herr, zur Wehr, als zwei Raubgesellen, die ihm seine Baarschaft abgenommen hatten, für seine Bitte, ihm die Uhr, ein Andenken an seine verstorbene Gattin, zu belassen, taube Ohren hatten. Die Folge war, daß er mit Revolverkolben niedergeschlagen wurde.

Die Räuber erleichterten den des Nachts beschäftigten Apothekergehilfen Oliver Winner um seine Uhr und zwangen ihn, den Geldschrank zu öffnen, dem sie $30 entnahmen. Ein Theil des Geldes gehört der Bundesregierung; in der Apotheke befindet sich nämlich ein Zweigpostamt. Etwa $50, die nebst Briefmarken sich im Geldschrank befanden, wurden von den Räubern übersehen.

Herr Reinhardt, der angeblich einer der ältesten Apotheker der Stadt ist, war auf einem Stuhle hinter dem Rezeptirtisch eingenickt, als die Räuber das Lokal betraten. Die Burschen, welche Gesichtsmasken trugen, zwangen Winner, ihnen seine Uhr auszuhändigen. Dann weckten sie Reinhardt. Dieser lieferte ihnen willig seine Baarschaft aus, bat aber, ihm die Uhr zu lassen, die einst seine verstorbene Gattin ihm geschenkt hatte. Als die Räuber ungerührt nach der Uhr faßten, setzte der alte Herr sich zur Wehre. Im nächsten Augenblick lag er, den Kopf verbeult, bewußtlos auf dem Boden.

Die Banditen bewerkstelligten ihre Flucht.

Der 22jährige James Silk, der kürzlich in Verbindung mit den auf der Westseite verübten Raubüberfällen verhaftet wurde, ist gestern von A. S. Armstrong, Nr. 931 McLean Ave., als der Bandit identifizirt worden, der ihn vor mehreren Tagen an Canal und Madison Str. überfallen und um $60 beraubt hat.

Wm. White, Nr. 232 Ravenswood Park Ave., wurde gestern Abend an der Division Str.-Brücke von zwei Wegelagerern überfallen, mit Todtschlägern niedergeschlagen und um seine aus $3.50 bestehende Baarschaft beraubt. Den Räubern gelang es, sich in Sicherheit zu bringen.

Julius Liebling, der Schriftleiter der „Jewish Preß and Progreß" wurde gestern Nachmittag, wie der Polizei gemeldet wurde, in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 429 S. Union Ave., angeblich von Frl. Esther Weinshenker, Nr. 330 N. Ashland Ave., mit einer Reitpeitsche jämmerlich verbläut. Hageldicht sausten die Hiebe auf ihn nieder, bis es ihm gelang, in das Haus zu flüchten. Die „schlagfertige" Jungfrau schloß sich ihrem Bruder an, welcher der „Strafvollstreckung" unthätig beigewohnt hatte, und begab sich mit ihm heim. Ihren Angaben gemäß ist sie Vorsitzerin des National-Verbandes der Zion-Frauenvereine, gegen die Liebling zu Felde gezogen sein soll. Er soll sich schließlich nicht entblödet haben, auch sie, die „Vorsitzerin," in den von ihm geschriebenen Artikeln herunterzureißen, bis ihr die Geduld gerissen sei. Sie habe ihm nur eine wohlverdiente Züchtigung zu Theil werden lassen.

Herr Liebling behauptet dagegen, daß er von einem von zwei Verbündeten des „Frauenzimmers" unter falschen Angaben auf die Straße gelockt wurde. Man hätte ihm gesagt, eine Dame, die den Wunsch geäußert hatte, ihn zu sprechen, sei an der Ecke ohnmächtig zusammengebrochen. Kaum habe er ihre Seite erreicht gehabt, als der Kerl, der ihn herausgelockt, ihm die Uhr aus der Tasche zu zerren versucht habe, während das Frauenzimmer ihm einen wuchtigen Hieb in das Gesicht versetzt habe. Er sei dann von dem zweiten Verbündeten des Frauenzimmers niedergeschlagen, geprügelt und mit Füßen gestoßen worden, bis ihm die Sinne schwanden. Man habe ihn in sein Arbeitszimmer getragen, wo er, als er zu sich kam, festgestellt habe, daß sein Angreifer nicht die Uhr ergattert hatte, doch habe man ihm $10 aus der Tasche gezogen.

Im Kampfe mit den Polizisten Garvey und O'Donnell von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. erhielt gestern Abend ein gewisser Wm. Martin eine Kugel in den Schenkel. Sein Kumpan Wm. Sweeney wurde verhaftet; ein anderer Spießgeselle entkam. Die Kerle hausirten mit Schneeschaufeln. Als sie der Polizisten ansichtig wurden, packte einer der Burschen sämmtliche Schaufeln und gab Fersengeld, während seine beiden Genossen, um ihm den Rückzug zu decken, die Beamten angriffen. Die Folge war eine Schießerei, die das vorerwähnte Ergebniß hatte. Martin fand Aufnahme im County-Hospital. Sweeney wurde eingelocht. Er soll gestanden haben, die Schaufeln gestohlen zu haben.

— Druckfehler. — Die Räuber, von den Stiftsdamen von Küssen empfangen, zogen sich schleunigst zurück.

Nennt's eine Ehre.

Comerford über seine Ausstoßung aus der Legislatur.

Richter Dunne jetzt beruhigt.

Der demokratische Parteivorstand erklärt, er solle nicht vom Richteramt zurücktreten. — Der alte Kampf mit den Lorimer'schen Kohorten.

Frank D. Comerford, der von dem Hause der Legislatur gestern Abend schimpflich ausgestoßene Chicagoer Vertreter, erklärt, die Körperschaft habe damit eine Gewaltthat begangen und sich gegen das Recht der Redefreiheit vergangen. Die Handlungsweise stehe in direktem Widerspruch zu den Beweisen im Protokoll des Untersuchungsausschusses. Kaum sei dieser zusammengetreten, da habe er, Comerford, schon erkannt, was seiner harre. Die Geheimsitzung des Ausschusses und dessen Beschränkung der Untersuchung hätten eine wirkliche Prüfung der Anklagen völlig ausgeschlossen. Er habe den Beweis für seine Anschuldigung erbracht, daß einem demokratischen Hausmitglied Geld für seine Stimme angeboten worden sei. Er werde den Großgeschworenen des County Sangamon, welche nächsten Monat zusammentreten, seine Beweise unterbreiten und rechne auf Erhebung von Anklagen gegen den Bestecher. Die Stimmgeber würden aus dem Vorgehen des Hauses aber erkennen, wie wichtig es für sie sei, bei der Wahl öffentlicher Beamter bedeutend vorsichtiger zu werden. Nur wenn die Lobby der Korporationen abwesend sei, könne die Bevölkerung sich sicher fühlen. Aus Spaß unterhielten die Eisenbahnen und andere Großkorporationen die Lobby in Springfield nicht. Er selbst habe nur einfach seine Pflicht gethan, und die Ausstoßung unter solchen Umständen sei eine Ehre für ihn. Die Schmähungen, mit denen er überhäuft worden sei, seien billiges Demagogengewäsch. Er werde auch ferner im Kampf gegen Korruption seinen Mann stellen, inzwischen aber seine Rechtsanwaltspraxis wieder aufnehmen. Comerford weilt seit heute Morgen wieder in Chicago.

* * *

„Sollte ich nach Ihrer Ansicht mein Richteramt niederlegen?" Also fragte Richter Dunne die 14 der 21 Mitglieder des Vorstandes des demokratischen County-Hauptausschusses, als sie ihn der Unterstützung der Parteimaschine in dem bevorstehenden städtischen Wahlkampf versicherten.

„Treten Sie unter keinen Umständen zurück," antwortete Jas. J. Gray als Wortführer der Besucher. „Sie sind von der demokratischen Partei und der Bürgerschaft zum Kandidaten erkoren worden. Sie sind es nicht aus eigenem Antrieb geworden, und der Grund ist hinreichend, weshalb sie ein Amt nicht niederlegen sollten, zu dem die Bürgerschaft sie berufen hat." Bürgermeister Harrison ist bekanntlich anderer Ansicht.

Das deutsch-amerikanische demokratische Zentralkomite, die polnisch-demokratische Vereinigung und die demokratischen Klubs der 24. und der 29. Ward haben Richter Dunne ebenfalls ihre Aufwartung gemacht und ihn ihrer Unterstützung als Bürgermeisterkandidat versichert. Für sofortige „Verstadtlichung" der Straßenbahngesellschaften trat keiner der Besucher ein.

Die Leiter von Dunnes Wahlfeldzug haben im Gebäude 70 Washington Str. weitere Räumlichkeiten gemiethet. Der Wahlkampf soll aber erst nach erfolgter Nomination aufgenommen werden.

Der Advokat M. W. Meagher hat die Gründung einer politischen Partei, die Erbschafts- und Einkommensteuer auf ihr Banner schreiben soll, unternommen.

In der 2., 5., 6., 13. und 20. Ward kämpfen die republikanischen Fraktionen um die Delegationen zur Stadtkonvention. In der 2. sucht Dixon den Ex-Richter Hanecy ganz abzuthun, in der 5. kämpfen Edward R. Litzinger und seine Mannen mit John McKenna, David E. Shanahan und Genossen, in der 6. ist gegen den langjährigen „Boß" Joseph C. Braden der Kampf abermals entbrannt, in der 13. stehen sich Postmeister Coyne und Countyausschuß-Mitglied David Clark als Führer feindlicher Haufen gegenüber, und in der 20. liegen sich die Fraktionen Morley und Blount abermals in den Haaren.

Nach ihrer Gewerkschaftsversammlung hielten die Beamten von 25 Frachtfahrer-Gewerkschaften gestern Abend eine unoffizielle Zusammenkunft und beschlossen, als Privatleute, Bürger und Stimmgeber, für Fred C. Benders Wiederwahl zum Stadtschreiber einzutreten.

Die Municipal Voters' League will von allen von ihr unterstützten Kandidaten schriftliche Versprechungen fordern.

* * *

Die Wahlbehörde hat ein Verzeichniß der Zahl der Delegaten drucken lassen, welche in den republikanischen Vorwahlen am nächsten Dienstag zur Stadt-, den Town- und Ward-Konventionen zu erwählen sind. Es sind nicht weniger als 3692, und diese vertheilen sich auf 338 Distrikte. In der Stadtkonvention werden 1041 sitzen, 1156 in den Town- und 1495 in den Wardkonventionen. Die größten Delegationen sind die der 6., 7. und 25. Ward.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Februar 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.20; Nr. 3, roth, $1.12—$1.17; Nr. 2, hart, $1.14½—$1.17; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.20; Nr. 2, $1.11—$1.16½; Nr. 3, hart, $1.05—$1.16½.

Mais, Nr. 2, 43¼—43½c; Nr. 2, weiß, 43½—43¾c; Nr. 2, gelb, 43½—43¾c; Nr. 3, 42¾—43¼c; Nr. 3, weiß, 42¾—43¼c; Nr. 3, gelb, 43—43½c; Nr. 4, 42—42¾c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 31¼—31¾c; Standard, 31½—32c.

Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken, $6.40—$6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, $1.14⅜; Mai, $1.16⅛; Juli, $1.00⅞; September, 92¾—92⅞c.

Mais, Februar, 42⅝c; Mai, 45⅛c; Juli, 45⅝c; September, 46c.

Hafer, Februar, 30c; Mai, 30⅛—30¼c; Juli, 29⅞—30c; September, 28⅞—29c.

Provisionen.

Schmalz, Februar, $6.70; Mai, $6.87½; Juli, $7.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $12.62½; Mai, $12.85; Juli, $12.92½.

Rippchen, Februar, $6.62½; Mai, $6.82½; Juli $6.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.42
do., gereinigt	0.43
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.75—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.85—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.75.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.75—$4.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.55—$4.65; schwere gemischte Waare, $4.55—$4.75; leichte ausgesuchte, $4.60—$4.70.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.50—$5.90; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.00—$7.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... $ 0.31½
Nr. 1, per Pfund.......... 0.26 —0.28
Nr. 2, per Pfund.......... 0.19 —0.20
„Cooleys", per Pfund.......... 0.25 —0.26
Nr. 1, per Pfund.......... 0.22
„Ladles", per Pfund.......... 0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund.......... 0.20 —0.20½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.. 0.11 —0.11¼
„Daisies", per Pfund.......... 0.11½—0.12
„Young Americas", per Pfund.. 0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund.......... 0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund.......... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund.......... 0.11½—0.12

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt).......... 0.21 —0.27
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen).......... 0.22 —0.28

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.......... 0.12
do., „Springs", das Pfund.......... 0.12½
Truthühner, junge, das Pfund.......... 0.14
Gänse, das Dutzend.......... 6.00 —9.00
Enten, das Pfund.......... 0.12 —0.12½

Geflügel (ausgenommen)—
Hühner, das Pfund.......... 0.12 —0.12½
do. „Springs", das Pfund.......... 0.12 —0.13
Gänse, das Pfund.......... 0.09 —0.12
Enten, das Pfund.......... 0.14
Truthühner, das Pfund.......... 0.19½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.05 —0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.06 —0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.08 —0.08½

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.......... 0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund.......... 0.17
Weißer Barsch, per Pfund.......... 0.08
Pickerel, per Pfund.......... 0.09
Hechte, per Pfund.......... 0.14
Karpfen, per Pfund.......... 0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund.......... 0.05
Lachs, per Pfund.......... 0.10
Schellfisch, per Pfund.......... 0.10
Halibut, per Pfund.......... 0.09
Flundern, per Pfund.......... 0.06
Aale per Pfund.......... 0.11
Hering, per Pfund.......... 0.04
Trout, per Pfund.......... 0.10
Mackerel, per Pfund.......... 0.15
Hummer (gekocht) per Pfund.......... 0.26

Wild—
Schnepfen, das Dutzend.......... 5.00 —6.00
Bekassinen, das Dutzend.......... 1.25 —1.50
Kaninchen, das Dutzend.......... 0.50 —1.00
do., große weiße, das Dutzend.. 1.50 —2.50

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß.......... $1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste.......... 1.50 —2.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste.......... 1.75 —2.00
Bananen, „Jumbo", Bündel.......... 1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste.......... 2.00 —2.50
Malaga-Trauben, das Faß.......... 4.50 —5.50
Ananas, glatte Cayenne, die Kiste.......... 4.00 —5.00
Kopfsalat, per Faß.......... 2.00 —5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel.......... 0.40 —0.50
Sellerie, per Kiste.......... 0.75 —1.75
Blumenkohl, per Kiste.......... 2.00
Kraut, per Kiste.......... 0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste.......... 0.18 —0.20
Tomaten, kalifornische, per Kiste.......... 1.00 —4.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel.......... 0.35
Rosenkohl, das Quart.......... 0.15 —0.16
Rüben, per 1½ Bushel-Sack.......... 0.50 —0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel 0.15 —0.30
Gurken, per Dutzend.......... 0.30 —1.50
Spinat, hiesiger, per Faß.......... 5.00 —6.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel.......... 0.70 —1.10

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Kiste.......... 2.50 —5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel.......... 1.50 —1.58
Geringere Sorten.......... 1.00 —1.50
Rothe Nierenbohnen.......... 2.30 —2.40
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel.. 0.26 —0.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß.......... 1.00 —2.25

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

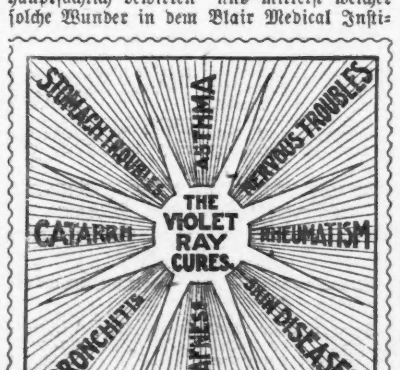
G. W. Manning — Verbindlichkeiten, $1255; Bestände, $82.

Henry Belzer — Verbindlichkeiten, $3970; Bestände, $201.

— In der Küche. — Hausfrau: „Lina, ist das nicht Ihr alter Schatz, mit dem Sie schon früher einmal gingen?" — Dienstmädchen: „Jawohl, gnä' Frau — on revient toujours à ses premiers amours."

Wunder der violetten Strahlen.

Nach den jetzigen Schlußfolgerungen der Wissenschaft liegt das höchste und größte Wunder der Elektrizität nicht darin, daß sie Licht, Musik, Schnelligkeit und Kraft erzeugt und Unterhaltungen auf lange Entfernungen ermöglicht, sondern in ihren anpassenden medizinischen Eigenschaften, die eine wunderbare heilende Wirkung haben in bösartigen Erkrankungen. Medizinische Autoritäten von Paris und Berlin behaupten, daß die violetten Strahlen, die das Wunder des Heilens hauptsächlich bewirken und mittelst welcher solche Wunder in dem Blair Medical Insti-



tut in hiesiger Stadt vollbracht werden, die Wirkung haben, alle Keime und Gifte zu zerstören und schließlich sogar Krebs und Bright'sche Krankheit heilen. Die Ausstattung des Blair Instituts mit medizinischen und elektrotherapischen Einrichtungen ist vielleicht die vollständigste in der Welt und der wunderbare Erfolg, den sie haben in der Heilung von hartnäckigem Katarrh, Bronchitis, Eczema, Rheumatismus und ähnlichen gefährlichen Krankheiten, wird größtentheils der richtigen Anwendung der wunderbar heilkräftigen violetten Strahlen zugeschrieben. Eine allgemeine Einladung ergeht an alle Leidenden, das Institut zu besuchen. Probe-Behandlung frei.

Während dieses Monats.

Alle Leidenden an Katarrh, Rheumatismus und ähnlichen Krankheiten, die sich diesen Monat anmelden, werden behandelt bis geheilt für $5.00 den Monat, Medizin eingeschlossen. Jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X-Strahlen Augenlicht Diagnose absolut kostenfrei, ob er in Behandlung tritt oder nicht.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE, 160 STATE STR.,

North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Jll.

Office-Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Nachm. feb7.9.11

Marshall Field & Co

Basement-Verkaufsraum.

Februar-Spezialitäten in garnirten Hüten.

Die zwei in den Abbildungen gezeigten Facons sind das Ergebniß unserer Bemühungen, den Februar zu einem äußerst geschäftigen Monat zu machen.

Laubwerk-Hüte, $3.75.

Promenaden-Hüte, $2.45.

Die Laubwerk-Hüte sind geschmackvolle Entwürfe von unseren eigenen Arbeitsräumen — dieselben sind aus Laubwerk guter Qualitäten gemacht und mit Rosen, Veilchen und Chrysanthemums garnirt.

Die Promenaden-Hüte bestehen aus Mohairs, Seiden, Peroxaline Braids, Chiffons und Kombinationen verschiedener Zuthaten, in schwarz, braun und Navy — sehr elegante Muster.

Basement mittlerer Raum.

Jährlicher Verkauf von Männer-Strümpfen in Schachteln.

Fortsetzung unseres jährlichen Verkaufs von Lager-Partien in schwarzen, baumwollenen Strümpfen für Männer, in Schachteln mit sechs Paar, zu Preisen, bedeutend niedriger als die regulären.

Echte schwarze baumwollene Strümpfe für Männer, Schachteln mit sechs Paar — 45c. 55c, 65c.

Burlington echte schwarze importirte baumwollene Strümpfe für Männer, aus besserer Qual. Maco Garn, Schachteln mit sechs Paar, 90c, $1.00, $1.15 und $1.50.

Importirte baumwollene Strümpfe für Männer, Burlington echte schwarze mit weißen Split-Sohlen, Schachteln mit sechs Paar, $1.00, $1.15 und $1.50.

Spezieller Einkauf von fancy Halb-Strümpfen für Männer, in Lisle-Zwirn und Baumwolle, bestickte Entwürfe und fancy Gewebe, zur Hälfte des regulären Werthes, Paar 25c; Schachteln von sechs Paar $1.38.

Männer- u. Knaben-Unterzeug herabgesetzt

Rester-Partien in Hemden und Beinkleidern für Männer, in feiner Qualität, wurden bedeutend heruntermarkirt — Stück, $1.25.

Basement nördlicher Raum.

Baumwoll. Union Suits für Männer, in Ecru und blau, Stück 75c.

Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Knaben, Stück 35c.

Schwere Merino Union Suits für Knaben, herabgesetzt, Stück $1.00.

Wichtiger Räumungs-Verkauf von Geschäfts-Anzügen für Männer, $8.00.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit am Ende der Saison. Unsere ganzen Partien von fancy Mischungen sind hierin eingeschlossen. Die Stoffe sind die passendsten für Geschäfts-Anzüge. Viele dieser Kleider sind von den besten Sorten in dieser Abtheilung. Alle Größen. Die Bargains sind solche, wie Ihr sie selten für $8.00 bekommt.

Basement nördlicher Raum.

Der Februar Beinkleider-Verkauf bietet eine Gelegenheit, die sparsame Männer sich zu Nutze machen werden — der Preis ist um ein Fünftel an jedem Paar fancy gemischter Worsteds und Cheviots herabgesetzt worden. Verkaufspreise — $2.00, $2.40, $2.80, $3.20, $3.60 und $3.80.

Spezieller Verkauf von Männer-Westen zu $1.50, einschließlich fancy wollene oder Waschstoffe, in einem großen Sortiment von Mustern — in allen Größen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Arthur W., 3 Mo.; 180 Colorado Ave.
Derminger, Chas. E., 80 J.; 3420 Fifth Ave.
Froberg, Emma E., 21 J.; 1988 Armitage Ave.
Fuchs, Lina, 54 J.; 4435 Prairie Ave.
Herold, Anna, 50 J.; West Side Hospital.
Holtmann, Eva, 46 J.; 529 W. 79. Place.
Jacobsen, Alice, 6 Mo.; 5409 Princeton Ave.
Jinne, B. W., 50 J.; 12202 Union Ave.
Klein, George, 34 J.; 5 Lexington Ave.
Mayer, Anna, 54 J.; 732 W. 21. Place.
Reiser, Maria, 17 J.; 454 Ogden Ave.
Sell, Michael, 8 Mo.; 3344 Parnell Ave.
Siebert, Frederick, 62 J.; 1927 Sheridan Road.
Staneburg, Lambert, 62 J.; 189 30. Str.
Stigler, Michael, 48 J.; 939 W. 17. Str.
Westberg, Frank, 50 J.; 310 W. Belmont Ave.
Wohld, Carl E., 6 Mo.; 740 W. North Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Hanus, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 3066 Nord 41. Court, $1500.
John Heim, zwei 1½-stöck. Frame-Cottages mit Erdgeschoß, 762—64 Edgemont Ave., $3600.
Klucker & Patterson, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 13153 Ontario Ave., $1400.
Tom Patterson, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 1123 N. 41. Court, $2600.
Martin & Lichamer, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 3070 N. 41. Court, $1500.
John Capek, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 3072 N. 41. Court, $1500.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Max gegen Cillie Blumenthal, Verlassen; Anna gegen John Pospisil, grausame Behandlung; Pearl gegen William Voß, grausame Behandlung; Katie gegen William J. Collier, Verlassen; Genevieve gegen J. Boyer, grausame Behandlung; W. A. gegen Rosa Rolson, Verlassen; William gegen Anna M. Treber, Ehebruch; Mary gegen Charles T. Balch, Verlassen; Elizabeth gegen Charles H. Mecum, Verlassen; Agnes gegen Howard Spencer, grausame Behandlung; Angelina gegen Tony Pope, Trunksucht; Michael gegen Luesca Carlotta, Verlassen; Niel gegen Annie McCart, Verlassen; Charles H. gegen Eva Rogers, Verlassen; Alma gegen Henry Schaumburg, Verlassen; William gegen Dora Selcer, Ehebruch; Jerry W. gegen Mattie Ward, Verlassen; Esther gegen Jacob O. Wikman, Trunksucht; Roselie gegen Charles A. Butler, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Olaf Olson, Gertrude Olsen, 20, 17.
Philip Bainisi, Rigina Pirelli, 24, 24.
John C. Lacey, Annie E. Schonfeld, 34, 28.
Josef Miskowski, Anna Sliba, 26, 25.
John Kopsky, Mathilda Biederstedt, 35, 21.
Sam Gulberg, Rose Rabinowitz, 24, 20.
Louis Bowley, Hulda Holmer, 21, 20.
John Jormalowicz, Mary Weizel, 24, 19.
Harold R. White, Jessie J. Bradshaw, 26, 22.
Frank Gregazowski, Walerya Kantajowska, 27, 18.
Andrew Elmers, Katie Nelson, 52, 40.
Nicholas Arnold, Barbara K. Lanser, 48, 33.
Thomas Gray, Clara Carroll, 26, 20.
George W. Crawford, Alice M. Johnson, 29, 35.
Edward Bredof, Augusta Werner, 22, 22.
Carl H. Stock, Andrea Andersen, 29, 26.
Frank Kapilovic, Rose Deutsch, 22, 23.
Arthur R. Fischer, Alma Schroeder, 29, 29.
Archie A. Wiles jr., Gertrude O'Connor, 22, 19.
William Naumann, Carrie Preuß, 25, 21.
James Lynch, Mary E. Kickey, 28, 28.
Valentine Schoenhardt, Mary J. Jacobsen, 33, 32.
Fred C. Watermann, Alvina Eiwete, 25, 22.
Paul Pahuke, Lilla Onaish, 23, 20.
Thomas H. Gilbert, Mary Jane Carmack, 44, 30.
Edward Pasovic, Mamie Matscak, 21, 18.
George Czigic, Milka Lubavich, 31, 21.
Joseph Piefrowich, Annie Loudanski, 39, 29.
Stanislaw Kosior, Aniela Holop, 34, 23.
Fred J. Fiedler, Helen Groß, 30, 25.
Charles M. Barlow, Elizabeth Mary Jackson, 30, 30.
Hermann Niemeyer, Emma Bremer, 25, 19.
Andrew Cirslak Karolina Kubek, 20, 24.
Henry Moehring, Mary Miowkowski, 26, 23.
Daniel Madsko, Tekla Gistak, 24, 22.
Alfred E. Boelske, Jennie Gunderson, 21, 19.
Peter Halman, Amanda Johnson, 26, 20.
Andy Sander, Eva E. Uhrig, 26, 25.
Daniel Hedges, Carrie Jensen, 24, 21.
Alfred J. Schroeter, Anna Gladbrenner, 21, 19.
Adolph Wagner, Sarah Ellen Penfold, 28, 25.
William G. Kreß, Mayme D. Carroll, 29, 24.
William F. Rea, Irene Dolson, 22, 20.
Albert Edward Colcord, Rosanna Marshall, 35, 21.
George P. Hoffmann, Anna Renbauer, 24, 24.
John Loß, Louise Hentschel, 35, 26.
Herman Drezienski, Pauline Dutkowska, 28, 23.
Jan Rosa, Anna Borwic, 30, 28.
Bernado Guitera, Angela Toroilos, 43, 42.
John Cahill, Mary A. Cardwell, 28, 22.

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 200 F. nordwestl. von Waveland Ave., Südwestfr., 25 bei 120, C. Ott an Charles A. Zander, $1,750.
Irving Ave., 225 F. südl. von Cornelia Str., Westfr., 25 bei 124, G. M. Johnston an Marie R. Harms, $1,950.
Kenmore Ave., 461 F. nördl. von Buena Ave., Westfront, 50 bei 150, Nachlaß von L. A. Waller an Max Bidermann, $3,000.
Noble Ave., 241 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 125, H. Klekamp an Henry Hatting, $2,500.
Perry Str., Südwest-Ecke Berteau Ave., Ostfront, 50 bei 161, Nachlaß von W. M. H. Zimmermann an Clara Haberland, $8,000.
Perry Str., 232 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 50 bei 183, H. Hahne an Ursuline Weißenrieder, $2100.
Wellington Str., 247 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 25 bei 125, A. M. Gottschalk an Lilly Gottschalk, $3,000.
Winthrop Ave., Nordost-Ecke Rosemont Ave., Westfront, 100 bei 150, Nachlaß von L. C. Bannzen an Minnie C. La Rue, $5,500.
Winthrop Ave., 300 F. nördl. von Ardmore Ave., Westfr., 50 bei 150, W. Anglemire an Patrick O. Olson, $1,850.
Milwaukee Ave., 435 F. südöstl. von Fullerton Ave., Südwestfr., 25 bei 124, A. H. Gaetje an Caroline Ziegler, $2,000.
Frankfort Str., 188 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100, J. J. Heffron an Anna Burgwaldt, $3,000.
Ontario Str., 211 F. westl. von Orleans Str., S.-Fr., 25 bei 100, H. Frank an Albert R. L. Mueseler, $5,000.
Calumet Ave., 251 F. südl. von 24. Str., Westfr., 25 bei 180; T. E. Wells an William J. Fox, $5,500.
La Salle Str., 355 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 123, T. B. Hall an Nellie Thien, $2,000.
Lincoln Str., 132 F. südl. von 38 Str., Westfr., 24 bei 123 1-3 und anderes Grundeigenthum, D. Wollschlager an Thomas McEldowney, $3,000.
Michigan Ave., Nr. 1533, 23 bei 170.9, William J. Fox an Thomas E. Wells, $20,000.
Barry Ave., 503 F. westl. von Evanston Avenue, Nordfront, 25 bei 170, Gustav A. Jaeschke an Eugene C. Pomeroy, $13,000.
Prairie Ave., Nr. 2952, 24 bei 188; L. C. Hall an M. Wallace, $929.
Shields Ave., 131 F. nördl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 125; L. H. Little an Dora Dennett, $4000.
50. Str., 238 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfr., 53.90 bei 127, F. S. Shonka an Horace B. Wanzer, $4,000.
Lexington Ave., 245 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 170, Isabella Wilcox an Maude L. Stanhope, $12,000.
69. Str., 124 F. westl. von Jefferson Ave., Nordfront, 50 bei 124, G. C. Chapell an Nettie E. Dyer, $1,100.
Dasselbe Grundstück, N. E. Dyer an George Holingberg, $1,500.
Dearborn Str., zwischen 49. und 50. Str., Westfr., 26 bei 100, T. Kimber an Francesco Frederico, $1,500.
Groß Ave., 300 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 124, W. Nowobylski an Maciej Gacek, $1,200.
La Salle Str., 25 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 25 bei 126 1-3, Chicago Permanent B. & L. Ass'n. an Maggie Cunningham, $1,000.
Perry Ave., 226 F. nördl. von 68. Str., Westfr., 46 bei 174½, L. L. Bartlett an Isabella F. Woods, $5,000.
60. Str., 31 F. westl. von Wallace Str., Südfr., 32 bei 80, B. J. Regnell an Axel W. Lindstrand, $2500.
Artesian Ave., 181 F. nördl. von Austin, Westfront, 48 bei 100; A. W. Gottschalk an Harry M. Brown, $3000.
Dickson Str., 589 F. nördlich von Division Str., Westfront, 24 bei 100; J. Wezeszcz an Anton Schimanski, $5500.
Edgemont Ave., 200 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 25 bei 102.9, Annie A. McCrink an Louis Finkelstein, $5,150.
Erie Str., 192 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 124, Monitor B. & L. Ass'n. an Wilhelm Stegemann, $1300.
Erie Str., 120 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfort, 48 bei 121½, und anderes Grundeigenthum, P. Mulcare an die „Servants of Mary", $3,900.
Hamlin Ave., 159 F. nördl. von Indiana Str., O.-Fr., 32 bei 121½, W. Somerville an Mark W. Trude, $1,000.
Harvard Str., 166 F. östl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 125, M. A. Coles an Kate Dupre, $5,500.
Humboldt Str., 175 F. südl. von Augusta Str., Ostfr., 25 bei 125, S. Samuelson an Joseph Jehlicka, $3,000.
Huron Str., 168 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 124, P. H. Tries an August E. Kibitzki, $3,200.
Loomis Str., 28 F. nördl. von 20. Str., Ostfront, 26 bei 120, Mary Slunecro an Ignaz Mendlik, $3,100.
Lull Place, 144 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 100, Frank Bailey an Joseph Marszczewski, $2500.
Madison Str., 391 F. westl. von Falls Str., Südfront, 30 bei 125; C. E. Ackerly an Aaron A. Ackerly, $9,000.
Ohio Str., 24¼ F. westl. von Center Ave., Nordfront, 24 bei 100, A. P. Steen an Ole L. Arnason, $2,700.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Black is Black".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Lady Shore".
Garrick. — „The Royal Club".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Bush Temple of Music. — „Romeo and Juliet".
Howards. — „Knobs of Tennessee".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Großes Konzert des Teutonia Männerchors. — „Geistig-Gemüthliche" der Chicago Turngemeinde.

Die angekündigte Aufführung des Zyklus „Bilder aus der Schweiz"—der ersten hier in Chicago — durch den Teutonia-Männerchor in dessen gestrigem Konzert im Association Auditorium schien große Anziehungskraft ausgeübt zu haben, denn die geräumige Halle war wohlgefüllt. Sänger und Musiker wurden durch die zahlreiche Zuhörerschaft zu großen Anstrengungen begeistert und gaben ihr Bestes. Die „Bilder aus der Schweiz" bestehen aus einem Zyklus von zwölf Chorliedern und Soli, verbunden durch Deklamation. Die Abwechslung in dem ziemlich langen Werk ist so reich, daß die Zuhörer nicht ermüdeten Trotzdem war es klug gehandelt, in der Mitte der Tonschöpfung eine durch das Orchester ausgefüllte Pause eintreten zu lassen. Der Dichter, Hugo Pollak, hat seine Liebe zur Schweiz und ihren Schönheiten voll in seiner Dichtung ergossen und sich als echter Poet erwiesen, der die tiefsten seelischen Eindrücke der herrlichen Gottesnatur auf den Menschen zu erfassen und in poetische Worte zu kleiden weiß. Der Komponist, Wilhelm Tschirch, ist mit seinem Verständniß auf die Gedanken des Dichters eingegangen und hat sie in formvollendeter Weise klar und kräftig zum Ausdruck gebracht. Den „Schwur auf dem Rütli" für Chor und Terzett möchte man wohl als die packendste Nummer des ganzen Werkes bezeichnen. Er wurde ausgezeichnet wiedergegeben. Der „Mönch von Einsiedeln", ein Bariton-Solo, lag in den Händen des Herrn Gustav Berndt, Herr Adolf Gill hatte drei Tenor-Soli: „Auf dem Rigi", „Auf dem Vierwaldstätter See" und „In der Tamina-Schlucht", während der Bassist von Moos die Ballade „Pilatus' Buße" vortrug. Alle Drei entledigten sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise und errangen ungetheilten Beifall. Der Teutonia Männerchor sang unter seinem bewährten Dirigenten Gustav Ehrhorn in tadelloser Weise, Zeugniß ablegend für die gediegene Arbeit seines Leiters und für seine eigene Hingabe. Die verbindende Deklamation hatte Herr Georg Landau übernommen, der mit klangvollem Organ und ausgezeichneter Betonung die ganze Schönheit der Worte des Dichters zur Wirkung brachte. Herrn Carl Bunge's Metropolitan-Orchester spielte die Begleitung in gewohnter meisterhafter Weise. Das Publikum folgte der Entfaltung des Bilder-Zyklus mit größter Aufmerksamkeit, und die Begeisterung schien mit jedem neuen Bilde zu steigen. Reichlicher Beifall belohnte immer wieder die Mitwirkenden, und nach der Schlußnummer, „Abschied", für Chor und Quartett, wollte das Händeklatschen und Bravo-Rufen kein Ende nehmen. Der Teutonia-Männerchor hatte sich an eine große Aufgabe gewagt und hat sie glänzend gelöst.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltete gestern in der Nordseite-Turnhalle einen „geistig-gemüthlichen" Abend, für welchen sie den auch in Chicago wohlbekannten alten Turner Philipp Rappaport aus Indianapolis als Redner gewonnen hatte. Derselbe hielt einen freien Vortrag über den „Sozialismus in historischer und ethischer Bedeutung". Seine Ausführungen ließen ein tiefes Studium der Ursachen, Anfänge und geschichtlichen Entwickelung des Sozialismus erkennen und ebenso eine umfassende Kenntniß der Wandlungen, welche die Lehre der Sozialisten in der menschlichen Gesellschaft gezeitigt hat, sowohl in ihren Einrichtungen, wie in ihren Ansichten. Redner ließ den Sozialisten, wie ihren Gegnern, Gerechtigkeit widerfahren, so daß sein Vortrag sowohl sachlich gehalten wie auch belehrend war. Zur weiteren Unterhaltung war ein musikalisches Programm aufgestellt worden, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Frl. Elisabeth Regneri sang den Boehm'schen „Waldteufel" mit ihrem klangvollen Mezzo-Sopran in prächtiger Weise, der Tenorist August Petrie hatte sich das Lied „Mein Glück" gewählt, während Herr Großer den „Streik der Schmiede" deklamirte. Der junge Pianist Walter Ebel trug das „Erwachen des Löwen" von Kontski sehr hübsch vor, und der Turner-Männerchor erfreute die Zuhörer durch mehrere Proben seiner Sangeskunst. Es war ein sehr genußreicher Abend.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag Lindau's Lustspiel „Die beiden Leonoren".

Am kommenden Sonntag Abend wird in Powers' Theater Paul Lindaus vieraktiges Lustspiel „Die beiden Leonoren" aufgeführt werden, und Direktor Wachsner hat damit, daß er dieses Stück auf den Spielplan setzte, dem hiesigen Publikum einen Gefallen gethan. Das Stück ist ihm zwar nicht fremd, aber schon seit geraumer Zeit hier nicht mehr gegeben worden und außerdem ein Bühnenwerk, welches man von Zeit zu Zeit gerne sieht. Lindau behandelt darin in überaus wirksamer Weise die Bekehrung einer zu gefährlichen Extravaganzen neigenden, gefallsüchtigen und sich unverstanden glaubenden Frau durch die Herzensreinheit ihrer eben aus der Pension zurückgekehrten, unversehens zur Jungfrau herangewachsenen Tochter.

Die nachstehende Rollenbesetzung verbürgt eine tadellose Aufführung:

Otto Kaiser, Justizrath .... Berthold Sprotte
Leonore, dessen Frau .... Camilla Marbach
Lorchen, deren Tochter .... Gertrud Müller
Christian Wieberg, Rittergutsbesitzer .. Friedrich Gros
Hermann Wieberg, dessen Neffe, Vizekonsul, zur Zeit im auswärtigen Amt beschäftigt .... Sigismund Elfeld
Dr. Brosius, Arzt .... Ludwig Kreiß
Minna Mollheim, früher Lorchens Gouvernante, ... Hedwig Beringer
Auguste, Leonorens Kammerzofe .. Anna Roithmeier
Koller, Damenschneider .... Louis Prätorius
Franz, Diener bei Kaiser .... Fritz Lindner

Die beiden ersten Akte spielen in Berlin, die beiden letzten etwa ein halbes Jahr später in Heidelberg, auf dem Schloßberg.
Zeit: Die Gegenwart.
Spielleitung .... Berthold Sprotte

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Selbsttäuschungen und Lügen.

Ueber wache Träume und die Psychologie des Lügners finden wir in der Nordd. Allg. Ztg. folgende Ausführungen:

Das Hinübergleiten des Traumzustandes in das wache Leben ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der Psychologie. Im Allgemeinen besteht die Auffassung, daß die Menschenseele gewissermaßen ein doppeltes Ich besitze, dessen beide Theile beim geistig gesunden Menschen wohl voneinander geschieden sind. Während des Schlafs ist die Thätigkeit des „obern" Ichs ausgeschaltet, während das „untere", tiefere, weiterarbeitet und sich im Traumleben bemerkbar macht. Normale Menschen wissen die Eindrücke eines Traums, auch wenn sie sie ins klare Bewußtsein übernehmen, immer von wirklichen Erlebnissen zu trennen. Wenn aber irgend etwas in dem seelischen oder geistigen Bereich in Unordnung ist, kommt es vor, daß sich beides miteinander vermischt, so daß der Betreffende nicht mehr genau weiß, ob er etwas geträumt oder erlebt hat. Trotzdem hat Ariost in seinem Rasenden Roland das Traumleben in seinem Paladin Astolph gekennzeichnet. Dieser begibt sich auf der Suche nach dem Verstand seines Vetters Roland nach dem Monde, wohin sich der Verstand der Mondsüchtigen flüchten soll. Er wird dort von einem ehrwürdigen Greis empfangen, der kein anderer ist als der Apostel Johannes, und wird von ihm in einen Raum geführt, der wie eine Apotheke aussieht, wo an den Wänden unzählige der Reihe nach geordnete Fläschchen stehen. Jedes dieser Gefäße enthält den Verstand eines Sterblichen, der noch auf der Erde wandelt und dessen Name auf einem Zettel zu lesen ist. Als nun Astolph unter diesen Fläschchen nach dem Verstand des Roland sucht, erblickt er eins, auf dem geschrieben steht: „Verstand des Astolph." Er geräth darüber außer sich und behauptet dem Apostel gegenüber, daß er doch seine fünf Sinne beieinander habe. Der Apostel erwidert ihm, er solle nur die Flasche öffnen. Astolph gehorcht, und als er so seinen Verstand wieder erhalten hat, merkt er, daß er während seines ganzen Lebens im Traum gewesen ist und nur Narrheiten begangen hat.

Es sind nun viele thatsächliche Beispiele vorhanden, die das Hineinspielen des untern Ichs in das Bewußtsein und die Möglichkeit dadurch entstehender Selbsttäuschungen beweisen. Daß derartiges auch bei hochbedeutenden Menschen vorkommt, zeigt das Beispiel von Kant mit dem berühmten Nagel, den er während seiner Vorlesungen immer mit dem Finger berühren mußte, oder das von dem englischen Schriftsteller Johnson, der auf Spaziergängen in den Straßen von London alle Laternenpfähle berühren und, wenn er einmal einen ausgelassen hatte, sogar zurückkehren mußte, um die Versäumniß nachzuholen. Wahrscheinlich entsteht auch der innere Zwang zum Lügen oder wenigstens zur Erzählung völlig erdachter Vorkommnisse aus derselben dunkeln Quelle. In einem jüngst erschienem Werk über die Grenze des Wahnsinns werden noch einige merkwürdige, aus dem Leben gegriffene Thatsachen zur Veranschaulichung dieser Beziehungen erwähnt. Da war ein höchst intelligenter Arzt, der in seinem Leben unzählige Romane erdichtete und immer der erste war, der von ihnen hinters Licht geführt wurde, indem er sie für Wirklichkeit nahm. Eines Tages verließ er seine Frau unter dem Vorwand, an der Vorbereitung zu einer Wahl theilnehmen zu müssen, kam einige Stunden darauf zurück und erzählte ganz genau, wie es dabei hergegangen wäre; er erörterte auch die Wahrscheinlichkeit seiner eigenen Ernennung. Am Tage darauf wurde die Frau durch einen Freund darüber aufgeklärt, daß überhaupt gar keine derartige Wahlversammlung getagt hätte und die bezeichnete Stelle gar nicht zu besetzen wäre. An einem andern Tage erzählte der Arzt heimkommend seiner Frau, er wäre von einem Freund beleidigt worden und müßte sich am nächsten Morgen um 6 Uhr mit ihm duelliren. Dann legte er sich zu Bett und schlief ganz ruhig, während die Frau die Nacht in schrecklicher Angst verbrachte. Am nächsten Morgen, um die bestimmte Stunde, lag der Gatte noch immer in festem Schlaf und sprach auch, nachdem er erwacht war, gar nicht mehr von dem Duell. Das Ganze war wieder nur ein Traum gewesen. Uebrigens wußte er wohl selbst davon, denn er sagte einmal zu dem Verfasser jenes Buches: „Ich bin mit einer traurigen Krankheit behaftet, denn ich bin ein unheilbarer Lügner." War dies Wort auch nicht richtig gewählt, so war doch etwas Wahres daran, da man dem Mann wirklich kaum ein Wort glauben konnte. Besonders beachtenswerth ist übrigens die Zersetzung des doppelten Ich bei den Erscheinungen der Hypnose. Es ist eben das untere Ich, das durch die Suggestion bei aufgehobenem Willen zum Handeln getrieben wird, wenn das obere Ich nicht genügend Widerstand zu leisten vermag.

Die Beisetzung Krügers.

Pretoria, 16. Dez.

Heute am „Dingaans Dag" wurde Paul Krüger unter dem Donner der britischen Kanonen und den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches zu Grabe getragen. Die Beerdigung des letzten Präsidenten der Südafrikanischen Republik ist ruhig und würdig verlaufen, und auf beiden Seiten hat man Takt und guten Willen gezeigt. Es waren 30,000 Menschen, wohl zu gleichen Theilen Holländer und Briten, in Pretoria versammelt, und Reibungen wären bei einer solchen für Südafrika ganz unerhörten Menschenansammlung unvermeidlich gewesen, wenn eine feindselige Stimmung in der Luft gelegen hätte.

Der Zug hatte mich früh Morgens von Johannesburg nach Pretoria gebracht und mein erster Gang hier war nach dem „Zuzanna Zaal", wo der Sarg, der die Hülle Paul Krügers barg, inmitten unzähliger Kränze aufgestellt war. Die alte halbabgetragene Hauptkirche von Pretoria, die zuerst zu diesem Zweck in Aussicht genommen war, war unbrauchbar geworden, da Gestein beim Abtragen des Thurmes in das Schiff der Kirche gestürzt war und dort die Orgel demolirt hatte. Die Kirche blieb daher unbenutzt, jedoch wurden die Reden von einer Tribüne, die auf der Südseite errichtet war, gehalten, und der halb demolirte Bau bildete nebst dem leeren Postament, auf dem Krügers Statue stehen sollte, eine traurige Staffage zu dem melancholischen Zug, der sich an ihnen vorbei, dem Friedhofe zu, bewegte. Das Bild im Saale war großartig. In langen Reihen zogen sich die Blumen und Kranzspenden am Boden entlang gegen die Erhöhung zu, auf der der helle Eichensarg stand, sich aufs wirkungsvollste gegen den dunkelvioletten Sammet abhebend, der den Hintergrund bildete. Ein großes silbernes Kreuz und die Anfangsbuchstaben des Namens des Verstorbenen „S. J. P. K." leuchten aus dem Dunkel hervor, während der Sarg selbst fast ohne Verzierung nur die drei Kranzspenden trug, die ihn schon bei seiner Ankunft in Kapstadt schmückten: Zu Häupten der Kranz der Königin Wilhelmine, in der Mitte der prachtvolle bronzene Lorbeerkranz Präsident Steijns und zu Füßen der Kranz der Königin Mutter Emma.

Mein Gang führt mich hinaus nach dem Friedhof, wo neben dem einfachen schwarzen Syenitstein, der Tante Sannies Namen trägt, eine kleine zementirte Gruft hergerichtet ist, die die Gebeine des Mannes bergen soll, der 17 Jahre lang Südafrika den Stempel seiner markigen Persönlichkeit aufgedrückt hat.

Der Nachmittag brachte die eigentlichen Trauerfeierlichkeiten und vor allem die Reden. Schalk Burger, de Wett und Louis Botha vermieden in ihren Ansprachen alles Aggressive. Schlag drei Uhr setzte sich der Trauerzug vom Zuzanna Zaal in Bewegung. Ich hatte gegenüber dem Eingang des Friedhofs Stellung genommen und hatte dort wieder Gelegenheit den Takt und die Umsicht zu bewundern, mit der englischerseits die auf das Nothwendigste beschränkten Polizeimaßnahmen gehandhabt werden. Bis ganz kurz vor Beginn der Feierlichkeiten war keine englische Uniform, kein Polizist sichtbar und erst wenige Minuten vor drei Uhr marschirten zwei Detachements Gendarmen und zwei Trupps South African Constabulars, die letzteren zu Pferd auf und nahmen rasch an den ihnen zugewiesenen Plätzen Aufstellung. Kleinere Uebertretungen wurden entweder ignorirt oder ruhig unterdrückt. Der Trauerzug verschwand langsam und gemessen unter den Klängen der Musik unter den Pforten des Friedhofs, wo nur eine kleine private Feier stattfand und am Abendhimmel warf die untergehende Sonne in leuchtenden Farben dem Heimgegangenen einen Scheidegruß zu. Möge er in Frieden in seiner geliebten heimathlichen Erde ruhen!

Gute Nasen.

Ein gutes Geschäft haben zwei belgische Zollwächter an der französischen Grenze gemacht. Sie bemerkten eine von zwei Pferden gezogene Kalesche, die ihnen verdächtig erschien. Sie hielten den Kutscher an und fanden nun in dem Verdeck in der Seitenwänden, wie in den Polstern 800 Kilogramm Tabak. Der Leiter des Fuhrwerks, ein Tagelöhner, wurde in's Gefängniß gesteckt, Wagen und Pferde wurden beschlagnahmt. Der Werth des Tabaks beläuft sich auf etwa 10,000 Frank, Pferde und Wagen wurden auf 2300 Frank geschätzt. Da die Zollwächter von jeder Prise eine Provision von 40 v. H. erhalten, so wurden den beiden findigen Beamten je 2500 Frank ausgezahlt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für Grocery. 242 Ost 21. Str., nahe Archer Avenue.

Verlangt: Deutsche Arbeiter. Lumber Yard, Ostende der Illinois Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, um sich nützlich zu machen. M. Freytag, 268 Ost Madison Str.

Verlangt: Tapezirer-Helfer. 278 Ost 74. Straße, Ecke Yates Ave., Windsor Park.

Verlangt: Guter Tischler, auch Maschinenarbeiter. 216 S. Clinton Straße, 4. Floor.

Verlangt: Ein Nacht Feuermann, Deutscher vorgezogen. Kaestner & Co., 247 S. Jefferson Straße.

Verlangt: Kollektor und Solicitor für Bowmanville; Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen Freitag Morgen von 8 bis 9 Uhr. 1837 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Porter im Store Fixture-Geschäft. — 230 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Hosen zu bügeln. 707 West 19. Str.

Verlangt: Maschinist, der schmieden versteht. — Superior Machine Works, 192 West 12. Straße.

Verlangt: Agenten für ein Wochenblatt; guter Verdienst. Zimmer 50, 155 Washington Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erfahrener guter Verkäufer für Bäckerwagen; muß Empfehlungen haben und etwas Kaution stellen können. $6, Board und Zimmer zum Anfang. 440 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge für Arbeit in Electrotype Foundry. Partridge & Anderson Co., 100 Lake Straße.

Verlangt: Ein erfahrener, nüchterner Reisender für Chicago und Umgegend für ein Wholesale Wein- und Whiskey-Geschäft. Eine dauernde und gut zahlende Stellung für den richtigen Mann. Referenzen verlangt. Gefl. Offerten unter H. 489 Abendpost. dofr

Verlangt: Starker Junge für Arbeit in Electrotype Foundry. Partridge & Anderson Co., 100 Lake Straße.

Verlangt: Wurstmacher. 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot zu helfen; muß Erfahrung haben. 879 West North Avenue.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Adr.: J. W. 74 Abendpost.

Verlangt: Bootbauer, Schreiner, Holzarbeiter, Stuhlmacher, Säger, Shetters, Gießer, Gehilfen. Billige Fahrt. Tagelöhner. 159 Washington Str.

Verlangt: 26 Arbeiter für Michiganer Wälder, Lohn $26, Fahrgeld wird ausgelegt 100. Schweden für Kolorado. Lohn $2. Billige Fahrt. 167 Washington Str., R. 16.

Verlangt: Deutscher Junge, um das Schriftsetzen zu erlernen. 195 La Salle Str., R. 12.

Verlangt: Ein Mann; muß stadtbekannt sein, gut fahren können und mit Pferden umzugehen verstehen. Nachzufragen Myers, 933 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 966 North Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Flaschenbier-Treiber für die Nordseite. Hollander & Co., 181 Illinois Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand, an Brod und Cakes. 61 N. State Str.

Verlangt: Guter, lediger Mann an Brot und Rolls; kommt sofort zu arbeiten; stetiger Platz. 458 West 61. Straße. dofr

Wir bezahlen Euren Lohn im Krankheits- oder Unglücksfall. Wegen Auskunft frage nach oder schreibe: Mr. C. D. Petersen, Spezial-Agent für The North American Accident Insurance Co., 144 La Salle Str. Agenten verlangt. 2feb,sonmodo,1m

Verlangt: Anständiger junger Mann für Haus- und Saloonarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Straße. mido

Verlangt: Bäcker um Waffeln zu backen. 148 Dearborn Str. The Best Lunch Room. mido

Verlangt: Guter Horseshoer. Floormann im Alter von 25 bis 35 Jahren. Stetiger Platz für den rechten Mann. Schriftlich zu melden unter Adr.: R. 732, Abendpost. mido

Verlangt: Erfahrene Männer an Chenille Maschinen. E. L. Mansure Company, 74 Michigan Ave. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Feuermann oder Janitor wünscht stetigen Platz. Adr.: R. 773 Abendpost.

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht Arbeit, ist bewandert mit Holz Wagenarbeit, ebenfalls Holz Maschinenarbeit. Adr.: R. 761 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann, frisch eingewandert, ledig, spricht deutsch, ungarisch, slawisch, war drüben Zimmerkellner, sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Selber nachzufragen. Lienert, 176 N. Green Straße, 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann mit Kenntnissen im Fleisch- und Wurstgeschäft sucht stetigen Platz zu seiner Vervollkommnung. Kann gut mit Pferden umgehen und würde auch Platz an Ablieferungswagen annehmen. 3 Jahre im Land. Adr.: R. 740 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Brot sucht Arbeit. — Sherman, 544 West Lake Straße.

Gesucht: Deutscher Bäcker will Cakes-Bäckerei erlernen. Adr.: R. 733 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein erfahrener Trimmer an Knaben- oder Männer-Röcken sucht stetigen Platz. Adr.: R. 714 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit; Painter, versteht das Streifen und Zeichnen, Polstern und Tapezieren. 37 W. Waller Str.

Gesucht: Kaffeemann, der Eier-Orders machen kann und mit Küchenarbeit vertraut ist, sucht Stellung. Weiß, 499 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann, ein Baby, spricht gut englisch, sucht guten Janitor-Platz; hat beste Referenzen. John Linz, 94 High Str.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stellung als Wurstmacher oder andere Arbeit. — Johann Weisling, 323 S. Morgan Straße.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher schon als Feuermann in einem Hospital gearbeitet hat, sucht Arbeit. Auskunft ertheilt Charles Smith, 719 Larrabee Straße.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, hat Lust die Bäckerei zu erlernen, sucht Stelle; auch sonstige Arbeit. Thüre B., 18 Boston Ave., nahe Van Buren und Halsted Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, sieht nicht auf hohen Lohn. Selber vorzusprechen: 673 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Koch sucht stetigen Platz; geht auch als Lunchkoch oder Lunchmann in einen Saloon. J. G., 772 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter, zuverlässiger, stetiger Mann sucht Arbeit als Porter im Restaurant oder Saloon. — Fünfhausen, 90 Wells Straße. dofr

Gesucht: Ein junger Schreiner, 19 Jahre alt, sucht Stelle. 1096 South Oakley Ave. mido

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker und Verzierer, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: R 776, Abendpost. mido

Gesucht: Junger starker Mann, ¾ Jahre im Land, sucht Arbeit in Bäckerei. Spricht nur deutsch. Adr.: R. 758 Abendpost. mdofr

Gesucht: Deutscher Klempner, seit 2 Jahren in Cornice Shop beschäftigt gewesen, sucht stetige Arbeit. Weiß, 496 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Junger Zeichner sucht Stellung in Dekorations-Malerei. Adr.: H. 463, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein älterer Zimmermann mit Werkzeug sucht irgendwelche Beschäftigung. 1163 Milwaukee Ave., Store. mido

Gesucht: Bäckerarbeiter, 3. Hand an Brot und Rolls sucht sofort Stelle. Rosenzweig, 320 West 14. Straße. midofr

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgend welche Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. Scheut keine Arbeit. 491 Fifth Ave. mdo

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei. Adr.: R. 759 Abendpost. mdofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, gut vertraut mit Comptor-Arbeit. 3 Jahre Erfahrung. — Adr.: R. 735, Abendpost. 7feb,1wX

Gesucht: Junger Deutscher sucht Beschäftigung in Bäckerei, hat etwas Erfahrung. 201 Ost 22. Str. Schmitz. dimdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleine Mädchen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Preß- und Maschinenmädchen an Westen; stetige Arbeit; guter Lohn. 609 N. Lincoln Straße, Ecke Potomac Ave. dofrsa

Verlangt: 25 Maschinen-Operateure an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str.

Verlangt: Ein stetiges Mädchen, das gut englisch und deutsch schreiben kann; Briefe usw. für Office-arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Nähmaschinen-Operators. Dampfkraft. Chicago Braiding & Emb. Co., 116 Market Str. 8feb,1wX

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 112 Mohawk Str. dimdofsa

Verlangt: Drygoods-Verkäuferinnen. Müssen etwas Erfahrung haben. Nachzufragen: E. Iverson & Co., 1000—1008 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Fore-Lady, um einen Westen-Shop zu beaufsichtigen. Muß das Nähen und Baisten von Westen gründlich verstehen. Auch Mädchen zum Annähen von Knöpfen, sowie Finishers. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dimido

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an künstlichen Blumen, ebenfalls Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. 926 W. Lake Str. dmdo

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 84 Adams Str., Zimmer 30. dimidoson

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherinnen an Damenröcken (Skirts). Elektrische Kraft. Awner & Wohl, 254 Market Str., 8. Floor. 4feb,1w

Verlangt: Arbeiterinnen an künstlichen Blumen; erfahrene und Lehrmädchen, sowie Branchers. Stetige Arbeit und bester Lohn in der Stadt. Raike & Jacobs, 355 Wabash Ave., 3. Floor. 4—12feb

Verlangt: Starkes Lehrmädchen. Anfangslohn $2.50; muß Zertifikat haben. 498 Ogden Ave. 3feb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 287 Rush Straße, Meat-Market.

Verlangt: Haushälterin in den mittleren Jahren, Plattdeutsche vorgezogen. Samstag und Sonntag vorzusprechen; guter Lohn. Paul Siemen, 4827 Laflin Str., vorne, oben. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für passende Person. 5140 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Keine Sonntagarbeit. 161 Fifth Avenue, Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 377 Ost Superior Straße, Flat 5.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau zur Hilfe im Haushalt. 143 Ost Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; privat; guter Lohn. Kolbs Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Kassel, 802 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1477 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 475 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Aelteres evangelisches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Platz; Empfehlungen erforderlich. Zu erfragen nach 4 Uhr. 650 Nord Lincoln Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4857 Calumet Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Sauberes junges Mädchen für alle Arbeit, außer dem Hause schlafen. 1317 Grace Str.

Verlangt: Frau für Hausreinigung, Samstag Morgen. 410 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; sofort nachzufragen. 343 Burling Straße.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Straße.

Verlangt: Rüstiges Mädchen für einfache Hausarbeit. 654 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 745 Nord Clark Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Arbeit in Familie von Dreien. Muß englisch sprechen.— 931 Belle Plaine Ave., nahe Southport Ave., 1. Fl. dibofasonmo

Verlangt: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin. Hebler's Restaurant, 128 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfheizung. Kein Kochen. 467 S. Troy Str., 3. Flat, 1 Block westlich vom Douglas Park. mido

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. Muß gut kochen können. Guter Lohn. Nachzufragen: 4913 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfacher Haushalt, gute Stelle. Näheres: Store, 1887 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Lohn $5. 636 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 2437 Lakewood Ave., Edgewater. Phone Graceland 973. 7feb,1w

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 5703 Marshfield Ave. dimidofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, hoher Lohn. Mrs. Sowicki, 3121 Wentworth Avenue. 15jan,1mo,tX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als zweite Köchin im Restaurant. 1201 W. Lake Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Deutsche Frau wünscht allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. 234 N. May Straße, 3. Floor, hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Köchin in Privathaus. Empfehlungen. D. Gjurik, 173 West 16. Straße.

Gesucht: 14 Jahre altes Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 833 W. 22. Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — John Kiß, 383 W. 14. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen in guter Familie; spricht ungarisch und englisch.— 1047 58. Str., im Store. dofr

Gesucht: Anständisches Mädchen sucht Stelle in kleiner jüdischer Familie. 644 Milwaukee Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung. Vorzusprechen 396 Webster Ave.

Gesucht: Junge Frau, Oesterreich-Ungarin, frisch eingewandert, sucht Stellung als Köchin oder für Hausarbeit. Elise Goldmann, 323 Süd Morgan Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. Persönlich vorzusprechen. Christine Hazler, Thüre B., 18 Boston Ave., nahe Van Buren und Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 174 North Ave. Elisabeth Hutyera.

Gesucht: Näharbeit in's Haus. Adr.: R. 774 Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren mit Kind wünscht Stellung als Haushälterin bei anständiger Familie. Spricht deutsch und englisch. Zu erfragen 726 Southport Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin. 757 N. Avers Ave. mido

Gesucht: 40jährige Ungarin, spricht etwas deutsch, wünscht Hausarbeit in kleiner Familie. 496 Milwaukee Ave. 4feb,1w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19apljX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Georg Remus —
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930. Phone: Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina, von 7—9. Abds. Tel.: Monroe 894. 10jan1m,dibofa

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jn,ljX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1899. 16ag, dibofa*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein schwarz-brauner Dachshund; Dienstag. 845 Wolfram Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....Metzgerei-Verkauf....
Habe ein älteres, neu eingerichtetes Fleischergeschäft nebst Wurstfabrik, mit Maschinenbetrieb eingerichtet, guter Platz in Wisconsin, sofort wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes billig zu verkaufen, 180 Meilen von Chicago, Städtchen von 600 Einwohnern; einziges Geschäft am Platze. Näheres unter der Adresse R. 755 Abendpost. dofrso

Wohlbekannte Goodkind Fair, 844 N. Halsted Str., 5 Jahre etablirt. Laden mit 4 Zimmern, $30 per Monat; großes Lager von Damen-, Männer- und Kinder-Ausstattungswaaren, Steingut, Blechwaaren, Agate-Waaren, Notions, Schul-Utensilien und Groceries, zum Verkauf zu 40c am Dollar, oder sofort im Ganzen zu verkaufen, da ich andere Geschäfte habe; Goldmine für einen Deutschen oder Israeliten.

Wer Delikatessen, Zigarren-, Bäckerei-, Butcher-Stores verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig— Fisch- und Delikatessengeschäft. Reingewinn $1600 jährlich; bei Marco Heimann, Steele Wedeles Co., zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, ein voll besetztes, 14-Zimmer Rooming House; alles hell; an Dearborn Ave. 117 Wells Str.

Zu verkaufen: Für $100, Delikatessen-, Grocery- und Zigarrenladen. 197 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Saloon. Nachzufragen: 3757 S. Centre Ave., neben der Illinois Brauerei. mdofr

Zu verkaufen: Feiner Saloon, deutsche Nachbarschaft. Adr.: R. 764, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft mit Einrichtung zum Wurstmachen. Nordseite. Adr.: R. 739, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Sofort, gutgehendes Restaurant.— Adr.: R. 765 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Westseite, Store und 12 kleine Flats, trägt 20 Prozent Zinsen aus dem angelegten Kapital. Keine große Anzahlungssumme nöthig, muß schnell verkauft werden. Nachzufragen sofort. Jesse T. Wilson, 1237 Unity Building. mido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in guter Gegend. Leitermann, 750 Racine Ave. 6feb,1w

Zu verkaufen: Alt etablirter General Store, billig wenn sofort genommen, bin 12 Jahre am selben Platz. Nachzufragen 233 Ogden Ave. 6feb,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, warm und komfortabel. Ebner, 36 Park Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 57 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer an ein oder zwei Herren, mit Kost. Zu erfragen nach 7 Uhr Abends, 559 Seminary Ave., 1. Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu vermiethen: Kleines separates Zimmer, $1.25. 571 Wieland Str., nahe North Avenue.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine 3-Zimmer Wohnung mit Kochgas, auf der Nordseite. Adr.: R. 738 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger, solider Mann sucht ruhiges Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau, Südseite. Adr.: H. 493 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Oesterreicher suchen anständige Kost und Logis nahe Nord Center Ave. Adr.: H. 467 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht warmes Frontzimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau; Nordseite. O. M. 272, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht nettes Zimmer bei ungarischer oder deutscher alleinstehender Frau oder in kleiner Familie. Sofortige Anträge unter der Adresse R. 727 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 129—131 Wells Str., Phone 1442 North.
Umbau-Verkauf Umbau-Verkauf
von Laden- und Office-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu zahlreich zum Aufzählen.
Unser Vorrath muß unter allen Umständen vermindert werden, um Platz für die Bauleute zu schaffen, und wir sind gezwungen, unsere riesigen Lager von Laden- und Office-Einrichtungen, neu oder gebraucht, für Geschäfte jeder Art, sofort zu räumen.
Waaren werden verkauft zu weniger als den thatsächlichen Herstellungskosten.
Niemand sollte Waaren kaufen, ehe er unser riesiges Lager besehen und unsere Preise erhalten hat, denn wir sind absolut nicht zu unterbieten in Chicago.
Waaren für Baar oder auf Zeit verkauft.
Auswärtige Bestellungen prompt besorgt f. o. b. Chicago.
Chas. Bender,
129—131 Wells Str., Chicago. 3 Blocks nördlich vom Northwestern Bahnhof. Phone 1442 North. 30jan,tX*

Jac. Lederer, Store- und Office-Einrichtungen, 372—374 Wells Str. Tel. 1976 North. — Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meat Market Einkäufern ist die beste Gelegenheit geboten, sich bei mir in neuen wie in guten alten Outfits zu den billigsten Preisen auszustatten. Bitte daher jeden Käufer, bei mir vorzusprechen und sich davon zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar und Zeitzahlung. 4feb, didosa*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

An- und Verkauf von guten, getragenen Herren-Winterüberziehern, enorm billig. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Hüte, in kolossaler Auswahl. Karl Schacht, 289 North Noble Str., nahe Erie, Store. 21jan,sa,di,do,1m

Middleby Oven mit Partition, Geschäft im Gang, Ecke, $150. 858 School Str., Lake View.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungs-Verkauf!
Um Platz für die Frühjahrs-Waaren zu machen, werden alle Sorten von Möbeln, Rugs und fancy eisernen Betten zu einer Herabsetzung von 25 bis 30 Prozent unter dem regulären Preis verkauft, und die noch vorhandenen Heizöfen (Selffeeders) werden unter dem Einkaufs-Preis losgeschlagen. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 19janX*

Wegen Deutschland-Reise verschleudere eleganten Hausstand, weniger als 3 Monate gebraucht. Feines Parlor Set, hochfeine Rugs, Davenport, großartiges Sideboard, Estrich, Kombination-Bücherschrank, Leder-Couch, Schaukelstühle, Mahogany-Dresser, Betten, Upright Piano. 1241 N. Western Avenue, 2 Blocks südlich von Fullerton Avenue. 4feb,1wX

Muß verkaufen: Ganzer Inhalt eines elegant ausgestatteten Heims, feinste Möbel die für's Geld zu haben sind, zu Eurem eigenen Preise. Verkaufe stückweise. Feines Mahogany Piano für weniger als die Hälfte des Kostenpreises, 3 Monate gebraucht.— 3521 Ellis Ave. 24jan,ddisaon,4w

Auktions-Verkauf. Feine Möbel, Rugs, Bücher, Bilder, Porzellan, Bettzeug, Leinenwaaren, Herde, Heizöfen, Gas-Herde, alle Sorten Haushaltungswaaren, in unsern Verkaufszimmern, 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave., Freitag, den 10. Febr., Vormittags um 10 Uhr. Foskett u. Ralph, Auctioneers.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Andreasberger Kanarienvögel-Zucht, 20 Hähne, Weibchen und Bauer; billig. 102 Clybourn Ave. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$10 kaufen feine Orgel, muß verkaufen; Bargain. 730½ Madison Str.

$50 kaufen ein $400 Chickering Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., im Store. dibofa

Nur $15 für 7 Octaven Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 6feb,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. 4feb,1wX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano besten Fabrikats, unter Umständen spottbillig. Adr.: R. 748 Abendpost. 3feb,1w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. ba12,bidofason*X

Zu verkaufen: Kleine Farmen nahe Town; ebenfalls Häuser im schönen Elmhurst. Rabenzel, Elmhurst, Illinois.

$1500, auf Theilzahlung, kaufen prächtige 160 Acker Wisconsin Farm, Haus, Stall etc., werth $2500. Zimmer 1107, Ashland Block. sodido

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausche für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5 Proz. vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 19ja,1mo,samodo

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Brick- und Framegebäude, Badezimmer und Gaseinrichtung, in sehr guter Gegend in Lake View, $3200; Baustelle ist 39 bei 125. August Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Spottbillig, 6-Zimmer Cottage nebst 5-Zimmer Cottage, hinten an Burling Str., für $2100. August Torpe, 147 Ost North Ave. dofrsa

Nordwestseite.

— Auktion! —
Mittwoch, den 15. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, am angegebenen Platze. Dreistöck. Brickhaus, Laden und 4 Flats. 1522 Milwaukee Avenue. — D. Long, Auktioneur. 4—14feb

Zu verkaufen: Leere Südwestecke Leavitt und Cortland Str. Bargain, halber Preis, macht sogleich Offerte. 9feb,1w,X
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage in gutem Zustande, nahe Milwaukee und Belmont Ave.-Cars; Preis $1350; $400 Anzahlung, Rest $10 monatlich.
W. H. Giesecke u. Bros., 2393 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für einen Stockyard-Arbeiter, eine 5-Zimmer Cottage an 47. Place nahe Halsted Straße. J. Schiller, 163 Randolph Straße.

Wer mit nur $500 Anzahlung ein 14 Zimmer-Wohnhaus spottbillig kaufen will, der sehe sich 4841 Justine Str. an. feb8,9,10,11,12,13

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Verschuldetes Grundeigenthum.
— Baar —
Stahl & Lewald, 516, 145 La Salle Str. 5feb,1m,X

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4. Proz. an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sepX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,didosa*

Geld zu verleihen, auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen; kein Zeitverlust; Geschäfte können Abends abgeschlossen werden; gute Behandlung wird garantirt; habe erste Hypotheken stets zu verkaufen. Elser, 592 Sedgwick Str. Offen Abends. 26jan,dosadi,1mo

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1jX

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9feb,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: R. 539, Abendpost. 28jan,1m&X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jnX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang: etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Wenn Eure Schornsteine nicht in Ordnung sind, oder Maurer- und Plastererarbeit habt, schickt Karte. Arbeite billig. 468 W. Superior Str. 21jan,samodo,1mo

Zur Beachtung! Frau Bäcker ist von 330 Division Straße nach 1023 Barry Ave. nahe Southport Ave. umgezogen. 5feb,1w,X

Wenn Ihr verunglückt, wenn Ihr Gelder zu kollektiren habt, wenn Ihr Uneinigkeiten in der Familie habt, wenn Ihr vertraulichen Rath in Geschäfts-Angelegenheiten braucht, sprecht bei uns vor. Rath frei. The Equitable Law and Adjustment Agency, Zimmer 306, 172 Washington Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 23fb,1m,X

—L. Sartorius, Oeffentlicher Notar—
173 Fifth Avenue.
Abends: 330 Mohawk Straße, nahe Center Str. 3no,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus-, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blase-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 8jan,sondido,*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—3 Uhr. 4feb,1mX

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Männer, kommt zu mir

Meister-Spezialist

Ich habe eine positive Kur in 10 Tagen.

Wenn Ihr leidend seid, gefährdet Eure künftige Gesundheit nicht, indem Ihr Rezepte von einem Freund oder Mittel von einem Apotheker gebraucht. Eure Gesundheit ist zu werthvoll, um daran zu experimentiren. Wie leicht Euer Fall auch scheinen mag, Ihr solltet ihn sogleich in die Hände eines geschickten Spezialisten legen. Ein Fall unterscheidet sich von dem anderen und nur ein geschickter Spezialist kann die Fälle richtig unterscheiden. Die wunderbare Heilkraft der Neuen deutschen Behandlung, wie ich sie je nach Bedarf des Falles anwende, fördert mein Wirken in erfolgreicher, sicherer, schneller und bester Weise. Ich irre mich nie; ich gehe ohne Abschweifungen auf den Sitz des Leidens und die Krankheit schwindet dahin wie durch Wunder, und die Organe bleiben in einem reinen, gesunden Zustand und meine Gebühren sind niedriger, als die bei irgend einem anderen Spezialisten in Chicago.

Ich heile auch nachhaltig Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Verluste, Blutvergiftung, Bruch, Hämorrhoiden, Katarrh, Taubheit und alle chronischen Krankheiten, welche gewöhnlichen Behandlungen spotteten.

Ich berechne nichts für Medizinen und Extras irgend welcher Art.
Ein Preis deckt die Kosten der Heilung.
Ihr könnt leichte Abzahlungen treffen.
Ich garantire zu heilen oder Euer Geld zurückzugeben.
Konsultation frei— Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen Symptom-Formular. Meine Hausbehandlung ist die erfolgreichste, die je erfunden wurde.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zimmer 216—Sprechstunden jeden Tag von 9 Vorm. bis 6.30 Abends. Dienstag und Freitag Abends offen bis 9 Uhr. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Vergewissert Euch und fragt nach dem „Vienna Medical", wenn Ihr den Fahrstuhl benutzt.

Aus dem Leben eines Londoner Detektivs.

London, 15. Januar.

Einer der hervorragendsten Detektivinspektoren der City von London Robert Sagar, verläßt nach fünfundzwanzigjähriger Thätigkeit seinen Dienst. Er ist vielleicht der einzige Detektiv in London, der niemals die blaue Polizeiuniform getragen hat, wie denn seine Karriere überhaupt eine seltsame gewesen ist. Inspektor Sagar kam als Student der Medizin nach London in das Bartholomäus-Hospital. Er wurde mit einem Detektivsergeanten der City-Polizei bekannt. Die aufregende und interessante Arbeit seines Nachbars nahm bald des jungen Studenten Aufmerksamkeit gefangen, und er half diesem in der Ermittelung und Aufdeckung von Verbrechen, sodaß er während seiner fünfjährigen Studienzeit an mehr als hundert Verhaftungen betheiligt war. Infolge einer Verwundung, die Sagar sich bei einer Verhaftung zuzog, kam seine Thätigkeit zur Kenntniß des Polizeipräsidenten der „City", der ihm vorschlug, der City-Detektivabtheilung beizutreten. Es gelang ihm bald, die raffinirtesten Fälscher in Banknoten und fremden Staatsschuldscheinen dingfest zu machen. Ein gewisser Schmidt, der in dem Barmash-Prozeß eine große Rolle spielte, gehörte zu den geschicktesten Fälschern Englands, der, wie Inspektor Sagar versichert, nur von dem Amerikaner George Johnson übertroffen wurde, der im Jahre 1898 wegen Fälschung von auf eine City-Firma lautenden Kreditbriefen zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Es war das ein Mann, so erzählt Sagar, von ausgesucht feinem Benehmen, der stets nach neuester Mode gekleidet war und gewöhnlich in den ersten Kafes um Piccadilly, im Monico, Criterion, St. James verkehrte, wo er als „Kapitän" bekannt war. Johnson hat niemals seine Verbündeten auch nur ahnen lassen, wo er wohnte. Er hatte mit ihnen meist auf irgend einer Eisenbahnstation seine Zusammenkünfte. Fühlte er sich beobachtet, so nahm er ein Billet nach einer entfernten Station, stieg aber unterwegs aus. Er war von ungewöhnlicher Vorsicht und wurde hierbei von einem großen Gedächtniß für Physiognomien unterstützt. Begegnete er einer Persönlichkeit zweimal, so entzog er sich dieser Begegnung bei der nächsten Gelegenheit. Endlich hatten wir ihn, so plauderte Sagar, in einem Hause in Bacon Street im Bethnel Green-Viertel fest. Als ich das Gebäude untersuchte, kam ich auf einem Treppenabsatz auf einen Nagelkopf, der in eine Leiste eingeschlagen war. Ich schnitt das Holz unter dem Nagel durch und hörte auf der anderen Seite etwas herunterfallen, das sich als ein großes Packet wundervoll nachgeahmter Noten der Bank von England entpuppte. Schmidt war ein ausgezeichneter Kupferstecher, aber Johnson übertraf ihn in dieser Kunst bei weitem. Als Johnson im Jahre 1897 entlassen wurde, versicherte er Sagar, er würde ein neues Leben anfangen und in Meetings für die Wiederbelebung des religiösen Sinnes Propaganda machen.

Sagar war der City-Beamte, der sich mit der Metropolitan-Polizei hinsichtlich der Entdeckung „Jacks des Aufschlitzers" in Verbindung zu setzen hatte. Ich glaube, so erzählte er, wir waren seiner Verhaftung nach dem „Mitre Square"-Morde, in dem eine gewisse Kelly sein Opfer war, am nächsten. Die Kelly war in der Polizeistation von Bishops Gate bis 1 Uhr Morgens in Haft gehalten worden, 1:45 Uhr fand man sie todt. Ein Polizeibeamter begegnete einem gut gekleideten Manne, der aus dem „Court" herauskam. Als der Beamte seinen Rundgang fortsetzte, stieß er auf den Leichnam der Kelly. Er pfiff und setzte die herbeieilenden Polizisten auf die Fährte, wobei sie nur der Laut sich entfernender Schritte leitete. Man folgte dieser bis nach Kings Block, dort aber verlor sich die Fährte. Die City-Polizei ist noch heute der Ansicht, daß der Mörder ein Schlächter war, der in der Schlächtergasse in Aldgate arbeitete und theilweise irrsinnig war. Man glaubte, daß er nach Australien ging und dort starb. Sagar passirte es übrigens auf einer seiner Jagden auf „Jack den Aufschlitzer", daß er von zwei Polizisten in seiner ausgezeichneten Verkleidung für den Mörder gehalten wurde; sie verfolgten ihn zwei Stunden lang und waren sehr verblüfft, als er in dem Polizeipräsidium in „Old Jewry" verschwand.

Dabei war Sagar nicht ohne Humor. Er stieß eines Tages in der City Road auf eine Gruppe, in der ein Mann billige Uhren verkaufte. Während dieser die Leute durch einen Redeschwall anriß, stahl ein im Komplott stehender Taschendieb links und rechts die Uhren der Zuschauer, die er dann zwischen den Beinen einem hinter ihm stehenden dritten Verbündeten zusteckte. Sagar nahm dessen Platz ein, ließ sich drei Uhren zustecken und gab sich darauf zu erkennen. Das Publikum sorgte dafür, daß die drei nicht entkamen, bis die nöthige Polizei herbeigeholt war. Uebrigens war Sagar in der Verbrecherwelt nicht unbeliebt. Als er Nachts einmal durch Bishops Gate ging, stürzte sich ein Mann, den er früher einmal verhaftet hatte, quer über die Straße auf ihn. Ebenso schnell sprang diesem ein anderer Mann entgegen, der den Angreifer niederschlug. Der Inspektor erfuhr später, daß dieser Mitglied einer Bande war, die mit der Bande, zu der der Niedergeschlagene gehörte, in Fehde lag. Eines Morgens in aller Frühe wurde Sagars ältester Sohn in einer obskuren Gasse von Dieben angegriffen, die ihn eben ausplündern wollten, als einer der Bande ausrief: „Das ist ja des „Doktors" Sohn!" Anstatt ihn zu berauben, gab die Bande ihm das Geleit, bis der junge Mann in Sicherheit war. Ein Verbrecher, der seine fünf Jahre abgesessen hatte, bat den Inspektor, ihm 5 Dollars zu leihen, damit er in seine Heimath Wales zurückkehren könne. Das Geld wurde ihm bewilligt, und unmittelbar nach der Ankunft des Freigelassenen in Wales sandte dieser Sagar das Pfund mit Dank zurück. Nach der Ansicht Sagars sind die geschicktesten Einbrecher die Amerikaner, die mit ausgezeichneten, zum Theil sehr werthvollen Instrumenten operiren. Er ist ferner der Ansicht, daß dank den vielen Polizisten in Zivil die Zahl der Verbrecher sich wesentlich verringert hat und noch mehr abnehmen würde, wenn man die Verbrecher nicht von Viertel zu Viertel triebe, wodurch deren Identitätsfeststellung sehr schwer wird.

Närrchen.

Von Edgar Classen.

Ein lauter Schrei — er war im Leben. Die Eltern waren „hocherfreut" (wie sie das Ereigniß in den Tageszeitungen ihren Freunden bekannt gaben) und nannten ihn Gogol. Die Ernährungsmethode, die man für ihn ausgewählt, schien ihm klotzigen Spaß zu bereiten. Nachdem für das Gedeihen seines inneren Menschen die Liebe der Mutter sorgte, und er sie kraft seines angeborenen Herrenrechtes jederzeit in Anspruch zu nehmen sich gewöhnt hatte, begann er äußerst respektswidrig mit seinen Patschhändchen auf dem lieblichen Antlitz herumzuklatschen. Die Mutter war überglücklich. „Mein Närrchen — — Du!"

Von da an blieb ihm dieser Kosenamen. Er begleitete ihn in die ersten Höschen und wuchs mit ihm heran. Er tönte zwischen tausend Liebkosungen der Eltern, er purzelte mit ihm über Stock und Stein, und zahllose Thränen trockneten vor ihm, wie Thau vor der Sonne. — Als Gogol vor der ersten Schulstunde ausriß und sich brüllend bei den häuslichen Penaten verkroch, erschien das „Närrchen" in einer dur-Tonart.

„Du bist wirklich ein Närrchen — alle braven Jungen müssen zur Schule!"

Da revolutionirte es in seinem Kindesverstande: Begriffe wurden auf den Kopf gestellt, eine kleine Welt von Vorstellungen barst auseinander. Und eines war sicher: Närrchen war ein Schimpfname, und er wollte ihn nicht mehr hören. Er bezog das Pennal, wurde ein fleißiger A-B-C-Schütze und blickte auf alle Nichtkombattanten der Jahresklassen 1 bis 6 verächtlich herab. —

Die Eltern starben, und er kam zur Großmutter. Sie umgab ihn mit aller Liebe, deren ein Kinderherz bedarf. Sie wärmte seine junge Seele mit jener rührenden Zärtlichkeit, die ihn den Verlust des Vaterhauses vergessen machen sollte. In stillen Dämmerstunden befruchtete sie seine aufkeimende Phantasie mit der Erzählung sinniger Märchen, und wenn er dann mit ihr das ganze Wunderreich der Feen, bösen Zauberer und guten Geister durchwandert und er sie am Schlusse fragte, ob die Prinzessinnen und Ritter auch schreiben und rechnen gelernt, da antwortete sie: „Natürlich. — Das müssen alle Menschen, denen der liebe Gott den Verstand geschenkt hat — Du kleines Närrchen!"

Da wurde er still. Eine unangenehme Empfindung stieg in ihm auf. Er wollte nicht so genannt sein. Er haßte dieses Wort. Und ein einziges Mal brachte er es über sich, die Großmutter zu fragen: „Warum bin ich denn ein Närrchen?" —

Als die Großmutter zu Grabe getragen wurde, war er bereits drei Jahre konfirmirt. Schlank und biegsam wie eine Tanne, ein hübsches, scharfgeschnittenes Gesicht mit einem Paar blitzender Augen — wie leuchtete seine goldene Jugend und zog die Blicke schöner Frauen auf sich.

Was kümmerte ihn das alles, wenn er heimlich seinen Schatz in die Arme nahm und die kleine Ellen herzhaft abküßte?!

„Ich bleib Dir treu!"

„Auch wenn ich noch fünf Semester studiren muß und dann noch zwei Jahre —"

„Auch dann. Aber ein armes Ballettmädel wirst Du doch nie heirathen!"

„Du zweifelst an mir — Pfui — und weißt doch, wie lieb ich Dich habe! Gleich sind wir fertig miteinander!"

„Geh doch! Ein Spaß — Du Närrchen!"

Da war es wieder, und um ein Haar wäre es in der That zum Bruche gekommen. Sie plänkelten, stritten und endlich zankten sie sich ernsthaft, und nur das himmelhohe Versprechen Ellens, sich niemals wieder dieses bösen Wortes zu bedienen, vermochte den Frieden wiederherzustellen. Ihrer Weisheit letzter Schluß aber war: „Du bist von einer fixen Idee befallen!" —

Ob sie Recht hatte? —

Und nun war alles zu Ende.

Bleich und stumm für ewig lag er auf der Bahre. Die Schatten der Kerzen tanzten über das Antlitz des Todten; schwerer Blumenduft erfüllte das Zimmer, in dessen Hintergrund sich zwei Männer leise unterhielten.

„— und mitten in's Herz ist der Schuß gegangen?"

„Leider ja. Schade um ihn. Prachtkerl."

„Eine brave Seele."

„Wissen Sie, Verehrtester: Um eines solchen Mädels willen duellirt man sich nicht. Bei all' meiner Hochachtung vor ihm: aber er war ein Narr!"

Da flog ein Lächeln um des Todten Mund, ein freudiger Schimmer: Er war also kein Närrchen mehr — — —

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Die Bekohlung von Schiffen.

Kohlenschiffe werden neuerdings mit einem bis auf den Boden des Ladenraumes im Schiffe heruntergeführten und hoch nach oben ragenden Schachte versehen, in dem sich eine Schale für Förderung der Kohlen auf- und abbewegt. Der Schacht ist an seinem obern Ende von einem Behälter umgeben. In diesen schüttet die emporgezogene Schale ihre Last an Kohlen aus. Von dort oben führen schiefe Ebenen oder Transportbänder nach den zu bekohlenden Schiffen oder den Abladeplätzen an Land herüber. Die Kohlen rollen daher selbstthätig nach ihrem Bestimmungsorte ab. Die Beladung der Schale im unteren Ladenraume des Kohlenschiffes wird dadurch erleichtert, daß der Förderschacht unten, soweit die Kohlen stehen, mit Schiebern in verschiedener Höhe ausgestattet ist. Es werden immer diejenigen Schieber gezogen, in deren Höhe das obere Niveau der Kohlen steht. Daher rollen die Kohlen von selbst auf die Schale herunter. Später muß allerdings nachgeschaufelt werden. Damit der Schacht nicht zu schwer ausfällt, wird er nur unten voll ausgeführt, der obere, über dem Laderaum stehende Theil ist von Gitterwerk umgeben, welches durch Stangen gehörig versteift ist.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 2lap,dosadi*

Wenn Ihr Geld anlegen wollt für eine Reihe von Jahren,

so ist eine erste Hypothek auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum, von einer konservativen Gesellschaft übernommen, die allersicherste Anlage. Ein Theil unserer Fonds ist in solchen Papieren angelegt, und wir offeriren unseren Kunden eine ausgewählte Liste dieser Art Sicherheiten.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Liste.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

47. Str. & Ashland Ave.

Direktoren:

Nelson Morris — S. R. Flynn
J. A. Spoor — Arthur Meeker
C. F. Clausen — Wm. J. Nathje

15jan,sondido*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didosa*

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didoson*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str. 5mi,dosondi,1i

Schiffskarten von und nach Europa billig und gut.

Geldsendungen, Kollektionen.

Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.

GLOBE TOURIST AGENCY, H. ELIASSOF,

93-95 FIFTH AVE.

Zimmer 3. Bank Floor.

Sonntag offen von 9 bis 12. sodido*

Finanzielles.

Central Trust Company of Illinois

S.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital	$4,000,000
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne	$1,350,000

Spar-Einlagen welche innerhalb der ersten zehn Tage des Februar gemacht werden, tragen

3 Proz. Zinsen

vom 1. Februar an. Ein Dollar oder mehr eröffnet ein Spar-Konto in dieser Bank.

Samstag Nachmittags ist das Spar-Departement offen bis 4 Uhr.

mido

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,

114 LaSalle Str. Tel. Main 3624. 1no—28fb*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1i

245 Sedgwick Str.

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str. 21jan,3mX

Dr. Langes Haarfarben

sind nicht gesundheitsschädlich.

Schwarz, Braun und Blond. Schickt $1.00 per Postanweisung an Dr. Lange's Laboratorium, Lake und Wood Str., Chicago. Schickt fünf 2-Cent Stamps für Probe. 10jandidosa,1m

Freie Augen-Klinik

St. Mary of Nazareth Hospital,

Leavitt und Division Straße.

Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 4feb,1mX

Kluge Männer befolgen meinen Rath

und verlangen mein berühmtes

Männerbuch.

Frei per Post in einfachem Umschlag, versiegelt. Belehrt über sichere Heilung geheimer Schwächezustände.

Dr. BOBERTZ, Detroit, Mich.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

11of,didofa,6m

Kopfschmerzen!

In 90 Prozent der Fälle werden sie verursacht durch schwache Augen, Augen-Anstrengung, mangelhafte Sehkraft etc.

Dr. F. O. CARTER.

Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsspezialist.

99 Madison Str., Ecke Dearborn Str.

Dritter Floor.—Nehmt den Elevator.

2feb,do*

Wichtig für Männer.

Heilt Euch selbst. French Specific

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abd. Sonntag 9 bis 12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost".

Jeder Mann, der leidet

an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB, den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

246-248 State Str., 3. Flur, gegenüber Rothschild's Dept.-Laden. do*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite.—Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock.—Nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

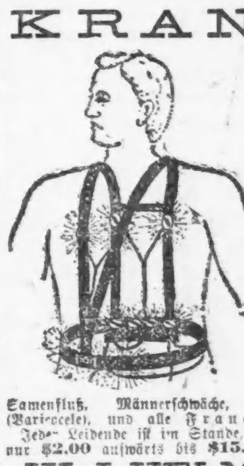
Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden

KRANKE



irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof.

W. J. HELM, M. S.

Der Husten von heute

Schmerzlos nicht im Geringsten!

DRS. HOWATT & BASSETT,

1228 Milwaukee Ave.,

Etablirt 1897.

Borsch & Comp. Optiker

103 OST ADAMS STR.

BORSCH & CO. 103 Adams Str. gegenüber der Post-Office.

DR. J. YOUNG,

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Monon Route.

Baltimore & Ohio.

Offen bis 9 Uhr Abends, ausgenommen Mittwoch und Freitag.

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT-STORE

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Bargains für Freitag.

500 Muster-Hüte für Damen, schön garnirt, $5.00 bis $8.00 Werthe, unser Preis **1.98**

Walking Skirts für Damen, ganzwollen, einfach u. in Mischungen — reg. $10 Werthe, **2.98**

150 Sample Coats für Damen, Satin gefüttert, in allen Farben, reguläre $15 Werthe, zu **4.98**

Percale Wrappers für Damen, speziell zu **79c**

300 Jackets für Kinder, das Stück für nur **49c**

Was 1c kaufen wird
1c
für 2 Valentines, fancy Embossed.
für 200 Yds. Spule Zwirn.
für Kragen-Foundation.
für türkische Wasch-Lappen.
für Büchse mit Haarnadeln.
für Stück fancy Toiletteseife.

Was 3c kaufen werden
1 Yd. fancy frilled Elastic zu Schwarze Hose Supporters für Kinder........
1 Yard halbgebleichte Handtuchstoffe für........
Damast Napkins, f'ch befranst Turnovers, hohlgesäumt und gestickt, das Stück zu.......
1 Yard 3zöll. fancy Taffeta Seide-Band, für..........
3c

Was 5c kaufen werden
5c
das Paar für echtschwarze Kinderstrümpfe.
für f'ch Hutnadeln, wth. 25c.
für ein Stück Williams' Rasirseife.
das Paar für goldgefüllte Baby Pins.
für Violet Talcum Powder.
für hohlgesäumte Taschentücher für Damen.

R. & G. Korsets für Damen, werth $2.00—zu **98c**

Flannelette Nachtkleider für Damen, werth $1.00, zu **39c**

Muslin-Beinkleider für Damen — für nur **19c**

Flannelette Dressing Sacques für Damen—zu **48c**

10 Dtzd. Sample-Waists für Damen —das Stück zu **98c**

Schürzen-Gingham, 10 Yds. auf jeden Kunden, Yard.... **3¾c**
Persische Challies, 23 Zoll breit — speziell, per Yard.... **5½c**
Albatroß, 22 Zoll breit, Braun, Pink und Blau—speziell, Yard **15c**
Betttücher, 72×90, gesäumt, regul. 50c speziell bei diesem Verkauf **29c**

Haushaltungswaaren, Crockery u. s. w.

Clotheswringers, eisernes Gestell, gut gemacht, 2.50 Werth, bei diesem Verkauf........ **89c**
7 Qt. schwere Blech-Sauce-Pfannen, mit langem Griff, für.................. **8c**
Nr. 8 emaillirter Thee-Kessel, speziell am Freitag zu............... **33c**
19c Badeschwämme, Freitag zu............... **10c**
4 Stück Krystall Glas Tafel-Set, Zuckerose, Creamer, Löffelbehälter, und Butterdose, bei diesem Verkauf....... **19c**

Nr. 8 Waschkessel, schweres Blech, mit schwerem Kupferboden, 1.25 Werth zu.......... **45c**

Nr. 2 Pearl Top Lampen-Cylinder, nur.............. **3c**
Wassergläser von geblasenem Glas, speziell bei diesem Verkauf 6 für............ **23c**
Weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, speziell das Paar zu............... **5c**
Prachtvolle Mottled Jugs, Qt.-Größe, gut werth 19c, bei diesem Verkauf **9c**
Oesterreichisches Porzellan Cream Pitchers, assortirte Verzierungen, 25c Werth zu........ **9c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der russische Aufstand. — Der Zar empfängt einen Drohbrief. — Wie wird es enden? — Fürstliche Steuerdrückeberger. — General Stoessel in anderer Beleuchtung. — Darmstädtisches. — Die Herren Mörder hüben und drüben. — Verbot der „Morithaten".

Die Niedermetzelung Tausender unbewaffneter Arbeiter, die dem Zaren eine Bittschrift überreichen wollten, wird in ganz Deutschland, wie ja überall, von allen Klassen der Bevölkerung als eine schmachvolle Gewaltthat des Selbstherrscherthums und seiner Drohnen in heftiger Weise verurtheilt. Welche Beweggründe immerhin die Leiter der Arbeiter bei der großen Demonstration vor dem Zarenpalast leiteten, die Thatsache bleibt bestehen, daß die Gardetruppen und die Kosaken mit der Billigung des Zaren und auf das Geheiß der mit dem Absolutismus stehenden und fallenden Großfürsten und Hofschranzen auf die wehrlosen Arbeiter feuerten und mit dem Säbel, Bajonet oder der Knute selbst Frauen und Kinder niederhieben und zerfleischten. Während dieser Gewaltthaten hielt sich der Zar, vom Schrecken gelähmt, im Winterpalast verborgen, und in der Nacht floh er mit Weib und Kind nach Zarsköje Szelo, zu deutsch „Kaiserdorf," dem 1744 von der Kaiserin Elisabeth erbauten, überaus prächtigen Lustschloß, ähnlich dem Versailles der alten Bourbonenkönige Frankreichs. Großfürst Wladimir, der Onkel des Zaren, soll mittlerweile in St. Petersburg Ordnung schaffen, mit Kanonen und Gewehren, und wenn es ihm nicht gelingt, dann mag sich das furchtbare Schauspiel vom 6. Oktober 1789 wiederholen, als der Pariser Pöbel, durch die Unterdrückung und entsetzliche Noth zum Wahnsinn getrieben, den schwachen und rathlosen König von Gottes Gnaden, Ludwig 16., aus dem Versailler Schloß holte und im Jubel nach Paris und später auf die Guillotine führte. Wie dieser Schwächling auf dem Throne, ist auch Zar Nikolai kein schlechter Mensch. Er liebt sein Volk in seiner Art und glaubt, wie Ludwig 16., Gottes Willen zu erfüllen, wenn er es in schönster Abhängigkeit erhält und durch seine diebischen Beamten ausplündern und mißhandeln läßt, und wie jener ist er taub für die Bitten und das Flehen seiner Unterthanen, nicht aus Niedertracht, sondern weil er es, ganz unter dem Einfluß der Machthaber hinter seinem Throne stehend, nicht besser weiß und am Ende mehr Furcht vor seinen „Getreuen" empfindet, als vor denen, die ihn um eine Aenderung der gegenwärtigen Regierungsform auf den Knieen anflehen. Ueber die wahrhaft bedauernswerthe Lage des Zaren gibt ein Brief Aufschluß, den ich dieser Tage aus St. Petersburg von einem Manne erhielt, der zu verschiedenen Persönlichkeiten in der Umgebung des Zaren in naher Beziehung steht. Danach soll der Zar am 7. Januar russischer Zeitrechnung, also am 20. Januar unseres Kalenders, einen anscheinend von Damenhand geschriebenen Brief auf seinem Schreibtisch gefunden haben, in welchem er dringend gewarnt wurde, das gegenwärtige Regierungssystem zu ändern, unter dem Hinweis auf das Schicksal des Kaisers Peter III., der von dem Grafen Orlow und seinen Mitverschworenen, und des Kaisers Paul I., der am 23. März 1801 von dem Grafen Pahlen und einigen Gardeoffizieren ermordet wurde. Wenn es mit diesem Briefe seine Richtigkeit hat, und ich setze keinerlei Zweifel in die Lauterkeit meines Gewährsmannes, so ist es Jedermann verständlich, warum Zar Nikolai wie ein Rohr hin und her schwankt, und schließlich, aus Furcht vor seiner Umgebung, deren Existenz durch eingreifende Reformen bedroht ist, den Unterdrückern seines Volkes freie Hand läßt. Das Schicksal der beiden ermordeten Zaren, wie mehrerer anderer russischen Despoten beweist, zu welchen Mitteln der hohe russische Adel zu greifen bereit ist, wenn es gilt, seinen Willen durchzusetzen, und man weiß ferner aus der russischen Geschichte, daß den Zarenmördern nicht nur kein Haar gekrümmt wurde, sondern daß sie ihre einflußreichen Aemter behielten oder gar noch höher stiegen, begünstigt durch die Furcht der neuen Selbstherrscher, welche nicht wagten, die Ermordung ihrer Vorgänger zu rächen. Mein Petersburger Freund glaubt nicht, daß die gegenwärtige Bewegung erfolgreich sein werde. Die Volksmassen seien noch nicht genügend aufgerüttelt und organisirt, um es mit den bis jetzt treuen Truppen aufzunehmen; so möchten denn wohl Reformen im Drange der Noth versprochen werden, aber zur Ausführung derselben werde es nicht kommen, so lange die Adels- und Hofklique am Ruder sei.

Die deutschen Börsen werden von den Vorgängen in Rußland sehr in Mitleidenschaft gezogen, insofern russische Papiere aller Art bedeutend im Kurse sanken und die neue russische Anleihe kaum noch willige Abnehmer findet. Hunderte von Millionen Rubel sind von deutschen Kapitalisten in russischen Werthen angelegt und da wird es manchem angst und bange um seinen Besitz, und er versucht, seine Papiere loszuschlagen. Auch in Frankreich ist dies der Fall, das in noch erheblicherem Maße mit Russen überschwemmt ist.

Wenn es mit den Enthüllungen über den General Stoessel — so wird er neuerdings genannt — so weiter geht, wird Seine Majestät, der deutsche Kaiser, es am Ende bedauern, daß er ihm den Orden pour le mérite, die höchste preußische Kriegsauszeichnung, in einer seiner raschen Aufwallungen des Gefühls verliehen hat. Stoessel soll, wie deutsche und französische Zeitungen melden, ein Rauhbein erster Klasse sein, der seine Offiziere wie Unteroffiziere, die Unteroffiziere wie Gemeine und die Gemeinen wie Schweine behandelte und wegen dieser allgemein bekannten Eigenschaften den nicht gerade ehrenden Beinamen „Thiermensch" führe. Ein Berliner Blatt meint, der Kaiser habe mit seiner Ehrung warten sollen, bis der Zar den großen Helden ausgezeichnet, oder bis das Kriegsgericht seinen Spruch gefällt gehabt hätte, da es sehr leicht der Fall sein könne, daß Stoessel wegen seines Verhaltens in Port Arthur schlecht abschneiden möge. Und dann würde es sehr peinlich berühren, daß der Deutsche Kaiser so voreilig einen Mann geehrt habe, der möglicherweise mit Schimpf und Schande aus dem Heere gejagt würde, wenn ihm nicht noch Schlimmeres zustoße.

Die Vorgänge im heiligen Rußland und im Ruhr-Kohlenbezirk sind selbstverständlich Wasser auf die sozialistische Mühle. Man macht allerlei Nutzanwendungen auf die Herrschaft des Kapitalismus und seiner Schützer und weissagt einen baldigen Sieg der Enterbten des Volkes. Manche Vorkommnisse im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben der feinen Kreise sind ja auch geeignet, das gewöhnliche Volk zu erbittern, besonders in Fällen, wo der Geldbeutel in Frage kommt. So hat es allgemein Entrüstung hervorgerufen, daß der preußische Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, ein steinreicher Mann, sich weigerte, zu den Schulkosten einer Gemeinde beizutragen, deren Schulen von den Kindern der Arbeiter einer Besitzung des Prinzen in Schlesien besucht werden. Es handelte sich in diesem Falle um lumpige Mark 43,38, und Seine königliche Hoheit entschuldigte sich damit, daß er niemals etwas bezahlt habe! Der Kreisausschuß wies aber nach, daß der Prinz niemals etwas bezahlt habe, obschon er darum ersucht worden sei, und er sei einfach früher nicht gezwungen worden, seinen Schulbeitrag zu entrichten, wodurch er seiner Verpflichtung keineswegs enthoben sei. Nun will der hohe Herr an das Oberverwaltungsgericht Berufung einlegen, und wenn er dort Erfolg hat, wird sich die Zahl der Sozialisten wieder um eine erkleckliche Anzahl vermehren. Der deutsche Kronprinz, der sich keineswegs, wie einst sein Vater und Großvater des Wohlwollens des Volkes rühmen darf, da er außer seiner hohen Geburt und seiner Vorliebe für den Sport keine hervorragenden Karaktereigenschaften aufzuweisen hat, macht es ja ähnlich so. Er suchte sich von den Steuern eines reichen Rittergutes mit großen Einkünften zu drücken und kämpft jetzt, wie sein Verwandter, um sein vermeintliches Recht.

Die bösen Zeitungen, o, daß man sie doch wie in Rußland mundtodt machen könnte! Heute nörgeln sie Allerunterthänigst an den Fürsten und morgen an deren getreuen Dienern, den hohen Beamten, die doch nach ihrer Ansicht ihr Brod kümmerlich genug verdienen. Als kürzlich das hessische Ministerium einige neue Stellen schaffen wollte, da die Arbeit nicht bewältigt werden könne, erklärten die Abgeordneten der hessischen Kammer, daß die hohen Herren Beamten nur nöthig hätten, sich pünktlich auf ihren Bureaus einzufinden, um alle und noch mehr Arbeit zu bewältigen. Der Finanzminister wollte sich nun überzeugen, ob die Abgeordneten recht hätten und beauftragte einen Regierungsassessor, mit der Uhr in der Hand die Regierungsbeamten am Eingang des Ministeriums zu ersuchen, ihre Ankunft in einem Buche zu bescheinigen. Die Verspätungen sollen, nach der Meldung der bösen und schadenfrohen Zeitungen, ganz beträchtlich und einzelne hohe Beamten sollen sogar gesehen worden sein, die überhaupt gar nicht erschienen waren. Ein recht leutseliger, am Stammtisch hochgeschätzter Regierungsrath soll die Einzeichnung sogar mit dem Ausruf der Entrüstung verweigert haben: „Ich bin doch kein Schulbub!" Das Ende vom Liede ist nun, daß die so dringend nöthigen Stellen nicht geschaffen werden.

Mit berechtigtem Stolze veröffentlichte jüngst eine angesehene Zeitung, die auch amerikanischen Dingen ausnahmsweise Beachtung schenkt, einen amtlichen Bericht, aus dem hervorgeht, daß die Zahl der Mörder und Todtschläger im Reich auf jede Million Einwohner durchschnittlich nur 13,09, in Frankreich 14,22, in England 10,15 betrage, in den Vereinigten Staaten aber kämen auf jede Million Einwohner nicht weniger als 129,3 Mörder! Texas enthalte den zehnten Theil aller Mörder der Union, und in den pazifischen Staaten entfielen gar 291 Mörder auf eine Million Einwohner. An der Spitze dieser Ehrenliste stehe aber der Staat Nevada, der sich mit Kalifornien und Texas um die Ehre streite, die meisten Mordkerle zu beherbergen. „Es gereicht uns hier zum Troste," bemerkt die Zeitung, „daß es jenseits des großen Wassers mehr schlechte Kerle gibt, als hier; wenn wir aber bedenken, daß es sich hier um tausendjährige Kulturländer handelt gegenüber einem Lande, das lange Jahre als Dunggrube für den Auswurf der alten Welt galt und vor etwas mehr als hundert Jahren noch kaum ein geordnetes Staatswesen aufzuweisen hatte, so müssen wir bekennen, daß es bei uns hinsichtlich der kulturellen Fortschritte viel besser bestellt sein könnte." Um der Schandliteratur und ihren Begleiterscheinungen einen Damm entgegenzusetzen, sind in Preußen die „Morithaten," die namentlich auf Jahrmärkten zum Gequieke einer Drehorgel herzergreifend von heiseren Kehlen besungen und deren grausige Vorgänge zugleich in grell gemalten, bluttriefenden Bildern vorgeführt wurden, verboten worden. Die Behörden wollen gefunden haben, daß diese Art Schilderung von Verbrechen ungünstig auf die Jugend wirkt, die dadurch nicht abgeschreckt, sondern mit den scheußlichsten Verbrechen und deren Ausführung vertraut gemacht werde.

Ein englisches Urtheil über die Hetze gegen Deutschland.

Das Januarheft der Londoner „Independent Review" enthält in ihrem Ueberblick über die Ereignisse des letzten Monats die folgenden beherzigenswerthen Worte über das Verhältniß Englands zu Deutschland:

„Die in der Dezember-Nummer der „Nineteenth Century" veröffentlichte Unterhaltung mit dem Grafen v. Bülow und seine Rede im Reichstag am 5. Dezember haben die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die deutschfeindliche Bewegung gelenkt, die hierzulande von gewissen einflußreichen Blättern betrieben wird. Denn Monate und Jahre lang hat man sich anhaltend und überlegt bemüht, das englische Volk mit der Vorstellung zu durchsetzen, daß Deutschland unser geheimer und althergebrachter Feind sei; daß seine Diplomatie am Werke sei, in jeder Hauptstadt der Welt unsere Politik zu durchkreuzen und unsere Interessen zu schädigen, und daß es leidenschaftlich die Stunde erwarte, da es stark genug sein werde, uns zum Kriege zu veranlassen. Bei jeder Krisis, groß oder klein, die unser Reich durchmacht, werden wir aufgefordert, den böswilligen Einfluß Deutschlands zu erspüren. So — um die neuesten Beispiele zu nehmen — wird uns erzählt, Deutschland sei dazwischen getreten, um die Vollziehung des Vertrages wegen Thibet durch China zu verhindern, uns es habe der Baltischen Flotte Furcht eingeflößt mit der wohlüberlegten Absicht, uns mit Rußland zu überwerfen. Solche Behauptungen sind ebenso leicht aufzustellen, wie sie thöricht und gefährlich sind. Sie können sich auf keine angesehene Stelle berufen. Sie handeln nicht von Thatsachen, sondern von Eingebungen und Meinungen. Aber in der allgemeinen Rückstrahlung der Presse mögen ihre Wirkungen so weitreichend und so unglückselig sein, als beruhten sie auf zweifellosen Thatsachen. Es ist daher von höchster Bedeutung, daß wir von dem deutschen Kaiser eine nachdrückliche und entschiedene Widerlegung der allgemeinen und der besondern Angriffe erhalten haben.

„Wir sind nun von der höchsten zuständigen Stelle darüber unterrichtet: 1. daß es nicht Deutschland war, das Rußland warnte, sondern Rußland, das Deutschland von dem möglichen Angriff durch die Japaner auf die Baltische Flotte in Kenntniß setzte; 2. daß die Thätigkeit des deutschen Gesandten in Peking auf eine Anfrage über die Genauigkeit des veröffentlichten Wortlautes des Vertrages mit Thibet beschränkt und mit einer Versicherung verbunden war, daß Deutschland an der Sache kein Interesse habe. Es ist zweifellos denen, die für die Presse schreiben, und ihren Lesern unbenommen, die Anführungen des Grafen Bülow zu bezweifeln. Aber was sollten wir denken, wenn ähnliche Feststellungen einer Thatsache, durch einen englischen Ersten Minister gemacht, als macchiavellistische Falschheiten draußen abgewiesen würden? Und welche Gründe haben wir, eine solche Haltung anzunehmen, außer den unverantwortlichen und haltlosen Behauptungen von Berichterstattern der englischen Presse? Angesichts dessen ist das Wort des deutschen Kanzlers dem eines namenlosen Schreibers vorzuziehen. Aber es mag wohl bemerkt werden, wir hätten aus der allgemeinen Lage hergeleitete Gründe zu der Vermuthung, daß Deutschland unser Feind sei. Welche Gründe sind dies? Deutschland vergrößert seine Flotte. Das thun wir auch; das thut jede Großmacht in diesem tollen und traurigen Wettstreit der Bewaffnung.

„Aber die Deutschen sind unsere Handelsnebenbuhler. Gewiß sind sie es. Das sind alle Völker. Aber wenn das ein Grund zu der Annahme eines tödtlichen politischen Gegensatzes wäre, warum sind wir in so freundlichen Verhältnissen mit den Vereinigten Staaten? Aber Deutschland hat koloniale Bestrebungen. Ohne Zweifel. So ist es mit den Vereinigten Staaten und so mit Frankreich. Dennoch sind unsere Beziehungen zu diesen Mächten die freundlichsten. Und im Ernst, welche unserer Kolonien ist es, die uns Deutschland vermuthlich wegschnappen möchte? Kanada vielleicht, mit warmer Zustimmung der Vereinigten Staaten? Australien und Neuseeland, mit Bewilligung der neuen Weltmacht Japan? Südafrika? Die Erfahrung des langen und blutigen Burenkrieges sollte zu einem so leichten Unternehmen eine Macht ermuntern, die die Herrschaft zur See nicht besitzt? Wirklich, diese Vorstellungen sind so kindisch, wenn man ihnen einmal ins Antlitz blickt, daß es schwer ist, zu sehen, wie sie von gesunden Menschen gepflegt werden können. In Wahrheit ist diese „Teutonenhetze" ebenso lächerlich wie gewissenlos. Unglücklicherweise hindert sie das nicht, Wirkungen auszuüben, die für den Frieden der Welt gefährlich werden können. Wir können nur hoffen, daß die förmliche Abweisung jeglicher englischfeindlichen Bewegung in der deutschen Politik durch den deutschen Kanzler helfen möge, die Befürchtungen aller nüchternen Engländer zur Ruhe zu bringen."

Es ist nur zu wünschen, daß diese sachgemäßen Ausführungen Beachtung finden.

Pius X. und der Gondoliere.

Ein römischer Korrespondent schreibt: „Mit einem venetianischen Pilgerzug war auch der Gondoliere nach Rom gekommen, der neun Jahre im Dienste des Kardinalpatriarchen, Giuseppe Sarto, des heutigen Papstes, gestanden hatte, und meldete sich bei den Schwestern Pius X., die ihrem Bruder von der Anhänglichkeit des treuen Gondelführers erzählten. Der Papst entbot ihn darauf sofort zu sich und ließ sich von seinem alten, herrlichen Venedig erzählen. „Gelt, Heiliger Vater," sagte der Gondoliere in seinem treuherzigen Dialekt, „Ihr werdet die Venetianer nicht vergessen, und sie eines Tages wieder in San Marco segnen?" — „Lieber Sohn," antwortete der Papst, „niemals kann ich Venedig und Deine Landsleute vergessen; sage ihnen Allen, ich schließe sie in meine Gebete ein, und ich bete darum, mein Venedig wiedersehen zu können. Dann sollst Du mich wieder durch die Lagunen fahren!" Der Gondoliere küßte dem gütigen Papst die Hand und verließ weinend das Audienzzimmer. Er befindet sich jetzt im Dienste des neuen Patriarchen.

— Gefahrlos. — Vater: „Junger Mann, haben Sie gar nicht an die Gefahr gedacht, als Sie meine Julia retteten?"—Retter: „Ach, so schlimm war es nicht; ich bin ja schon verheirathet!"

— Fatales Wortspiel. — „Ich bin sehr zufrieden mit dem Rappen, den ich von Ihnen gekauft."—Händler: „Und wann werden Herr Baron den Rappen berappen?"

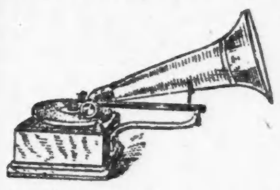
Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
"Anker"
Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus,
Gicht, Neuralgie,
Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Phone Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt

Sprechmaschinen und Records

Columbia Records, 7zöll. Disc, können benutzt werden für Columbia, Victor oder Talkaphone Maschinen. — Diese Partie Records umfaßt d. schönsten Selections von Vokal- und Instrumental-Musik; alles gute neue Sachen. Reguläre 50c Records morgen nur **29c**



Vollständ. Partie v. Edison Phonographs.

Spitzen

Ersparniß von einem Drittel an diesen Normandy Val. Spitzen. Sie sind 8 b. 12 Z. br., prächtige Qual. u. gute Muster. Red. von 15c per Yad. zu **10c**

Deutsche Torchon Ränder und Einsätze, bis zu 1½ Zoll breit, 15 verschiedene Muster, spez., per Yard **1c**.

Franz. Val. Spitzen und Einsätze, extra gute Qual., hübsche Muster. Speziell für Freitag, per Yard **5c**.

Stickereien

Hier ist eine Partie von Stickerei, die in vielen Fällen den doppelten Freitagpreis werth sind.

Cambric Stickereien, gute Muster, in 5 Partien eingetheilt, zu

Part. 1,	Part. 2,	Part. 3,	Part. 4,	Part. 5,
12½c Yard	10c Yard	7c Yard	5c Yard	3 Yard

Gas-Heizer

75c Blue Flame Gas-Heizöfen (wie Bild zur Linken) 18 Zoll hoch, kann an irgend einem Gashahn angebracht werden, — speziell, **29c**. **29c**

Blue Flame Gas-Heizöfen, (wie Bild zur Rechten), 21 Zoll hoch, besetzt — der richtige Heizofen für das Bade- od. Schlafzimmer — morgen f. nur **35c**. Gas Radiators, 4 Tube Facon, — brennt ⅞ Luft, ⅛ Gas, reg. 3.95, Fr. **1.65**.

Gummiwaaren

Goodyear 2 Qt. heiße Wasser-Flaschen, zum früheren Preis von 50c stets als ein guter Werth betrachtet, sind jetzt für Freitag herabgesetzt auf **33c**. **33c**

Goodyear Fountain Syringe, garantirt perfekt, — Fittings von hartem Gummi, 2 Quart Größe, zu **35c**.

Schmucksachen

Beaded Chatelaine Taschen — oxidirter Beschlag — fancy Farben, zu **29c**

Sterling Damen-Shirtwaist-Sets, grau Finish, morgen zu **35c**.

F'ey Shell oder weiße Hinter-Kämme, mit Rhinestones, spez. **35c**.

Perlen-Halsband, 15 Zoll lang, Perlen od. Turquoise, spez. morgen, **25c**.

Vergoldete Damen- od. Herren-Medallion, reg. $1.50 bis $2, zu nur **75c**.

Taschentücher

Männer-Taschentücher für **4c**. Das ist Freitag-Neuigkeit unter den Taschentüchern. Feine hohlgesäumte Belfast Cambric, volle Gr. u. alle Breiten Saum, jedes **4c**

Feine Damen-Taschentücher, etwas beschmutzt von Schaufenster-Auslage. Viele Styles und Qualitäten, Seife und Wasser stellt den Werth wieder her, jedes **7c**.

Bettzeug

150 Dutzend 81 bei 90 gebleichte Betttücher, gem. von 2¼ Yd. breitem Sheeting, schwerer Leinen Finish, frei v. Stärke u. Dressing, waren 75c, jetzt **49c**

Fertige Kissen-Bezüge, 45 bei 36 Zoll, feine Qual., spez. zu **9c**.

Gesäumte Bettdecken, Marseilles Muster, Bargain-Freitag, **49c**.

Bett-Kissen, fancy Art Ticking, 21 bei 27 Zoll, 7 Pfd. zum Paar, **1.25**.

Pantasote, für gepolsterte Stühle und Couches, sieht wie Leder aus, kostet aber nur den vierten Theil.

Tapeten

Das Lager der Southern Wall Paper Co. zu **50c am Dollar**.

10,000 Rollen von guten Tapeten, mit 9zöll. Borten, per Rolle **1c**
15,000 Rollen schw. Gold-Tapeten, m. 9- od. 18zöll. Borten, per Rolle **5c**
20,000 Rollen Ingrain Tapeten mit Borders, per Rolle **15c**
5,000 Rollen gefirnißte Tiles, reg. 35c, morgen, per Rolle **14c**

Carroll & Lancaster's Wholesale-Lager von Teppichen, Gardinen, Portieren, Tapestries

30 bis 50 Prozent Ersparniß

$5 Irish Point Gardinen, **2.50.**
$9 Irish Point Gardinen, **4.50.**
$6 Brussels Gardinen, **$3.**
$8 Brussels Gardinen, zu **4.50.**
$10 Bonne Femme Gardinen, **6.50.**
$3 Bobbinet Gardinen, **1.50.**
$4.50 Bobbinet Gardinen, **2.25.**
$2 Fischnetz Gardinen, zu **$1.**
$20 arab. Spitzengardinen, **12.50.**
$15 arab. Spitzengardinen, **8.50.**
50c einzelne Gardinen, **19c.**
$8.50 Bett-Sets, für **4.50.**
$4.25 Nottingham Gardinen, **2.50.**
$1.75 Nottingham-Gardinen, **95c.**
$6.50 Tapestry Portieren, zu **2.50.**
$4.50 Couch-Covers, zu **2.25.**
$3 Tapestry Portieren, **1.75.**
$5 Chenille Portieren, zu **2.95.**

35c Ingrain Carpets, **19c.**
75c ganzwoll. Ingrain Carp., **49c.**
45c Union Ingrain Carpets, **29c.**
85c Pro-Brussels Carpets, **55c.**
$1 3-Ply Ingrain Carpets, **69c.**
80c Brussels Carpets, **59c.**
65c Brussels Carpets, **48c.**
$1 Wilton Velvet Carpets, **65c.**
$1.40 Body Brussels Carpets, **98c.**
$1.50 Smith Arm. Carpets, **95c.**
$1.25 Arminster Rugs, **95c.**
$4.50 Wilton Rugs, zu **2.75.**
75c Brussels Rugs, **59c.**
$1 Wilton Hassocks, **49c.**
60c Linoleum, 2 Yds. breit, **39c.**
30c „Jap" Matting, zu **18c.**
$2.75 Couch-Covers, **1.25.**
$4.50 Couch-Covers, zu **2.50.**

$2.50 Waists zu 69c

Der Fabrikant zeigte uns seine kurzen Enden von Waiststoffen, die mehrere tausend Yards betrugen, und machte uns die Offerte, davon die besten Muster der Saison zu einem Preise herzustellen, der nicht einmal den Werth der Stoffe darstellt.

Nach der Uebereinkunft sind dieselbe ngenau so gearbeitet, wie die sonst **$2** und **$2.50** kostenden.

Ihr werdet nicht ein Muster in dieser großen Kollektion finden, das Euch nicht gefällt, nicht eine Waist, die nicht sorgfältig gemacht ist, aber viele Waists von einer Sorte werdet Ihr nicht finden. In dem regulären Lager dagegen werdet Ihr eine große Auswahl finden. Alle Sorten Stoffe sind vertreten, von den zum Mittelpreis markirten bis zu den allerfeinsten; feine, ganzwoll. Stoffe, Albatroß, Vesting usw., plaited, tuckend und besetzt; $2 und $2.50 Sorten, **69c**. **69c**

Damen-Trachten

Freitag wird der Rest unserer Winter Coats, Suits u. s. w. verschwinden. Preise sind so weit herabgesetzt worden, daß dieselben eine vollständige Räumung zur Folge haben werden.

$10 Suits, $2. Spezielle Partie von etwa 35 Suits, in Größen aufwärts bis 38, feine Novelty Mischungen und Cheviots, nett besetzt, Novelty Braids und Knöpfe, so lange dieselben vorhalten, kosten sie **$2**. **$2**

$25 und $30 Suits, **$10**. Feine Cheviots u. Novelty Mischungen, in hübschen Facons, hübsch garnirt u. geschneidert. Einige mit Seide gefüttert. Um Raum für unsere neuen Frühjahrswaaren, müssen sie zu $10 fort. **$10**

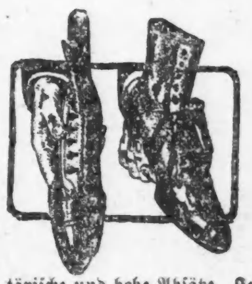
$6 und $7 Jackets, **1.50** —Odds u. Ends der Verkäufe dieser Saison, in Kerse und Mischungen, hübsche Facons, volle Aermel, elegant besetzt, einige mit Atlas-Futter, **1.50**.

$5 Röcke, **1.69**—Spez. Einkauf v. 500 Promenadenröcken, Odds u. Ends feiner Stoffe, hübs. Facons, 1.69. **1.69**

$15 Coats, **7.75**—Touristen-Länge, loser oder eng angepaßter Rücken, in Kersen und Mischungen, mit Atlas gefüttert, mit Braids und Novelty-Knöpfen besetzt, **7.75**.

$8.75 Röcke, **$5**— Feine Cheviots, Meltons und Novelty Mischungen, neueste Facons, Knie-Kilts, Seiten-Plaits, **$5**.

Damen-, Knaben- u. Mädchen-Schuhe für $1



Ein bemerkenswerther Einauf, dieser. Umfaßt über 4000 Paar guter dauerhafter Schuhe, für Damen Knaben und Mädchen. **$1** **$1**

In den schönsten Mustern der Saison gemacht; Vici Kid und Box Calf, Schnür-, Knöpf-Schuhe und Blucher-Effekte.

Mittelschwere, schwere u. leichte Sohlen und niedrige, militärische und hohe Absätze. Kein besserer Schuh-Bargain in Chicago. Spez. per Paar, **$1**.

Damen-, Misses- und Kinder-Haus-Slippers, einige mit Quilted Uppers und Hemp Sohlen, andere mit Filz-Uppers und Leder-Sohlen, werth bis zu 85c, alle werden morgen zu einem Preis offerirt, per Paar, **29c**

Verkauf von Kleiderstoffen

Plaid Kleiderstoffe—Eine neue Sendung Crepe Plaids, für Waists und Schulkleider, sehr schöne Farben-Kombinationen, Yd. **15c**

Farbige Kleiderstoffe — Gute dauerhafte Kleiderstoffe in verschied. Geweben, volle Auswahl von Staple Farben u. schwarz, Yd..... **19c**

Farbige Brilliantine — Prachtvolle Qual. u. sehr glänzend, in den beliebtesten Schattirungen und kann nicht duplizirt werden zu **39c**

Weiße Waschseide, die echte japanische Habutai, alle Breiten, von 19 bis 36 Zoll, rangirend im Preise von 19c bis $1.00 die Yard. Eine spezielle Partie, Freitag, per Yard **19c**

Fancy Seide, großes Assortment von Seide dieser Saison, nette Muster, passend f. Waists u. Kleider, auch schwarzer Brokat in netten Mustern, war 75c, Yard, **39c**

Cloth Plaids, 54 Z. breit, extra feiner reinwoll. Plaid, passend für Shirts u. Suits, in schwarz und weiß, gewöhnl. zu 1.25 verk., jetzt **39c**

Chiffon Sammet, eine volle Auswahl der besten fancy und Staple Schattirungen, sowie schwarz, reicher, schimmernd. Effekt. Gut für Besatz etc., Yd. **59c**

Wm. Islen's Muster-Strümpfe

Die Wm. Islen Co. zu New York importirt feine Strumpfwaaren in einem sehr großen Maßstabe. Ihr Muster-Lager allein beläuft sich auf Hunderte von Dutzenden. Nachdem ihre Kundschaft diese Muster besichtigt hat, bringt sie dieselben zum Verkauf zu einer bedeutenden Preis-Herabsetzung.

Dieses Jahr erhielten wir sie und sparten viel Geld bei dem Geschäft, genug um 25c Strümpfe zu 12½c zu verkaufen.

Eingeschlossen sind reinwollene und Cashmere Damenstrümpfe, in schwarz und einfach grau, — schwere, fließgefütt. Strümpfe, mit einfachen oder gerippten Tops, fancy Cashmere und baumwollene Männersocken, schwere und mittlere Sorten, ungefähr 1000 Paar einfache schwarze Cashmere Socken, graue Fersen und Zehen, mittlere Sorte. Schwere gerippte wollene Kinderstrümpfe, mit Cashmere Füßen u. schwere gerippte baumwollene oder baumwolle-gefließte Strümpfe; 19c und 25c Sorten. Auswahl, 12½c. **12½c**